

Bestellungspreis:
70 Pf. monatlich.
Mit der Wochenbeilage
„Dortm. Kurier“
nur 10 Pf. mehr.
Bei der Post mit den
Beilagen:
monatlich 80 Pf.
Vierteljahrs- 2.14.
Berliner Bureau:
Berlin SW.
Karlstrasse 19.

Gesamthaus Karl Richter, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: A. R. S. Saffran.
Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeyer.
Dortmund.

Telephon: Nr. 318: Geschäftsstelle.
Anschlüsse: 403: Redaktion, Expedition
404: und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldstrasse 19.

Sprechstunden: Mittags 12 bis 1 Uhr;
der Redaktion: abends 6 bis 7 Uhr;
Redaktionsamt: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 488. (Gebr. Krampen).
Westerbe Nr. 306. (G. Rümpel).
Gottfried Nr. 181. (Hr. v. Reinhardt).
Dortm. Nr. 124. (H. Anton).
Gode Nr. 305. (H. Voss).

Sech Nr. 485. (Hr. v. Rurke & Co.).
Schwerte 144. (H. Weidenbach).
Lina Nr. 444. (H. Zimmermann).
Wanne Nr. 1358. (G. Triebel).
Witten Nr. 744. (H. Hartung).

Inserationspreis:
25 Pf. die Zeile für
amtl. und aus-
wärtige Inserate 30 Pf.
Arbeitsmarkt 25 Pf.
Reklamen der Kolonial-
Seite 1 Mark.

Erhaltungsort Dortmund.
Termin gemäß Reklami-
entwurf bei Anfordern.
Zwangsberechnungen und
gerichtlichen Klagen.
Für die Aufnahme von
Inseraten an bestimmt
vorgeschriebenen Tagen
und Plätzen wird keine
Garantie übernommen.

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.
Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Rose & Co., Dortmund

Unser Reste-Verkauf

beginnt

Montag, den 10. Februar.

Dieser Verkauf findet alljährlich nur zweimal statt und bietet besond re Gelegenheit zum Einkauf von

Kleiderstoffen, Seide, Weiss- und Baumwollwaren

zu ausserordentlich niedrigen Preisen.

Sonntagsvormittag.

Glockengeläute dringt durch das bide Gemäuer in mein Schlafzimmer und weckt mich aus dem schon leiser gewordenen Morgenschlummer. Noch ist es früh und dunkel. Ein fahlgroter Schein schiebt durch die angelaufenen Fensterscheiben. Oben an der Decke spiegeln Lichter und Schatten gegen- seitig Verfedern; noch brennen also unten auf der Straße die elektrischen Lampen, die hier bei uns oben dieses Spiel erzeugen. Aber die Glocken ver- kündigen es mit feierlichem Klang: es will Tag werden! „Klingende, quäle — dich nicht länger, meine Seele! — Freu' dich! Schon sind da und dort — Morgenglocken nach geworden.“ Bes- sonders festlich klingen sie heute. Und nun erst fällt es mir ein, daß heute Sonntag ist. Das Bewußt- werden dieser freudigen Entdeckung äußert sich zu nächst darin, daß ich mich in meinem Bette auf die andere Seite drehe und denke: „Gott sei Dank! Heute kannst du noch ein halbes Stündchen oder, wenn du willst, auch noch länger schlafen!“ Aber es ist doch kein Schlafen mehr, es ist ein Dahin- dämmern, wo einem alles Mögliche einfällt. Nacht man am Abend vor dem Einsinken im Gedanken an den kommenden Morgen Zukunftspläne und kommt allmählich ins Luftschloß hinein, immer höher hinauf, bis diese Phantasiegebäude sich in den Wolken des Schlafes verlieren, so denkt man an die in die Nacht der Vergangenheit versunkenen Zeiten und erregt sich so manchen Tag zurück, der unwiderbringlich dahin ist.

Schon als Knabe habe ich mich Sonntags zeitig wecken lassen, damit ich mit raffiniertem Bewußt- sein die Möglichkeit eines längeren Schlummers genießen konnte. Denn das Frühaufstehen an den trüben, traurigen Dezembermorgen hat mir nie ge- fallen. Aber mit stummem Heroismus habe ich mich in mein Schicksal ergeben, wenn es in Gestalt unserer alten Diener mit den harten Worten an

mein Bett getreten ist: „Zeit ist's! Aufstehn! In die Schule gehen!“ Wie eine Donnerdrohung wirkte die Mahnung an die Schule. Flugs stand ich auf den Beinen und möglichst nahe beim — Ofen, wo ich mich beim Waschen und Ankleiden von der sprühenden Glut, die das dunkle Zimmer erhelle, angenehm erwärmen ließ. Nicht so leicht hatte es das „Schicksal“ bei meinem älteren Bruder. Bei dem mußte es immer und immer wieder kommen und drohen: „Es ist die höchste Zeit!“ Aber der dachte sich: „Du mußt es dreimal oder auch vier- mal sagen!“ Dann freilich, dann mußte die Ge- schwindigkeit einholen, was die Faulheit ver- säumte. Und nun, da ich das Gespenst der Schule längst hinter mir habe, nun bedrückt es täglich meinen Waden, wenn ich es weniger als Ge- spenst, denn als lästige Störung seiner Spiele zu empfinden scheint. Aber warte nur! Das Gym- nasium wird auch dir seine Schrecken einjagen! Ich habe niemals die Väter aus der älteren Generation begriffen, wenn sie uns Gymnasiasten sagten: „Ihr werdet euch noch an diese schönen Zeiten zurückdenken!“ Nein — im Gegenteil! Die Gymnasialzeit, namentlich in den oberen Klassen, ist für mich bis auf den heutigen Tag die schrecklichste geblieben, die ich erlebt habe, und es vergeht kaum ein Monat, wo ich nicht von drückenden Träumen gequält werde, die mich in die Sekunda oder Prima zu einer Schularbeit aus Mathematik oder zu einer Prüfung aus Physik zurückversetzen. Ich er- innere mich mit Schauern daran, wie ich an Tagen, wo uns eine Klassenarbeit angefragt war, mein Frühstück kaum hinunterwürgen konnte und in der Schulbank dann bis zu dem Momente, wo der Professor mit dem Diktat der Aufgabe begann, von nervösen Gähnkämpfen geplagt wurde. Und doch jähle ich jetzt nicht zum schlechteren oder schlimmeren Teil der Klasse, der Ursache zu be- sonderen Furchtsanfällen gehabt hätte. Freilich, ein glänzender Mathematiker oder Physiker bin ich nie gewesen, und heute graut es mir noch vor Rech-

nungen jeder Art, wo man Tabellen zu Hilfe nehmen muß. Auch der Stil in meinen deutschen Aufsätzen war stets hölzern und unbeholfen, jedoch ich es nie über ein „genügend“ brachte. Aber all das kann die Menge nicht begründen, die ich aus- gestanden habe. Wenn ich heute nach einer Erklä- rung dafür suche, was eigentlich so bedrückend auf uns Schüler — denn ich war nicht der einzige, der so gefühlt hat — eingewirkt hat, so kann ich mit gutem Gewissen auch keinen unserer Lehrer dafür verantwortlich machen. Wohl war der „Mothemo- tiker“ (er sprach alle a wie o) von eiserner Strenge und der Lateiner mit den „ambrosius“ Loden (er hieß mit dem Taufnamen Ambrosius) zeigte uns fast immer ein kaltenreches verdorrtes Ge- sicht; der Lehrer der griechischen Sprache hatte einen jofratigen Sarkasmus, den die wenigsten meiner Mitschüler vertrugen, und der Germanist hatte oft böse Laune, die er an uns ausließ; aber im Grunde waren sie alle gutmütig und sicherlich nicht des Todesurteiles wert, das wir damals über jeden gefällt hätten. Also muß es das System des Unterrichtes gewesen sein, das unsere Verzei- gung, damit aber auch manche Stunde der sonnigen Jugend verbittert.

„Ein Stündlein wohl vor Tag“ wird so im woh- ligen Sonntagsbewußtsein, heute nichts mehr damit zu tun haben zu müssen, mit Schulerinnerungen verdrängt und nun lauten abermals die Glocken, diesmal schon dräuender und vorwurfs- voller. Nun gilt ihr Lied dem Begräbnisse der Nacht, die nach langem zitterndem Todesstamme endlich sanft verschoben ist. Heller ist es geworden, eine weiße, seidengarte Nebeldecke liegt über den Dächern, und im Osten neben der Spitze des Kirchturmes steigt wie eine Seifenblase die Sonnenscheibe empor, bläht wie ein bleichfüchtiges Mädchen Gesicht. Wie menschenleer unten die Gassen sind! Kein Gerenne, kein Gekasse wie an Wochentagen, wo das Pflichtgefühl hinter jedem einzelnen Menschenkinde her ist wie ein Klavenhändler und es

eilig vorwärts stößt. Ein Flug wilder Tauben raschelt vor den Fenstern, ein verpöngtes Auto- mobil kuppelt um die Ecke. Die ungewohnte Stille, der Nachtschritt, der noch in den Gassen nistet, der Anblick der vielen herabgelassenen Rollläden vor den Geschäften machen einen frühen Gang durch die leblose Stadt recht ungemütlich, und so verschiebt man das notwendige Spazierengehen auf den Vor- mittag, wenn die Sonne schon höher steht und die Sonntagschlauer immer werdender aus den Häusern lockt.

Und nun bekommt der Tag erst sein festlich- fröhliches Gepräge. Vor den Kirchen quert gruppiert sich regeres Leben, namentlich draußen in den äußeren Bezirken. Da findet sich die Bürger- schone, das Spazierstöckchen am Arm, die Zigarette im Mund, mit ihren Mädchen zusammen, und unser Herrgott wird da um manches Andachts- ständchen, das man verlaubert, hintergangen. Dort führt ein stolzer Vater seinen Erstgeborenen, der als Sonntagsgabe ein gelbes, rotes oder blaues „Windrädchen“ in der Hand hält oder aus einer Zeitungsbüde Krabbeldchen knabbert. Hier stehen drei kleine Mädchen beisammen und vertrauen sich mit wichtigen Mienen allerlei Geheimnisse weit- tragender Bedeutung an. In rauchigen Wirt- schäften sitzen schon frühe im Sonntagsstaate die ehrfamen Handwerker und führen ernsthafte poli- tische Gespräche. Weiblich schimpfen sie über die teuren Zeiten und dabei verschwindet ein Krug Bier nach dem andern in der dürstenden Kehle. Neben den Kirchen und Gasthäusern sind es die Konbitorien, wo sich das Sonntagspublikum Stelldichne gibt. Jeder zweite Familienvater trägt da heute sein weißes Päckchen, mit rosa oder himmel- blauem Bändchen zierlich zusammengebunden, seinen Kleinen und großen Ledermäulchen nach Hause.

Am stärksten flutet auf dem Westendweg und den Wällen um die herannahende Mittagsstunde der Strom des sonntäglichen Lebens. Wir meiden diese

Strassen gern und schlüpfen durch das Eisengitter in den Kaiser Wilhelm-Pain. Hier hat man doch Bäume und Sträucher und noch halbwegs grüne Rasen, einen kleinen Rest der weit, weit draußen webenden Natur. Ach, ich darf an sie nicht denken; sonst krampf ich mir das Herz im Schnjuchts- schmerz zusammen wie um eine verlorene Ge- liebte. So freue ich mich denn auch im Stillen an Winterfontänen, an welchen ich nicht hinaus kann aus der Umklammerung der Stadt, wenn es recht weitet und weht. Da steigt diese Sehnsucht nicht bis zur Schwelle des Bewußtseins heraus, ich bleibe vergnügt zwischen meinen behaglichen vier Wänden und stürme mit meinem Waden und mit Münberger Zinnsoldaten Kirzstiffe und Konstan- tinopel. Diese Beschäftigung wäre den Kindern natürlich auch an sonnigen Tagen lieber als das Spazierengehen. Aber in solchen Dingen sind die Eltern gerade so hartnäckig wie es die Eltern der Eltern waren, und ich erinnere mich ganz genau der Zeiten, wo man 'mich zwang, ins Freie zu gehen, wenn ich gerade am lustigsten mit meinen Spielereien beschäftigt war. Doch auch im Kaiser Wilhelm-Pain kann man lustige Dinge sehen, über die man Zinn- und Papieroldaten vergißt.

Ein ganz anderes Publikum belebt heute den sonnigen Garten als an Werktagmorgen. An diesen steht man vereinzelt Beamt mit Alten- taschen und -mappen den Park durchstreifen, um noch rasch ein wenig Morgenluft zu schnappen, ehe sie sich an den verstaubten Schreibtisch setzen. Sonst ist es leer. Der alte Wilhelm schaut melancholisch zur Erde, alles liegt hart und stumm in träumerischer Ruhe. Aber am Sonntag ist es anders, da ver- streuen sich spielende Kinder, tollern überall umher und werfen mit bunten Bällen. Im ganzen Parte wogt es auf und nieder, und auf jeder Bank, die der Sonne ausgelegt ist, wärmen sich die Menschen und sammeln für die lange Woche Lust und Ruhe.

Das photographische Atelier Heinemann

G. m. b. H. Westend- hellweg 29 Eingang Hansastr.

Fern- sprecher 3551

liefert das vornehme Bild in vollendet künstlerischer Ausführung. Als Spezialität fertigen wir entzückende Kinder-Aufnahmen. Für Abend-Aufnahmen ist eine besondere elektr. Lichtanlage eingerichtet. Ein Fahrstuhl führt zu den behaglich eingerichteten Warteräumen.

Unsere Preise! 12 Visit 4.00 12 Cecilie 6.00 12 Cabinet 8.00 12 Prinzess 10.00 12 Promenade 15.00 12 Boudoir 18.00

Gebr. Kaufmann
Dortmund.

Grosse billige Strumpf-Woche

beginnt Montag, den 10. ds. Mts.

Ueber 30 000 Paar Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Herrensocken werden
zu enorm billigen Preisen auf 12 Extratischen im Parterre auslegen.

Herrn oder Dame
für doppelte amerikanische Buchführung in dauernde
Stellung. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf unter U. V.
1179 an den General-Anzeiger Dortmund.

Für unsere Abteilung
Strümpfe u. Strumpfwaren
eine branchenfunde
erste Verkäuferin
gesucht. Nur erste Kräfte, die die Branche genau kennen u.
gute Zeugnisse besitzen, bel. Offerten m. Bild, Gehaltsanpr.
einlegen.
Gebrüder Hartoch
Düsseldorf.

34 Juch für mein Schuhwarenhaus eine
erste Verkäuferin.
Bedienungsmädchen müssen mit der Schuhbranche gut vertraut sein.
F. W. Böhmer.

Für mein Galanterie- und Lederwaren-Geschäft suche
zum 1. März oder später eine branchenfunde, tüchtige
Verkäuferin.
Offerten mit Gehalt u. Zeugnisabschriften erbeten
an: Wermann, Dortmund, Münsterstr. 47.

Suche der 1. März evtl. später für meine Abteilung
Damen-Konfektion
2 tüchtige Verkäuferinnen
Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten.
Ph. Aronheim, Castrop i. W., Manufaktur u. Konfektion.

Für mein Delikatessengeschäft suche ich zum 1. März
eine erfahrene, in Schmecken-Decorations bewanderte, selbständig
arbeitende
erste Verkäuferin
bei hohem Gehalt. Beste Empfehlungen Bedingung. Off. Off.
mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsanpr. unter V. A.
1208 an den Gen.-Anz. Dortmund. (1208)

Tüchtige I. Verkäuferinnen
für die Abteilungen
Kravatten : Herrenwäsche
Korsetts : Damenkonfektion
Galanterie- und Luxuswaren
.. Konfitüren ..
per sofort oder später gesucht. Ausführl. Meldung, erbeten an
Warenhaus Kander, G. m. b. H.,
Mannheim.

Wir suchen per 1. März eine durchaus tüchtige,
erfahrene, branchenfunde
Verkäuferin
für unsere umfangreiche Schuhwaren-Abteilung,
die den Ein- und Verkauf selbständig vornehmen kann.
Für Bewerberinnen mit prima Referenzen finden wir
sicherlich eine dauernde Stellung. Offerten mit Zeugnisabschriften und
Gehaltsanpr. bel. Off. Off. unter V. A. 1208 an den Gen.-Anz. Dortmund.

**Filial-
leiterinnen**
sowie auch jüngere
Verkäuferinnen,
jedoch nicht unter 17 Jahren,
für meine Lebensmittel-
Spezialgeschäfte für jetzt u.
später gegen hohes Gehalt
gesucht.
Firma Bertha Hennes,
Düsseldorf, Rotherstr. 14.

**Tüchtige branchenfunde
Leiterin**
für ein Spezialgeschäft in
Margarine u. Fleischwaren
gesucht. Off. Off. u. V. A.
721 an den Gen.-Anz. Dtm.

Für sofort oder später
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung gesucht.
C. L. Krüger, G. m. b. H.,
Abteilung Buchhandlung.

Lebensmittel.

1. Verkäuferin
zur Leitung einer Filiale f.
sofort oder später gesucht;
ferner ein

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung.
Off. Off. u. V. A. 735
an den General-Anz. Dtm.

Für meine Kolonialwaren-
geschäfte in Dortmund suche
ich zu Ostern mehrere
Lehrfräulein
aus guter Familie. Be-
werberinnen müssen in
Dortmund wohnen 1918
Richard Wöhne,
Debestraße 18 a.

**Modest
Lehrmädchen**
aus achtbarer Familie für
die Abteilung Bus gesucht.
Kaufhaus Schneider,
Kirchstraße 10 Dortmund.

Lehrmädchen,
nicht unter 16 Jahren, für
bessere Handarbeit, gegen
Bekleidung bald gesucht.
B. Wieler, Reddinghausen.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche u.
des Hausbals gesucht.
Deutsches Haus, Mengede.

Für Bad Neuenahr, Villa
Rhineid, Kochfräulein
a. 1. Mai gesucht. Möbels
Dortmund, Wiltstr. 32.
C. G. G.

Jung. Mädchen
zur Erlernung des Haus-
bals und der feineren
Küche zu sofort oder per 1.
April ohne Gegenleistung.
Endenich, Düsseldorf.

Alleinstehender Herr sucht
per sofort zur Führung sei-
nes Haushalts ein älteres,
erfahr. Fräulein,
das familiäre Hausarbeiten
übernehmen kann. Off. Off.
u. V. A. 782 an den Gen.-Anz.

Für März od. April wird
eine ältere durchaus au-
ßerordentlich
Köchin
oder einfache
Küchenhaushälterin
für den groß. herrschaftl.
Haush. ein. Dame gesucht.
Selbst. dauernde Stellung.
Angebote unter K. E.
22108 an die Annoncen-
Expedition. Fr. Schatz,
Duisburg a. Rh.

Suche a. 1. März selbständ.
Köchin,
die etwas Hausarb. über-
nimmt. Nur solche mit guten Ref.
aus der Küche. Bewerberinnen
sich melden. 7288
Frau Danneberg, Wiltstr. 19
1. Etage.

Frankfurterhaller f. od. ab
1. März eine erfahrene,
Köchin
gesucht, die auch etw. Haus-
arbeit übernimmt. Frau
G. R. Rotherstr. 7, Ecke Ostwall.

Für sofort oder später
sofort oder später eine äl-
tere, durchaus erfahrene
Köchin
in dauernde Stellung ge-
sucht. Off. Off. u. V. A. 791
an den Gen.-Anz. Dortmund.

Köchin und Zweitmädchen

werd. gesucht. Silberstr. 44.
Vorstellen vormittags.

Küchenmädchen
oder Köchin, in der einfachen
u. besseren Küche (Einmach-
u. Baden) durchaus erfah-
ren, das auch etwas Haus-
arb. m. übernimmt, f. grö-
ßeren herrschaftl. Haushalt
für sofort bei hohem Lohn
gesucht. Rinderstr. 11, 2. Et.
Hausmädchen sowie Köch-
in werden gehalten.
Off. Off. u. V. A. 790 an den
Gen.-Anz. Dtm.

**Modest
Lehrmädchen**
welches selbst. Kochen kann
und etwas Hausarbeit
übernimmt für ruhigen
Haushalt (2 Personen) zum
1. März gesucht. Off. Off.
an: Frau Bergehoff, Com-
bes, Kaiser-Wilhelm-Allee 61

**Sauberes, fröhliches
Mädchen**
für alle Hausarbeit b. hoh.
Lohn sofort gesucht.
Frau G. Rotherstr. 11, 2. Et.

Gefucht am baldigen Ein-
tritt od. später ein laubere.
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen aus
bess. Hause. Lohn 25 Mark.
Rotherstr. 154, 1. Et.

**Tüchtige, braune
Mädchen**
mit guten Zeugnissen für
alle Hausarbeiten gea. aut.
Lohn gesucht. 7759
Frau Aug. Wende,
Rotherstr. 41.

Tücht. Mädchen
welches selbst. kann, so-
fort gesucht nach 7944
Annen, Wiltstr. 48.

Suche zum baldigen Ein-
tritt ein
Dienstmädchen
nicht unter 18 Jahren, wel-
ches schon in besser. Hause
war. Frau Pastor Wende,
Lünen-Süd. 8088

Suche f. m. laubere. Haus-
ein 15-17-jähriges ehangel.
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit b.
familiären Haushalt. Lohn u.
Hochlohn. Off. Off. u. V. A.
780 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Für März od. April wird
eine ältere durchaus au-
ßerordentlich
Köchin
oder einfache
Küchenhaushälterin
für den groß. herrschaftl.
Haush. ein. Dame gesucht.
Selbst. dauernde Stellung.
Angebote unter K. E.
22108 an die Annoncen-
Expedition. Fr. Schatz,
Duisburg a. Rh.

Suche a. 1. März selbständ.
Köchin,
die etwas Hausarb. über-
nimmt. Nur solche mit guten Ref.
aus der Küche. Bewerberinnen
sich melden. 7288
Frau Danneberg, Wiltstr. 19
1. Etage.

Frankfurterhaller f. od. ab
1. März eine erfahrene,
Köchin
gesucht, die auch etw. Haus-
arbeit übernimmt. Frau
G. R. Rotherstr. 7, Ecke Ostwall.

Für sofort oder später
sofort oder später eine äl-
tere, durchaus erfahrene
Köchin
in dauernde Stellung ge-
sucht. Off. Off. u. V. A. 791
an den Gen.-Anz. Dortmund.

Nach Bad Omburg bei
Frankfurt a. M. wird von
weibl. Herrschaft per April
oder früher ein
besser. Mädchen
mit guten Zeugnissen, im
Kochen u. häuslichen Arbeit.
durchaus erfahren, gefucht.
Hausmädchen vorhanden. Die
angenehme dauernde Stel-
lung war jahrelang u. we-
sentlich höher. Lohn von
28 M. per Monat an.
Reise frei. Meldungen Dort-
mund, Wiltstr. 61.

Gefucht wird a. 1. März ein
jung. Mädchen
für leichte Hausarbeit, weibl.
Gefügigkeit od. ist, sich in
Küche u. Haushalt auszubild.
Off. Off. u. V. A. 8274
an den Gen.-Anz. Dortmund.

Dienstmädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Frau Wolf, Wiltstr. 11.

Suche per sofort spätere
15. Februar ein prob., ehangel
Mädchen

Wirtschaft. Schmiedeshof
Herne i. W., Crangerstr. 67.

2 tücht. Mädchen
für Putzen in Wetter bald
dort gesucht.

Für arbeitsfäh. herrschaftl.
Haush. ein in all. Hausarb.
erfahr. Mädchen
für sofort bei hohem Lohn
gesucht. Rinderstr. 11, 2. Et.
Hausmädchen sowie Köch-
in werden gehalten. Frau
G. Rotherstr. 11, 2. Et.

Suche tücht. Mädchen
für Privathausarbeit. Guter
Lohn u. Bekleidung. Frau
Rotherstr. 11, 2. Et.

Gefucht a. 1. März tüchtiges,
erfahrenes saub. Mädchen
für Küche u. Hausarb. und
bess. f. Mädchen, das nähen
u. bügeln kann. Frau Dr.
Rotherstr. 11, 2. Et.

Rum 15. März suche ich
wegen Heirat meines hebl.
Mädchens ein zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau G. Rotherstr. 11, 2. Et.

Für 1. März od. später ein
erf. f. Mädchen für
Küche u. Hausarb. gef. für
Wäsche u. sonst. Hilfe. Mö-
genmädchen, doch Lehrer Ren-
berg, Heilgerstr. 20.

Tüchtiges Dienstmädchen
für alle Hausarb. u. a. Be-
dienner b. Gäste sof. gefucht.
Frau Jul. Tages, Wiltstr.
„Waldfreiheit“ bei R. u. n.

Besteres Mädchen
für Küche u. Hausarbeit f.
Mitte März od. 1. April
Dort. such etwas nähen f.
Dresdenerstr. 15, 1.

Gesucht

Älteres mödl. evgl. Fräulein
ob. unabh. Witwe, i. d. bess.
bürgerl. Küche bewandert, zur
Stütze u. als Haushälterin
für alleinst. Dame. Ausf.
Off. Off. u. V. A. 65491
an den Gen.-Anz. Dortmund.

Stellen-Gesuche
Jungere Bürogef. f. f.
4 Jahre im Bauschäft tat.
mit allen vorkomm. Bau-
arbeiten vertraut, sucht, ge-
fucht auf der Baugruppe, per
bald. Off. Off. u. V. A. 8123
an den Gen.-Anz. Dtm.

Jungere Elektromonteur
21 J. alt, sucht dauernde St.
in allen Stromarten.
Häuser bei Johann
Rotherstr. 11, 2. Et.

Meister
tüchtig u. zuverlässig, sucht
Stellung evtl. Wohnung ein.
Gärtner, Obst, Gristen,
Garten bei R. u. n.

Suche für meinen gro-
ßen, neuen, 14-jährigen
Sohn zu April d. J. Nachr.
einen tüchtigen
**Schlosser-
meister**
als Bediener. Referen-
zen bitte ich zu gef. Off.
unter V. A. 1195 an den
Gen.-Anz. Dortmund.

als Bediener. Referen-
zen bitte ich zu gef. Off.
unter V. A. 1195 an den
Gen.-Anz. Dortmund.

Lehrling
Suche f. mein. Sohn evgl.
Lehrstelle als Bader und
Konditor in ein. mittleren
Betriebe. Off. Off. u. V. A.
8200 an den Gen.-Anz. Dtm.

Suche für m. Sohn m.
sofort, tüchtiges
Lehrstelle.
f. arch. Kolonial- u. Deli-
kateschäft.
Off. Off. u. V. A. 8200
an den Gen.-Anz. Dtm.

Junges Fräulein
Abolentin der höheren
Mädchen u. hoh. Danks-
schule, die schon längere
Zeit tätig war, mit dem
Koch- und Hausarbeit
arbeiten vertraut, sucht a.
1. April Stellung als
Haushälterin. Off. Off.
u. V. A. 120 an Kämpf,
Münster.

J. Mädchen, w. in Korresp.
Buchf. u. a. Handarbeit
erfahr. ist u. a. Handarbeit
hat. St. in Dortmund.
Rotherstr. 11, 2. Et.

Ja. Mädchen, weibl. machi-
nenschriften u. stenograph.
kann, sucht f. sof. od. später
Stell. Off. Off. u. V. A.
2786 an den Gen.-Anz. Dtm.

Fräul. 19 J., sucht Stell.
in feiner Handarbeit. Selbst.
ständig wähl. Branche. Off.
unt. V. A. 80 a. d. Fil.-Exp.
Rotherstr. 11, 2. Et.

Fräul. 21 J., sucht Stell.
in feiner Handarbeit. Selbst.
ständig wähl. Branche. Off.
unt. V. A. 80 a. d. Fil.-Exp.
Rotherstr. 11, 2. Et.

Fräulein

23 J., evgl. sucht Stelle als
Büchhalterin, d. alleinst.
Dame bewandert, ob. auch, da
sich findet, als Fräulein.
Off. Off. u. V. A. 1207 a. d. Gen.-Anz.

Geb. Fräulein, 49 J., sucht
Stell. für April od. Mai a.
Führung des Haush. bei
alt. Herrn od. alt. Ehepaar.
Angebot. unt. V. A. 1196
an den Gen.-Anz. Dortmund.

Geb. Fräulein, musikalisch,
verf. im Kochen, selbst. im
Haush., sucht f. sof. od. sp.
Stell. Off. Off. u. V. A. 2772
an den Gen.-Anz. Dortmund.

Alleinst. solid. Fräulein
sucht f. sof. als Haushälterin.
Sucht, ist tücht. geschäftl.
u. verf. a. a. dauernde St.
Dort. d. w. V. A. 8123
an den Gen.-Anz. Dtm.

Geb. Fräul. 22 J. f. a. 1.
April Stelle als Stütze, am
lieb. H. Geschäftshaus.
mo. selbst. Geschäfte. Gebet.
wird, sich im Kochen ausbil-
den. Sucht, ist tücht. geschäftl.
u. verf. a. a. dauernde St.
Dort. d. w. V. A. 8123
an den Gen.-Anz. Dtm.

Ein evgl. Mädchen v. Lande
u. St. f. alle Hausarbeiten
f. a. 1. März. Rotherstr. 11, 2. Et.

Suche f. m. Tochter, 18 J.,
Lehrstelle in ein. bess. Dre-
cken. Kolonial- u. Deli-
kateschäft. a. selbst. n. aus-
w. Off. Off. u. V. A. 2788
an den Gen.-Anz. Dortmund.

**Na. Frau sucht Wäsche-
Kochstr. 2, 4. Et.**

Verschiedenes
Bilanzen, Ordnen der
Bücher, jagdm. Off. Off. u. V. A.
1209 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Lehrstelle
f. arch. Kolonial- u. Deli-
kateschäft. Off. Off. u. V. A.
1209 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Lehrstelle
f. arch. Kolonial- u. Deli-
kateschäft. Off. Off. u. V. A.
1209 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Lehrstelle
f. arch. Kolonial- u. Deli-
kateschäft. Off. Off. u. V. A.
1209 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Lehrstelle
f. arch. Kolonial- u. Deli-
kateschäft. Off. Off. u. V. A.
1209 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Pferdemarkt-Programm.

des Budapester Haupt- u. Residenzstädtischen Tattersalls
im Jahre 1913

I. Landes-Pferdemärkte: am 16. 17. März; 1. 2. Juni;
24. 25. August; 9. 10. November.
II. Luxus-Pferdemärkte: vom 29. März bis 2. April;
26. bis 30. April; 27. Sept. bis 1. Oktober.
III. Lastpferde-Märkte: vom 22. bis 24. Febr.; 13. bis
22. Oktober.
IV. Hengsten-Märkte: vom 9. bis 11. Oktober.
V. Auktion der Staats-Gestüts-Pferde: am 3. Oktob.
Sowohl über die Landes-Pferdemärkte, wie auch über jede
andere Marktangelegenheit erscheint ein detaillierter Katalog in
ungar. und deutscher Sprache, welcher auf Verlangen zeitig
per Post franco zugestellt wird.
Die Direkt. des Haupt- u. Residenzstädtischen Tattersalls, Budapest, Reichstr. 7.
Die Direkt. des Haupt- u. Residenzstädtischen Tattersalls, Budapest, Reichstr. 7.

Damen- und Herren-Mass-Geschäft
liefert Beamten, sowie folgenden Berufen
Mass-Garderoben
gegen Monatszahlung unter strengster Diskretion. Schriftl. Angebote
unter V. A. 1208 an den General-Anzeiger, Dortmund.

? Liebesheirat?
Es ist allgemein bekannt, daß manche Herren und
Damen in Liebesangelegenheiten ganz verblüffende Ge-
folge erzielen. Sie kommen, — sagen! — können
zu widerstehen ist unmöglich, ob man will oder nicht,
man muß solche Verlobungen lieben. Woran das liegt, kann
man sich meist nicht erklären, da die betreffenden weder
durch große Schönheit noch etwa durch hervorragende
Geistesgaben sich vor anderen auszeichnen. Off. Off. ist so-
gar das Gegenteil der Fall, indem schönen und tüchtigen Men-
schen der oder die Geliebte abgerufen gemacht werden
durch einen Nebenbuhler, der häßlich und geistig minder
begeistert ist. Diese faszinierenden Geheimnisse des Liebes-
und Seelenlebens hat nun ein bekannter Psychologe, Dr.
H. Amos, gründlich erforscht und ist dabei zu dem über-
raschenden Ergebnis gelangt, daß diese geheimnisvollen
Kräfte sich bei jedem Menschen, auch bei jeder Person, be-
finden und eine jeden Dame und jeden Mann die Möglich-
keit eines jeden Herrn erlangen kann. Wie es gemacht
wird, hat er in einem Buche genau beschrieben. Wer die
darin gegebenen Regeln befolgt, erobert die Herzen im
Sturm und zwingt die geliebte Person zur Heirat.
Der Titel des Buches lautet: „Das Geheimnis der per-
sönlichen Anziehungskraft“. Zu beziehen ist es in jeder
in geschlossenen Kapsel gegen Voreinsendung von M. 2,50
oder unter Nachnahme (20 M. fr. teurer) vom Verlag
Otto Steiniger in Leipzig-Gönnitz A. 129.

+ Eheleute +
findung, wenn sie sich für 50 M. in Marken das Buch „Der
Krautgarten“ fr. zuwenden lassen durch 12061

Frau J. Hugo, Dortmund, Münsterstr. 118.
Lehr. Rotherstr. 11, 2. Et.
genügl. Rotherstr. 7, 3. Et.

Manicure Weberstr. 2, 1.
Gef. Rotherstr. 11, 2. Et.
Schneiderin f. n. Rotherstr. 11, 2. Et.
Duisburgerstr. 24, 2. Et.

Auf Wunsch Teilzahlung!
**Spezial-Haus für komplette
Wohnungs-Einrichtungen**
sowie Einzel-Möbel
von den einfachsten bis zu den allerfeinsten Ausführungen
liefert billigst

Heinrich Kemper
DORTMUND
— Aeltestes Möbelhaus des Nordens —
48 Heiligegartenstraße 48
Bestes Einkaufshaus für Brautleute!
Eigene Polster- und Schreiner-Werkstätte. 6405

Auf Wunsch Teilzahlung!

AEG Metalldraht-Lampe

Größte Strom-Ersparnis! Stoßsicher!

Bolter in der Unter- suchungshaft.

(Von unserem juristischen Mitarbeiter.)

Internierung oder Bestrafung?

Der Alarmschiff Bolter brütet nach seiner prompten Verhaftung nun im Untersuchungsgefängnis über den Umlauf der großen Welt nach, die jetzt erst recht an seiner Zurechnungsfähigkeit zu zweifeln geneigt ist. Und die maßgebenden Persönlichkeiten geraden sich den Kopf darüber, wie die peinliche Angelegenheit abzu- und prozessmäßig zu hinführen sei. Der Fall liegt eben doch zu ernst, als daß nur Rössen- und Couplettschreiber ihren Witz daran üben dürften. Denn wozu käme man, wenn ein heroiatisch veranlagter Mensch seinen Kadettritus und seinen Querculantentum nicht immer wieder ungestraft äußern darf? Ueber die Frage, ob die gefasste Depesche unter allen Umständen die beabsichtigten Wirkungen haben mußte, ist ja genug geschrieben worden. Ein unmittelbarer Schaden hat sich erfreulichweise nicht ergeben; auch hat niemand den blauen Brief bekommen. Aber welche Wirkungen, so sagt man sich nachträglich, hätte der Streich des Alarmschiffen Bolter in unseren politisch nicht gerade ruhigen Zeitläuften doch zeitigen können! Und wie? Wenn in noch weniger ruhigen, etwa in Kriegszeiten alles so „klappert“, wie am Mittwoch in Straßburg, wenn ein Herosistat noch ganz andere „Defekte“ zu teilen gerufen sollte?

Durch solche Gedanken und Sorgen ist man dahin gekommen, sich Herrn Bolter doch recht genau anzusehen, und zwar nicht allein vom physikalischen, sondern insbesondere

vom strafrechtlichen Standpunkte

aus. Es geht nicht an, sich damit zu trösten, Bolter sei ein Querculant und daher zurechnungsunfähig. Solche Querculanten bleiben dauernd straffrei und dauernd in Freiheit. In Internierungsanstalten können sie nur verbracht werden, wenn die Gefährlichkeit ihres Wahnsinns festgestellt ist. Einer dauernden Unfähigkeit zur Zurechnungsfähigkeit stellen sich also erhebliche Schweregrade entgegen, die noch festgestellt werden müssen, daß diese Leute ja „im übrigen“ nicht krank sind, daß sie also nicht „Geisteskranke“ oder „Geistesabnorme“ im Sinne des Gesetzes handeln! Ueberhaupt kennt man ja die schweren Mängel unserer Strafrechtsgebung, die reichhaltigste Regelung noch immer erlangt und heute mitunter eher noch immer empfindet! So ist ja auch Bolters Querculantentum zu einer Internierung in einer öffentlichen Internierungsanstalt noch seiner dem Straßburger Alarmschiffen Bolter nicht „hinreichend“ erschienen. Wird Bolter nun für zurechnungsunfähig und gemäß § 151 des Strafgesetzbuches für straflos erklärt, somit also wieder auf die Menschheit losgelassen, so kann man noch viel tollere Dinge mit ihm erleben. Von den verächtlichen Seiten wird deshalb jetzt eine strenge Untersuchung und ein unerbittliches Verfahren gefordert. Ist Bolter zurechnungsunfähig, so verbringe man ihn sofort in die zurechnungsunfähige Anstalt. Ist Herr Bolter aber gesund und wollte er sich nur „berühnen“ machen, so ist angesichts der Gefährlichkeit seiner Ideen und Pläne größte Schärfe gegen ihn am Platze.

Die Strafen, die in einem Kriminalprozeß gegen den Alarmschiffen Bolter kommen, sind nicht sehr erheblich. Bolter hat eine Depesche, also eine Urkunde gefasst, durch die er den Namen des Kaisers unter diese setzte. Es ist aber juristisch bestritten, ob er im vorliegenden Falle den Tatbestand der Urkundenfälschung erfüllt hat, wenn auch die Urkunde in ähnlichen Fällen eine Verletzung des Strafgesetzes bilden angenommen hat. Die Mindeststrafe beträgt einen Tag Gefängnis, die Höchststrafe fünf Jahre. Bekanntlich ist die Urkundenfälschung nach § 207 Str.-G.-B. nur dann strafbar, wenn die Urkunde zum Beweise von Rechten oder Verbindlichkeiten von erheblicher Wichtigkeit ist. Wenn auch die Internierung der ganzen Garnison Straßburg wohl jedem als sehr erhebliche Folge erscheint, so ist doch unter Juristen noch sehr die Frage, ob sie eine „Rechtsfolge“ ist. Obere Ansicht auf Erfolg hat die Staatsanwaltschaft jedenfalls mit einer Verurteilung und Ausübung eines öffentlichen Amtes durch Vornahme einer Handlung, die nur kraft eines öffentlichen Amtes vorgenommen werden kann. Dieses Vergehen hat sich Bolter auf jeden Fall schuldig gemacht, als er die Uniform eines Depeschenboten anlegte und so das gefasste Telegramm bestellte.

Als Strafe steht das Gefängnis im Falle der Verurteilung von einem Tag bis zu einem Jahre vor. Weiter kommen in Betracht: Unbefugtes Tragen einer Uniform, sowie das bekannte juristische Mißgehen für Alles: Der grobe Unfug. Beides sind aber nur Nebenstrafen, und die Strafe für Unfug beträgt von 1 bis 150 Mark oder fünf bis zu 6 Wochen. Endlich wurde noch angedeutet, daß Bolter noch in Versuchung und einigen anderen Umständen gültigen Bestimmungen angewandten, die Geld- oder Haftstrafen gegen Querculanten zu lassen. Die Staatsanwaltschaft vertritt also, wie man sieht, über ein wohlgeordnetes Lager krimineller Waffen, um den Kampf gegen den Alarmschiffen Bolter aufzunehmen. Der Tatbestand ist vollständig klar; Reuen hat man ebenfalls genügend zur Hand. Das Schicksal des Untersuchungsgefängnisses wird sich deshalb in kürzester Frist entscheiden.

Berliner Börsenwoche.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 7. Februar.

Für die Widerstandsfähigkeit der Effektenmärkte und ihre innere Festigkeit spricht die Tatsache, daß die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten auf dem Balkan nicht die geringste Verunsicherung zur Folge hatte, vielmehr die Friedenssicherheit, die ja auch durch den türkischen Staatsstreik nicht ernstlich erschüttert worden war, eher gestärkt worden ist. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß es sich bei den jüngsten Kämpfen um Adrianopel und an der Thakalischka-Linie um ein verhältnismäßig kurzes Nachspiel des Balkankrieges handelt. Jedenfalls läßt man sich in der Zukunft nicht erschüttern, daß die bisher genährte Einigkeit der Großmächte und der von ihnen ausgeübte moralische Druck das Friedenswerk und die endgültige Regelung der weitestgehenden Balkanfragen, fördern und zum baldigen Abschluß bringen werden. Sind die Dinge erst so weit gediehen, dann glaubt man größeren politischen Sorgen entbehren zu sein. Wartet jedoch die Politik seit Wochen kaum noch vorübergehend einen verjüngten Faktor in der Börsenrechnung, so ergibt diese doch allzuwenig Positives. Unter der lang andauernden politischen Ungewißheit hat der Geschäftsverkehr erheblich gelitten, da die Unternehmenslust bei der nicht zu bannenden Sorge von neuen Zwischenfällen sich nirgends mehr hervorwagt. Nach den vielfachen Enttäuschungen der letzten Monate, die weder der Hauspartei noch der Spekulation mehr als flüchtige Tageserfolge gebracht haben, hält man eine abwartende Haltung für das ratsamste.

Sobald die politischen Verhältnisse die Börse nicht veranlassen können, ihr vertrauensvolle Auffassung aufzugeben, so erweisen sich die Börsenverhältnisse als ein wesentlicher Hemmschuh für die geschäftliche Entwicklung. An allen Hauptpunkten des Geldverkehrs beharren die Diskontsätze auf einer für die gegenwärtige Jahreszeit abnormen Höhe und lassen vorüberhand keine Aussicht auf eine Lockerung der Zinsschraube. Der Stand der Reichsbank, die zum ersten Male im Januar nicht aus der Steuerpflicht herausgekommen ist, zeigt eine dauernde große Anspannung, so daß eine Diskontermäßigung für Februar ausgeschlossen erscheint. Die Verzögerung des Friedensschlusses hat den langsamen Abstrom von Kapitalien, die bisher in übertriebener Hingabe unter privatem Verzicht auf sicheren Gewinn, wieder zum Stillstand gebracht und es bleibt abzuwarten, ob eine entschiedene Milderung der politischen Lage, der man schon seit Monaten mit immer wieder enttäuschten Hoffnungen entgegensteht, dem Wertpapiermarkt die erforderliche Elastizität und Aufnahmefähigkeit zurückbringen werde. An diese werden infolge der gewaltigen internationalen Anleihebedürfnisse und der nicht minder umfangreichen Forderungen des Reiches, der Bundesstaaten und zahlreicher städtischer Gemeinwesen Anforderungen in einer zuvor noch nicht erlebten Höhe gestellt werden. Notgedrungen mußten diese Ansprüche vorläufig entweder ganz zurückgestellt oder auf bescheidene Abschlagsraten beschränkt werden.

Daß die Börse gegenüber neu auftauchenden Verunsicherungsmomenten eine Widerstandsfähigkeit an den Tag legt, beruht in der Hauptsache auf der Verringerung der spekultativen Verpfichtungen, die allmählich auf ein bescheidenes Maß zurückgeführt worden sind. Wie die marktdienliche Lage stellt sich auch die industrielle Situation als gesund dar. Wenn auch die lange Andauer der politischen Ungewißheit und die eine Verunsicherung des Zutrauens von neuem Arbeitsstoff beziehungsweise eine Zurückhaltung der Verbraucher zur Folge hat, so kann doch von der Gütererzeugung wie im Güterverkehr noch nicht die Rede sein. Wird doch in allen Wirtschaftskreisen vom Anlande wie vom Auslandsverkehr die wahre meßbare Rückhaltung lediglich auf die politische Unsicherheit zurückgeführt. Schwindet diese in absehbarer Zeit, so würden damit auch die wesentlichen Hemmnisse der Unternehmenslust und weitestgehender geschäftlicher Operationen entfallen.

Mit Spannung sieht man diesmal den Rechnungsabstimmung der Großbanken entgegen, die ihre Bilanzen in der zweiten Februarhälfte oder im ersten Drittel des März veröffentlichen werden. Die Dividenden-Vorschläge werden zwar keine Ueberraschungen bringen und sich mit einer einzigen Ausnahme (Schaaffhausen) im Rahmen des Vorjahres halten; der wechselvolle und ereignisreiche Verlauf des Jahres 1912 dürfte indes so manche Verfeinerungen in den einzelnen Positionen herbeigeführt haben. Offenlich lassen es die Verwaltungen nicht an auffällenden Bemerkungen über die inneren Zusammenhänge der eingetretenen Veränderungen fehlen. Es würde das einem erhöhten Verantwortlichkeitsgefühl entsprechen, wie es gerade in bewegten Zeiten von den Verwaltern eines so großen Teiles des Nationalvermögens erwartet werden muß. Im allgemeinen beobachtet der Markt der Bankaktien eine bemerkenswerte Stetigkeit und Festigkeit, wie es dem Charakter gut untergeordneter Anlagepapiere entspricht. Einem spekulativen Vorstoß waren dieser Tage die Aktien des Schaaffhausenschen Bankvereins ausgesetzt, die zeitweise 4 Prozent nachgeben mußten auf die bis 4 Prozent reduzierte Schätzung der Dividenden. Auch bei dem mit 5 Prozent in Aussicht gestellten Dividenden-

vorschlag ist der Abstieg gegen das Vorjahr (7½ Prozent) noch empfindlich genug. Die Verwaltung des rheinischen Instituts führt offenbar die unabweisbare Verpflichtung scharfer Abkühlungen auf die fragwürdigen Beteiligungen am Berliner Immobilienmarkt.

Am Montanaktiengebiete brachten es eigentlich nur Rhön- und erzgebirgische Aktien, Gelsenkirchen und Harpen lagen meistens vernachlässigt. Weiterhin markierte sich der feste Grundton der für oberirdische Werte auf Grund der fortgesetzten ermutigenden Marktberichte, insbesondere der ansehnlichen Kohlenmarktstärkung. Die demnach herauskommenden Abschlüsse schieflicher Werte dürften sehr günstige Ziffern aufweisen und da im laufenden Jahre die volle Gunst der Konjunktur den Unternehmungen der Eisen- und Kohlenindustrie zuteil wird, interessierte man sich am Aktienmarkt auch stärker für Laurahütte, die zuletzt kräftig anjagte infolge großer Käufe für oberirdische Rechnung.

Sehr ungleichmäßig gestaltete sich die Kursentwicklung am Markt der Transportwerte. Schiffahrtswerte — ganz ausgenommen — erwies sich durch die Canadabahn-Gesellschaft heraufbeschworene Aktienkraft in der nordatlantischen Fahrt ebenso abträglich, wie den Canadabahn selbst, in denen erst zuletzt Abgabeneigung durch Rückläufe abgelöst ward. Dagegen ließen Orientbahnen ihre steigende Bewegung kräftig fort (+ 15 Prozent) im Zusammenhang mit Interessentkäufen einer kapitalstarken ausländischen Gruppe, obwohl über die endgültige Verstaatlichungsbedingungen bestimmte Anhaltspunkte fehlen. Für Lombarden wurde wieder einmal Stimmung gemacht durch Berliner Käufe, die sich angeblich ebenfalls auf Verstaatlichungsabsichten stützen sollen. Auf die Hauptwerte des Eisenbahngebietes übte ansehnlich die Verschlechterung der Aussichten auf eine Anagnirische der Elektrifizierung des Berliner Stadtbahnbetriebes einen Druck aus. Dagegen übertrug sich in der Vorwoche angeregte Interesse für einzelne Kolonialwerte wie South West und Ostafrika auf deutsche Kolonialgesellschaften für Südwestafrika.

Den verzögerten Geldverhältnissen — ein Privatdiskont von 5 Prozent ist in diesem Jahrhundert Anfangs Februar noch niemals zu verzeichnen gewesen — hat man auch die Stagnation im Rentenmarkt zuzuschreiben, für das sonst das erste Jahresviertel, auf Grund stärker einsehender Rückläufe den ergebnisreichen Zeitraum bildet.

Für Afrika-Industriewerte überwand während der jüngsten Börsenwoche fester Grundton. Start profitierten chemische Werte, in erster Linie die Aktien der großen Farbwerke, von der in Aussicht stehenden Tarifrevision in den Vereinigten Staaten, bei der in erster Linie Chemikalien und dergl. auf die Preisliste gesetzt werden sollen.

Auch für einzelne Zweige des Textilgewerbes und der keramischen Industrie ließen sich mäßige Zollerleichterungen zu erhoffen, die dem Kaufgeschäft einen kräftigen Aufschwung verschaffen. Für Aktien der Spezialmaschinen- und Metallbearbeitungsindustrie wurden neuerdings wieder erhöhte Kurse angesetzt. Kassamontanpapiere erzielen meist Kurserhöhungen.

Unter der Anklage der wissent- lich falschen Anschuldigung gegen den früheren Gemeindevorsteher aus Brackel.

Dortmund, 8. Februar.

Zweiter Tag.

Mit der Zeugenvernehmung wurde heute fortgesetzt, und zwar vernahm man noch einige weitere Gemeindevorsteher.

Zeuge Hidding war der Ansicht, daß Klöwer seine eigenen Interessen sehr oft mit Gemeindevorsteherinteressen verwechselt hat und es mit der Wahrheit nicht so genau nehmen. In Brackel hätte man sich darüber gewundert, daß die Straßen, an denen Klöwer Grundstücke liegen hatte, zuerst ausgebaut wurden. So hätte er an der Gartenstraße Grundstücke besessen, die durch die Kanalisierung dieser Straße bedeutend an Wert gewonnen hätten. Die Gartenstraße sei zur Zeit nur ein Feldweg gewesen.

Zeuge Götting, der schon gestern kurz vernommen worden war, sagte aus, daß er Klöwer wiederholt wegen seiner Beziehungen zu Wredow zur Rede gestellt habe. Daß Klöwer und Wredow unter einer Decke ständen, sei durch die Differenzen herausgekommen, die sich nach dem Ausbau des Westhofzuges ergaben. In einer Sitzung der Gemeindevorstellung fragte der Zeuge, warum die Jochs Schornstein die ausgedehnten Kosten von 15 000 Mark nicht zahlte. Ein Vertreter der Zeugenverwaltung habe darauf geantwortet: „Es ist bei der Beschädigung so gemogelt worden, daß die Gemeinde gar nicht zahlen wird, die Kosten zu fordern.“

Später drang Götting darauf, daß die Sache ins Reine gebracht wurde. Bei genauer Rechnungsprüfung stellte sich heraus, daß der Weg 1 Meter breiter in Rechnung stand, als er überhaupt ausgebaut war; weiter seien an Wredow Arbeiten bezahlt worden, die gar nicht ausgeführt waren. Für den Straßweg seien mindestens 18 000 Mark zu viel bezahlt worden. Eine Rechnung ist sogar zweimal bezahlt worden und für den Ausbau von Kieswegen habe Wredow viel zu hohe Beträge verlangt und bekommen. Diese Rechnungen zu prüfen sei Sache des Bauamtes gewesen. Das Bauamt sei aber damals vollständig ausgeschaltet gewesen. Nach Ansicht des Zeugen sind Wredow von dem Gemeindevorsteher Arbeiten zugeschickt worden, damit dieser von ihm zu hohen Beträgen Grundstücke kaufte. Vermögend sei Wredow nie gewesen, deshalb hätte er das Geld für die Grundstückskaufe immer erst von seinen Einnahmen aus den Wegebauten nehmen müssen. Als ihm diese entzogen wurden, wäre es mit der Herrlichkeit Wredows bald vorbei gewesen. Im ganzen hätte Wredow in der Zeit Klöwers für ca. 100 000 Mark Arbeiten ausgeführt. Zum Schluß bemerkte der Zeuge noch, ihm sei zu Ohren gekommen, daß Klöwer Grundstücke an „Strohänner“ verkauft hätte, damit Schlingmann nicht immer wieder als Käufer von Klöwerschen Grundstücken in Erscheinung trat.

Ein weiterer Zeuge teilte mit, Klöwer sollte einmal zu Schlingmann gesagt haben: „Ich muß meine Kläne fertigbringen; wenn Du nicht mehr Gemeindevorsteher bist, ist's vorbei.“

Staatsanwalt Seifert hat, die Beweisnahme doch etwas einzuschränken, da man sonst noch acht Tage verhandeln könne.

Rechtsanwalt Amte befragte dagegen die Zeugen nach dem Inhalt der Aussagen Klöwer gegen die Gemeinde Brackel. Einen Versuch hierüber beabsichtigte der Gerichtsschreiber aber nicht.

Landwirt Eschhoff, der unter Klöwer Gemeindevorsteher war, wies nicht aus, Klöwer sei ihm immer ganz ordentlich und freundlich vorgekommen.

Antmann, der damalige Vorgesetzte Klöwers, hat selbst wenig beobachtet. Er gibt an, daß er seiner vorgelesenen Rede Meldung davon gemacht habe, wenn er erfahren hätte, daß Klöwer mit Wredow, als letzterer sich um Gemeindevorsteher bewarb, andere Geschäfte gemacht hätte, sonst unter keinem Namen.

Der Zeuge Schetter sollte bekunden, daß Klöwer den Zeugen Kees einmal zum Weinabend verladen wollte. Der Zeuge, Klöwer und Kees waren zusammen in Dortmund gewesen und gingen abends auch zusammen wieder zurück. Unterwegs habe Klöwer einen Bauern ein Fenster eingeworfen. Einen Tag darauf sei Kees zu ihm gekommen und zu ihm gesagt: „Denk mal, was es doch für schlechte Leute gibt. Klöwer hat mich aufgefordert, wir beiden sollten zusammenhalten und ausgeben. Du hättest dich schon im Jahre 1888 ab, als der Weinklöwer noch ein junger Putsch von etwas über 20 Jahren war.“

Der Zeuge Goldkamp hatte in Brackel gehaut. Erst sei alles gut gegangen, dann aber habe ihn das Bauamt große Schwierigkeiten gemacht. Er ging zum Gemeindevorsteher und beschwerte sich. Es wurde ihm auch Abhilfe versprochen. Nach einigen Tagen sei Klöwer zu ihm gekommen und hätte ihm ein Schriftstück überreicht, das er an die Regierung abgeben sollte. Ueber den Inhalt konnte der Zeuge nichts genaues mehr angeben, wohl aber glaubt er, daß es sich um eine Denunziation des Klöwers und Arbeitsamtes handelte. Das Schriftstück hätte er aber nicht abgegeben.

Er hätte Herrn Klöwer und Schlingmann vernommen. Klöwer hätte aber die Bedingung gestellt, daß Schlingmann die Beschuldigungen klipp und klar zurücknehme. Ihm sollte es dann auf die 500 Mark nicht ankommen. Schlingmann wollte das aber nicht, deshalb scheiterten die Verhandlungen. Schlingmann hätte ausgeben sollen, daß er sich in Bezug auf die Quittungen getrennt habe.

Zeuge Starke, der bei Wredow im Haus wohnt, sollte bekunden, daß Klöwer oft abends zu Wredow kam. Er weiß aber nichts davon, da er oben wohnte und Wredow unten. Am Tage hätte er Herrn Klöwer öfter im Hause getroffen.

Frau Klöwer will nichts davon wissen, daß ihr Mann und Schlingmann Hand in Hand gearbeitet hätten. Ihres Erachtens entspräche die Darstellung der Geheule Wredow in Bezug auf die beiden Quittungen nicht den Tatsachen. Sie sei der Ansicht, daß ihr Mann die Quittungen sofort nach der Anfertigung beglaubigt und gestempelt hätte. Auch sei die erste Rate von 2500 Mk. nicht an sie, sondern an Schlingmann selbst ausgezahlt worden. Bei den Geheulen Wredow ließe sie mehrfach gewesen. Es wäre aber unrichtig, daß sie schließlich gebeten hätte, sie und ihren Mann nicht unglücklich zu machen.

Demgegenüber stellte der Verteidiger fest, daß Frau Klöwer in einem früheren Prozesse unter Eid ausgesetzt habe, sie sei nur ein einziges Mal bei Wredows gewesen.

Die Vernehmung Klöwers als Zeuge nahm lange Zeit in Anspruch. Er gab zunächst an, daß sich Schlingmann um seine Wahl

zum Gemeindevorsteher bemüht habe. Er sei aber nicht an den Angeklagten herangetreten, sondern dieser habe ihm kurz vor der Wahl seine Dienste angeboten. Es sei auch davon gesprochen worden, daß es ihm (Klöwer) nicht auf eine Jahresentnahme ankomme, wenn die Agitation Erfolg hätte. Schlingmann habe später aber niemals das Geld gefordert. Es stimme nicht, daß er ihm materielle Vorteile und Verdienste bis zu 30 000 Mark versprochen habe. Daß er seine Hand bei den Grundstücksankäufen Schlingmanns im Spiele gehabt habe, könne er nicht in Abrede stellen. Ferner gab er an, an Wredow, den er stets für einen vernünftigen Mann gehalten habe, Grundstücke im Gesamtwert von ca. 100 000 Mk. verkauft zu haben. Auf die ihm in den Mund gelegte Aussage: „Klöwer muß 30 000 Mk. mehr bezahlen“ könne er sich nicht mehr befinden. Mit Schlingmann habe er allerdings in Verbindung wegen einer Konzeption gestanden. Er habe aber nur gesagt, daß er für eine Person die Bedürfnisfrage mit gutem Gewissen bejahen könne.

Der Verteidiger des Angeklagten hielt dem Redenklager vor, dieser hätte in einem früheren Prozesse abgetreten, daß überhaupt von einer Konzeption der Rede gewesen sei; ferner, ob er es mit seiner Amtstätigkeit hätte vereinbaren können, mit Wredow, der doch doch umfangreiche Arbeiten für die Gemeinde ausführte, Grundstücksverkäufe zu tätigen.

Staatsanwalt Seifert wies auf die Differenzen hin, die zwischen der heutigen Aussage Klöwers und dessen verantwortlichen Eingaben an den Landrat beständen. Die Rechtfertigungsschrift wurde verlesen und der Vorlesende stellte fest, daß damals Klöwer behauptet hatte, die Angaben bezüglich der Harpener Bergbau A.-G. seien völlig erunden, an den Verlauf der Gokhschischen Werke wäre er in keiner Weise beteiligt, mit der Fiskalen Angelegenheit habe er nichts zu schaffen und Schlingmann hätte niemals die Absicht gehabt, eine Wirtschaft zu eröffnen.

Klöwer entschuldigte sich damit, daß er sagte, die Rechtfertigungsschrift habe R. A. Amde aufgesetzt, allerdings auf Grund seiner Informationen. Er habe sie durchgesehen und, obwohl sie nicht ganz der Wahrheit entsprach, unterschrieben.

Die Beweisnahme war damit beendet. Es erfolgte noch die Verurteilung der Geheule Wredow. Das Gericht beschloß, die Verurteilung der Geheule Klöwer erst nach der Mittagspause vorzunehmen.

lokale Nachrichten.

Dortmund, 8. Februar.

„Der Kampf um die Apfelfinen.“ Der heute den Wochenmarkt besuchte, der erlebte ganz eigenartige Verhältnisse. Noch nie waren die Apfelfinen so billig, als heute. Man konnte ein Dutzend dieser schönen gelben Frucht schon für 40 Pfg. haben. Bessere Waren kosteten 6–8 Pfennig das Stüd. Die Händler wetteiferten mit einander um die so freundlich und appetitlich aussehenden Orangen an den Mann, oder besser gesagt, an die Frau zu bringen. Verhältnismäßig billig im Preise standen auch die Äpfel, von denen schon von geringeren Sorten 5 Pfund zu 30 Pfg. zu haben waren. Besseres Obst kostete allerdings das Pfund 30 Pfg. und mehr. Auf dem Gemüsemarkt herrschte eine rege Nachfrage, die dem Angebot entsprach. Der Blumenmarkt war außerordentlich lebhaft. Ein frischer schneeweißer Kopf war zu 15 und 20 Pfennigen zu haben. Die gelben Köpfe 30 Pfg. Der Rosenkohl hand im Preise von 25 Pfennigen das Pfund, Feldsalat kostete dagegen 40 Pfennige, während Endivienblätter nicht unter 30 Pfennige abgegeben wurde. Viel begehrte wurden die Schwarzwurzeln, die sich immer mehr in unsere heimischen Küchen einführen und eine ebenso nützliche als billige Speise darstellen. Nicht minder begehrte wurden die Tellerer Rüben und frischer Spinat. Drei Köpfe Kopfsalat kosteten 40 Pfennige, fanden aber nur wenige Abnehmer. Beil- und Kartoffeln hielten sich auf der alten Höhe und wurden unter 30 Pfennig 40 Pfennigen nicht abgegeben. Auf dem Fleischmarkt war wie in den letzten Monaten eine ruhige Tendenz zu beobachten, und die Verkäufer hielten sehr über die von ihnen selbst verursachte Konjunktur, die ihnen die Stadt durch den häufigen Fleischverkauf bereitet. In der verflochtenen Woche sind von der Stadt 10 Kühe und 50 Schweine geschlachtet worden, deren Qualität nach Ansicht des Publikums ganz hervorragend sein soll. Die Schlachtereien sind natürlich nicht so gut darauf zu sprechen. Die Hafenstadt ist vorüber und die Familie Lampe war nur noch in einem ganz kleinen Hauslein vertreten. Man zahlte für die nicht westfälischen Tiere 4 Mk. bis 4,50 Mk. Wild war überhaupt wenig angefahren, dagegen waren Gänse und Enten, sowie Tauben und Hühner von den Händlern für verhältnismäßig wenig Geld zu haben. Viel verlangt wurden Suppenhühner, die sich in dem bisherigen Preise von 2,50 Mk. bis 4 Mk. hielten. Im großen und ganzen können die Händler und Händlerinnen mit dem heutigen Wochenmarkt-Geschäft zufrieden sein.

Ein neues, gutes Kochrezept:

Ein Maggi's Suppen-Würfel Reis mit Tomaten (oder Erbsen, Erbsen mit Schinken usw.) für 10 Pfg. wird fein zerdrückt, mit 100 gr Gries vermischt, mit ¼ Liter Wasser glatt gerührt und unter ständigem Umrühren etwa 20 Minuten zu steifem Brei gekocht. Diesen läßt man abkühlen, vermischt ihn dann mit 1–2 Löffeln geriebenen Semmel und einem gut verquirlten Eiweiß. Nun formt man daraus nach Belieben Frikadellen, Buletten und dergl. und brät diese in gutem Bratfett von allen Seiten schön knusperig. — Man wird von dem guten, fleischähnlichen Geschmack überrascht sein.

Der Neubau des Lufthospitals.

Nachdem die Frage der Erweiterung des Lufthospitals die Stadtverordneten schon vor einiger Zeit beschäftigt hat, wird die Angelegenheit demnächst in ein neues Stadium kommen. Wie erhalten von einem Arzte darüber folgende Mitteilungen:

Das Lufthospital ist ein richtiges Schmerzenskind der Stadt Dortmund. Als es 1. 8. gebaut wurde, konnte man es nicht genug loben; und die Dortmunden glaubten wunder, was sie nun hätten. Obgleich das noch gar nicht so lange her ist, hat sich schon längst herausgestellt, daß die Stadt auf dieses Institut keineswegs stolz sein kann. Fast scheint es, als ob alle Städte, die bei der Verwaltung und Organisation eines solchen Krankenhauses begangen werden können, gerade hier nachzuweisen sind.

Unzweifelhaft fällt schon auf, daß die Verwaltungskosten im Vergleich zu anderen Krankenhäusern viel zu hoch sind. Man berechnet sie gewöhnlich nach der Anzahl der Betten. Da ergibt sich, wenn man einmal das Brüderstrassenhaus zum Vergleich heranzieht, — daß im Sommer 1912 für 1000 Betten im Lufthospital 29 000 Mark, im Brüderstrassenhaus nur 8000 Mark verausgabt worden sind. Dagegen stellt sich die Zahl der Verpflegungstage im Lufthospital auf 145 856, im Brüderstrassenhaus auf 177 928, also mehr 32 126.

Aus diesem schmerzlichen Verhältnis kann man schon sehen, daß im allgemeinen im Lufthospital, das dem Major a. D. Walter untersteht, nicht gerade sehr rationell wirtschaftet wird. Dieser ungünstige Vergleich läßt sich übrigens noch weiter fortführen. Am besten wird der Vergleich zwischen den beiden genannten Anlagen dadurch verständlich, wenn man berücksichtigt, daß die Jahreskosten für jedes Bett im Brüderstrassenhaus 6000 Mark, im Lufthospital 8000 Mark betragen. Es scheint, als wenn der ganze Betrieb im Lufthospital nicht genügend zentralisiert wird, wie das in anderen Städten, z. B. Bonn etc. stattfindet.

Neben der rein finanziellen Seite muß man immer wieder darauf hingewiesen werden, daß das Lufthospital völlig unpraktisch angelegt worden ist. Die bisherige „Villa“ dient zur Aufnahme der Prokuratoren wegen der Station für Patienten direkt an der Rheinischen Bahn gelegen ist und so der Strömung des Lufthospitals entgegen steht. Dazu kommt, daß viele Abteilungen jetzt schon zu klein sind. Man plant man bekanntlich einen Anbau, dessen Kosten auf 1600 000 Mark veranschlagt worden sind, der aber natürlich mindestens ein Drittel mehr kostet. Schon jetzt kann man ruhig behaupten, daß die ganze Anbaugeschichte nichts wert ist, denn sofort nach Beendigung der Bauarbeiten muß natürlich die alte Anlage auch von Grund auf modernisiert werden. Das wird so erfolgen müssen, daß es schon fast einem Neubau gleich kommen wird, wobei natürlich wohl die Kosten, aber nicht die Vorteile eines Neubaus herauskommen werden.

Kann ist die Frage, was wohl dem ärztlichen Standpunkt aus rät. Es scheint mir, als wenn sich die Stadterweiterung und die Stadterweiterung eigentlich gar nicht lange befinden dürfen und für einen Neubau stimmen müßten, der irgendwo im Süden der Stadt, wo der Grund und Boden noch billig ist, gelegen sein könnte. Ich dachte dabei an das Terrain auf südlichem Gelände in der Nähe des jetzigen Lufthospitals. Der Eigentümer dort ließe sich ein Krankenhaus erbauen, wie es eine Stadt wie Dortmund würdig sein könnte. Was soll nun mit dem alten Lufthospital geschehen? Man könnte es mit zum Dudenstift nehmen oder aber einzelne Abteilungen, z. B. die Station für Hautkrankheiten, sowie die Augen- und Ohrenklinik dort liegen lassen, und in dem Neubau die innere und die chirurgische Abteilung verlegen. Der Einwand, daß alsdann zwischen dem alten Hause und dem neuen eine zu große Entfernung liege, ist in Anbetracht der übrigen großen Vorteile, die ein solches Projekt haben würde, nicht stichhaltig. Unsere modernen Krankenhäuser sind so leistungsfähig, daß man die Frage des geschlossenen und sicheren Krankestransportes ohne weiteres als gelöst ansehen darf.

Meines Erachtens haben die Stadtverordneten sehr reichlich und gewissenhaft zu überlegen, ob sie durch einen Anbau, der über 2 Millionen kosten wird, einen mißliche Sache erweitern, oder ob sie ein neues, allen Anforderungen entsprechendes Krankenhaus bewilligen wollen. Vom ärztlichen Standpunkt aus — und nur dieses darf eigentlich maßgebend sein — verdient natürlich der letztere Vorschlag unbedingt den Vorzug.

Die Hofstraße und die Ausflügler.

Wir erhielten folgende Zuschrift: „Der Zustand der Hofstraße läßt zu wünschen übrig. Laufende von Reuten machen an den Sonn- und Feiertagen Ausflüge nach Brunnhausen, Böttinghausen, Wittbräune, Hohenburg usw., und fast alle nehmen ihren Weg über die Hofstraße. Denn gerade im Süden liegen viele Ausflugsplätze der Dortmunden. Sobald die neue Rennbahn und der „Westfalendamm“ fertig sind, wird wohl ein Teil des Publikums sich nach dort ziehen, die Hauptmasse der Ausflügler aber wird sich über die Hofstraße ergießen, auch dann, wenn die Gasse, die der Staatseisenbahn im Schwere Walde erschaffen worden ist, in den Dortmundern viele Bequemlichkeiten verleiht. Eine Entlastung der Hofstraße könnte herbeigeführt werden, wenn endlich die Durchlegung der Hohenburgstraße erfolgte. Aber diese Straße müßte doch auch in die Hofstraße münden, weil es keinen anderen Ausweg gibt und die Eisenbahnverwaltung wird sich schon bedanken dafür, an der Straße Dortmund-Süd eine Schienenüberführung zu schaffen. Gefordert muß jedoch mit allem Nachdruck werden, daß endlich ein schienenfreier Weg an der Hofstraße und in der nächsten Umgebung herbeigeführt wird. Wenn es zu einer Eingemeindung Brunnhausens kommen sollte, dann nach Lage der Sache nicht zu zweifeln ist, dann wird doch eine direkte Straßenbahnlinie von Dortmund nach Brunnhausen und weiter darüber hinaus das erste sein, was in die Wege zu leiten ist.“

In Aussicht steht auch, daß sich nach der Freigabe des Grevingshofes viele Ausflügler an schönen Tagen nach Eving werden, doch bleibt nach wie vor die Hofstraße die beliebteste Passage. In der Hauptsache ist es ja die Anlage, worunter die Fußgänger zu leiden haben. Es müßte daher für die Ausflügler ein befonderer Weg nach Hohenburg und den übrigen Punkten gesucht und ausgebaut werden, was über einer Eingemeindung mit dem Kreis Süde gelegenen Ortsteilen keine Schwierigkeiten bieten würde. Bei den jetzigen Verhältnissen bleibt im Frühjahr und Sommer auf der Hofstraße für die Fußgänger neben der Straßenbahn, Autos und sonstigen Fuhrwerke kaum noch Platz, und es kommt nicht selten vor, daß die Passanten in Gefahr sind, überfahren zu werden.

zu werden. Und kann der Staat, den die Autos aufwiegen! Auf keinen Fall kann das so weiter gehen, denn der Verkehr wächst von Jahr zu Jahr. Es wäre vor allem anzudeuten, daß die Hofstraße mit Kleinfußwegen versehen würde, das auch für die Wirtschaftstrasse eingeführt werden ist. Wunders muß man sich darüber, daß an der Überführung der Hofstraße noch keine weiteren Unfallfälle passiert sind. Auch nach dieser Richtung müssen ausreichende Sicherheitsmaßnahmen geschaffen werden — ehe es zu spät ist.

Ein Hauswirt.

Der Vorverkauf der Theaterkarten.

Die Beschränkung des auswärtigen Theaterfreundes über das ungenutzte Treiben der Vorkäufer, der meist erneut auf einen Lauf hin, der hier in Dortmund in schöner Weise steht. Aber werden hierdurch besonders die Besucher betroffen, die wohl oft Sinn für Kunst besitzen, aber aus verschiedenen Gründen nicht immer die Mittel für teure Plätze erlangen können. So mancher opfert gern einige Sonntagsmorgensstunden, um sich einen Platz für den 2. und 3. Rang (Galerie, wie kürzlich einer so schön sagte) zu beschaffen. Aber aber nicht gewillt ist, eine gehörige Portion Aergers als Aufgeld in Kauf zu nehmen, verzichtet sehr bald auf diese Ertragsquelle. Die Annahme und Dreifachheit, mit der der Händler unter den Augen des künftigen führenden Polizeibeamten die Karten treiben, verleiht jeden Kauf, der dieses aus ersten Mal nicht, in Erfahrung. Im im Spektakel am Sonntag eine Stunde vor Beginn des Kartenvorverkaufs die Karten zum Vorkauf geöffnet, so beginnt eine rege Tätigkeit. Um den Morgen des Publikums über die Händler zu begreifen, gibt die Karte in der Regel für jede der beliebigen Vorstellungen (Opern) nur 2-3 Karten an jeden aus. Da helfen sich die obengenannten Herrschaften dadurch, daß sie jeden nicht zur Kunst gehörenden, der das Glück hat, einen Platz in einer der vorderen 10 Reihen zu erobern, um Beförderung von Karten angehen. Dieser haben sie vielfach Erfolg damit und die Folge ist, daß viele nach stundenlangem Warten ohne Karten, aber um eine Enttäuschung reicher, wieder weggehen müssen.

Es mag schwer sein, etwas Durchgreifendes gegen das Händlerumwesen zu unternehmen, sicher aber würde sich unsere Polizeibehörde den Dank des gesamten übrigen Publikums erwerben, wenn sie durch Anweisung des aufsuchenden Beamten dazu beitragen könnte, diesen Leuten das Geschäft zu erschweren.

Ein hiesiger Theaterfreund.

Musikcafés.

Es war so um das Jahr 1891 oder 1892, als in einem neugebauten „Palast“ der jüdischen Friedhofstadt in Berlin ein neues Musikcafé eröffnet wurde. Der erste Wächter dieses Cafés engagierte, in der Absicht, den Berlinern etwas ganz Besonderes zu bieten, eine kleine ungarische Orchesterkapelle, an deren Spitze ein Musiker namens Böckl stand. Ein Café mit Musik — das war in Berlin noch nicht dagewesen. Aus allen Stadtvierteln kam man herbei, um die ungarischen Saiten zu hören, für die in den kleinen Sälen eine auf die große untürkisch empfindende Klasse einwirkend wirkende Melodie gemacht wurde. Später zog der Cafetier auch andere hiesige Kapellen heran und die „Wiener Schrammeln“ wurden in Berlin populär.

Mit der Rentabilität der Musikcafés hat es eine eigene Entwicklung genommen. Das alte musikalische Wiener Café hatte und hat gewissermaßen — namentlich in der Berliner Friedhofstadt — ein vorwiegend jugendliches Publikum. Schon in der nächsten Vorstadt erschienen die ersten Kaffeehäuser, die mit den Rockgängen ankommen den Fremden, die zu frühstücken. Ihnen folgen gleich darauf die mit den frühmorgens Abtreibenden und von etwa acht Uhr an die Fremden aus den großen Hotels, die — namentlich die Geschäftsfreier — in Berlin vielfach im Café ihr Frühstück einnehmen; alles Leute, die ein bis zwei Teller ausgeben und höchstens eine halbe Stunde sitzen bleiben, um neuen Gästen Raum zu machen. So geht das Geschäft ununterbrochen bis zum Morgengrauen, und das Café bauer beispielsweise wird, wie fast alle anderen gleichartigen Lokale dieses Stadtviertels während des ganzen Jahres nur ein einziges Mal, in der Silvesternacht, geschlossen. Das Musikcafé dagegen ist während des ganzen Tages des und leer. Erst von 9 Uhr abends an beginnt, Sonne und Feiertage ausgenommen, hier das Leben, um in der zweiten Nachmittags bis heine auf den Punkt hinabzuführen.

Zur Ermittlung des Unkostenersatzes eines Musikcafés bedarf es zunächst der Kenntnis der Höhe des Mietpreises, der naturgemäß je nach der Lage und Größe des Lokals schwankt. Der Mietpreis für das größte Musikcafé Berlin beträgt jährlich 320 000 Mark, eine Summe, die von keinem anderen Berliner Café, auch nur annähernd, gegolten wird. Zum Vergleich sei erwähnt, daß das Café Bauer einige Jahre vor seinem Untergang an die Hotelbetriebs-Gesellschaft eine Jahresrente von 120 000 Mark zu entrichten hatte. Mehrere von 120 Musikcafés zahlen jährlich 72 000 Mark Miete, so ein Lokal in der Friedhofstadt, ein anderes dem Roldamer Bahnhof, ein anderes nahe dem Anhalter Bahnhof (dessen Mietvertrag eine jährliche Rate zwischen 80 000 und 80 000 Mark zugrunde liegt und gegen dessen letzten Inhaber eine Emissionsfrage (Kontingente); auch ein fast leeres Musikcafé unter den Linden zahlt 72 000 Mark Miete. In der mit Cafés reichgelegenen Roldamer Straße kostet ein Lokal ca. 60 000 Mark, zwei andere kosten je 30 000 Mark, wieder ein anderes bezahlt vor Jahren, als es noch florierete, 20 000 Mark. Inzwischen haben an diesem Lokal verschiedene Leute Kopf und Kragen verloren; sein augenblicklicher Mietpreis ist mir nicht bekannt. Ein Café in der Friedhofstadt, dessen Mietezeit längst und unwiderruflich dahin ist, wurde vor Jahresfrist an einen neuen Inhaber für 30 000 Mark verpachtet. Da der Wirt aber mit einer erheblichen Unterbilanz arbeitete, so wurde die Miete auf 30 000 Mark ermäßigt. Der Cafetier bleibt aber auch nach diese Summe ratenweise schuldig. Zum Vergleich sei erwähnt, daß ein altes, im Wiener Stil, ohne Musik, mit großem Fleiß von seinem Inhaber geführtes Café in der Roldamer Straße 24 000 Mark Miete zahlt; ein Lokal mit großen Räumlichkeiten im Grevingshof und ersten Stock.

Mit der Kenntnis des Mietpreises lassen sich ungefähr die Gesamtkosten eines Musikcafés berechnen. Nach den Erfahrungen eines Berliner Großhandelsdirektors, dessen Geschäft sich auf die Verpachtung aller übrigen Lokale, mit Ausnahme der für die Kapelle gewöhnlich auf eine Summe, die der Miete gleich ist, wenn natürlich gelegentlich auch Abweichungen von dieser Norm vor-

Aus der Gratis- Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1450. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Verginvalde Hermann Thiele aus Hörde, Entenpoststr. 12, hat einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben dem Vormund der Kinder des Verunglückten, Schuldiener Jul. Thiele, Herrdorf die Unfall-Unterstützung im Betrage von — 300 Mark —

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten ständige Anfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder auf Pause passiert sind.

Nach unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle eingesehen sind, sind von der Unterstützung ausbezahlt: Selbstverletzungen, Selbstmord, Wund und Schlag, Schlagerei, Schlag, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens“ 800 Mark.

kommen. Die Kapelle kostet pro Mann im Durchschnitt 10 Mark pro Tag; zu den beabsichtigten Musikern gehören die Klavierspieler, die bis zu 400 Mark und mehr monatlich beziehen. Der Kapellmeister erhält 20 bis 30 Mark pro Tag. Das Unkostenkonto eines größeren Musikcafés würde sich also etwa folgendermaßen aufsummieren:

Miete	50 000
Allgemeine Unkosten	50 000
Kapelle (10 Mann) 9 Reute à 10. —	90 000
1 à 30 Mk. = 120 Mk. pro Tag x 362	43 440
(Am Charfreitag, Ruhstag und am 24. Dezember ist das Musikieren polizeilich verboten.)	
Dierches	560
	144 000

Das sind pro Tag rund 400 Mark Kosten. Spielt die Kapelle außer von 9 bis 3 Uhr nachts auch noch am Nachmittage, so erhöhen sich die Kosten für die Musik um ein Drittel; wird von nachmittags bis 5 Uhr früh fortgesetzt, so sind zwei oder gar drei Kapellen nötig, und die Musikpreise verdrängen und verdrängen sich dementsprechend. Das größte Berliner Musikcafé zahlt für seine drei Kapellen täglich nicht weniger als 600 Mark. In einem zweiten Musikcafé mit gleichfalls drei Kapellen für die Kosten für die Musik nicht viel geringer; dafür beschäftigt dieses gegenüberwärtig auch noch zwei Gesangscafés, um das Publikum heranzuziehen; denn der Konsumgangstanz ist wohl noch mächtiger. Ein anderes, ganz großes Unternehmen, das von Anfang an eine verheerende Spekulation war, läßt neben seiner Musikkapelle und neben Gesangscafés an einzelnen Abenden noch eine Orchesterkapelle kaputtieren. Dem derzeitigen Inhaber dieses Lokals, einem früheren Kapellier, wurde jedoch von der Militärbehörde aufgegeben, die Bezeichnung seines Lokals als „Café“ zu unterlassen, widrigenfalls den Militärkapellen die Erlaubnis zum Konzentrieren in dem Geschäftsbereich verweigert werden würde.

Bei sehr flüchtigem Geschäftsgang mag ein Café, das mit dem vorstehenden kalkulierten Spektakel von 400 Mk. täglich arbeitet, auf seine Rechnung kommen. Dabei ist aber Voraussetzung, die gleichmäßige Fortdauer der starken Frequenz, und diese ist nach Lage der Dinge unmöglich. Denn einmal zieht die fortwährende Stabilisierung neuer und immer eleganterer Cafés das Publikum bald hierhin, bald dorthin; andererseits gibt es selbst in der besten Lage kein Musikcafé, dessen Besuch sich stets und ständig auch nur im Winter gleich bleibt. Kommt aber der Cafetier auch über den Winter hinweg, so ist doch im Sommer sein Lokal verödet, und der Geschäftsgang ist um so schlechter, je schöner abends das Wetter ist.

Die vorstehende Unkostenberechnung zeigt, daß die Ausgaben für Musik ganz unüberwältigbar groß sind und fast ein Drittel des gesamten Spektakels, gelegentlich noch mehr, ausmachen. Sie sind es auch, die den Betrieb eines Musikcafés von vornherein unrentabel machen, wenn man von ganz wenigen, außerordentlich günstig liegenden Ausnahmen absieht. Denn die Einkommensmöglichkeiten liegen zu diesen Ausgaben in einem Verhältnis, das nur ein Verhältniß 400 Mk. einnimmt, muß er eine Anzahl von Tassen Kaffee, von Hefen und anderen Getränken verkaufen, der Besitzer eines Musikcafés muß das Geschäft aber in ganz kurzer Zeit, in drei bis vier Stunden, machen. Während der übrigen Zeit des Tages darf er nicht annähernd die Kosten. Der Lokalbesitzer zieht auch gemeinlich den Verdienstlohn in der Cafetierengewerbe; er rechnet sich gern heraus, daß die mit 35 Pfg. verkaufte Tasse Kaffee 3 Pfg. Herstellung koste, und daß der Cafetier selber demgemäß mit 1000 Pfg. Verdienst kalkuliere. Daran ist nur richtig, daß der Cafetier aus einem halben Kilo Kaffee, für das er rund 1,80 Mk. bezahlt, unter Benutzung der neuesten und besten Apparate 20 Tassen Kaffee erzielen kann. Dazu kommen noch die Kosten für Milch, Sahne und Zucker, sowie für die Amortisation des Geschäftes, das sehr oft ergänzt werden muß. Nun ist es aber die Eigentümlichkeit des Deutschen, im Kaffeehause alles Mögliche, nur seinen Kaffee zu trinken, zumal des Abends, wenn die Musikfestsitzung gemacht, und eine ähnliche große Verdienstmöglichkeit hat der Wirt nur noch beim Tee. In Wirklichkeit verdient er, durchschnittlich gerechnet, nicht mehr als 150 Pfg. an seiner Ware; d. h. hat er 100 Mk. Kaffee, so kostet ihn die dafür geforderte Ware im Durchschnitt 40 Mark.

Man wird fragen: Wie halten sich unter solchen Verhältnissen die Cafetiers über Wasser? Nun, das ist ein ökonomisches Problem, das unter den Geschäftsführern jeder nach seiner Art ist. Wie sehr unter der erbitterten Konkurrenz und nach der gestiegenen Konkurrenz, das zeigt ein Vergleich der Einkünfte eines eines großen Berliner Musikcafés mit dem der Zeit seiner Eröffnung und aus den letzten Monaten. Dieses Café

hatte anfangs Tage mit 7000 Mk. Einnahme; heute ist die Tageskasse auf die Hälfte jener Summe zurückgegangen. Freilich kann das Unternehmen auch dabei noch glänzend bestehen; genaue Kennen des Gewerbes verleiht mir aber, daß mit dieser Einnahme unter keinen Umständen dauernd gerechnet werden könne, da jetzt im Winter die gütigste Geschäftslage ist.

Man wird vor allen Dingen den Hausbesitzern den Mal geben müssen, von der uralten Vermehrung der Cafés abzuweichen und sich nicht durch die ihnen winkenden hohen Mieten blenden zu lassen. Hohe Mieten sind aber für einen Hausbesitzer etwas Schönes; es muß aber auch jemand da sein, der sie bezahlt. Und der völlige Zusammenbruch der unglücklichen Musikcafés auf unzulässiger Grundlage kann nicht mehr lange auf sich warten lassen. Er ist da, sobald wie erst die Einsicht klar geworden ist, daß jeder Käufer eines solchen Geschäftes sein Vermögen aufs höchste gefährdet, und es wäre zu wünschen, daß diese Einsicht recht bald zur Geltung käme.

Westfalen-Rheinland.

Derne, 8. Febr. (Einen entsetzlichen Tod) fand das dreijährige Töchterchen des Bergmanns Nagel (ein Dörfleiner), wohnhaft in der Rühlensstraße. Die Mutter hatte das Kind auf kurze Zeit ohne Aufsicht gelassen, um in der Nachbarschaft Einkäufe zu besorgen. Bei ihrer Rückkehr fand sie die Wohnung von dichtem Rauch erfüllt und am Boden das über und über mit Brandwunden bedeckte Kind. Der Tod war bereits eingetreten. Die Brandursache konnte bisher nicht festgestellt werden.

Derne, 8. Februar. (Auf Sehe Schornhorst) wird nicht gestreift, wie wir zur Richtfestung mitteilen, möchten.

Derne, 8. Febr. (Einlass.) Der von dem Polizeikommandanten Bergmann festgenommene Bergmann Peter Bendisch ist sofort wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Dortfeld, 8. Februar. (Zu einer Schlägerei) kam es gestern abend in der Dorfstraße. Dort hieselbst. Dort das gesamte Mobiliar wurde zertrümmert und erhielt der Wirt beim Versuch, Ruhe zu stiften, mehrere Verletzungen. Es gelang drei der Haupttäter festzunehmen.

Marten, 8. Febr. (Einbrecher ermittelt.) In der Nacht zum 4. d. Mts. war in dem Hofgängerzimmer des Bergmanns Libanial eingebrochen und für ca. 150 Kleider usw. entwendet. Im Verlaufe der Untersuchung wurde der Bergmann Wilhelm Böhndelowski, der aber verhaftet wurde, heute gelang es, das Verbrechen in Dortmund habhaft zu machen. Die Diebstahlsgegenstände konnten sämtliche Sachen zurückgegeben werden.

Hörde, 8. Febr. (Die Gefahr), daß Anhängen wegen der Dortmund-Strassenbahn die sehr absehbare Viktoriastraße herabzurollen, ist dadurch beseitigt worden, daß die Verwaltung an dieser Stelle, vor dem Roldamer Hof, eine Weichenanlage hat einbauen lassen, in welcher sich jeder zurücklaufende Wagen festhalten muß.

Kirchbörde, 8. Febr. (In der Gemeindeverordnetenversammlung) wurde der Gemeinde Ende zur Reparatur des Weges Schanze-Chenbrint eine Bewilligung von 1200 Mk. bewilligt. Der Antrag des Haus- und Grundbesitzer-Bereins, demnach durch Aufhebung der Kanalgebühren sollte die Verteilung ab. Der Antrag des Bergmanns wurde auf weiteren Ausbau der Straßenbeleuchtung gestellt wurde ebenfalls abgelehnt. Der mit dem Landkreise Hörde abgeschlossene Wasserwerkvertrag wurde in der vorliegenden Fassung genehmigt. Bezüglich der Abschließung des Vertrages wegen des Hochwasserwerks wurde der gleiche Beschluß gefaßt.

Affeln, 7. Febr. (Gemeinderatsversammlung.) Der Antrag der allgemeinen Lokal- und Straßenbahngesellschaft der Hörde Kreisbahnen vom 20. Januar wurde vorgetragen und beschlossen: Die Gemeindevertretung ist damit einverstanden, die Wagenfolge von 24 auf 30 Minuten zwischen Aplerbeck und Affeln einzuführen, wenn der Fahrplan dahin abgeändert wird, daß der erste Wagen morgens 6.40 Uhr von Affeln abfährt und der letzte Wagen abends frühestens 10.15 Uhr Affeln verläßt. Im Interesse der Bewohner von Neu-Affeln und der Bergarbeiter von Jede Schöngewald muß Verbeibehaltung der jetzt bestehenden kürzeren Wagenfolge (12 Minuten) von 15 Minuten gefordert werden. Die Lokal-Strassenbahngesellschaft hat sich bereit erklärt, die Mehrkosten der Erweiterung der Eisenbahnunterführung an der Aplerbeckerstraße auf 10 Meter zu übernehmen. Der Antrag wurde auf Einbringung der Beamteneinweisung an der Aplerbeckerstraße bei der Jede Schöngewald wurde vertagt.

Gahlen, 8. Febr. (Zugroßen Ausschreitungen) kam es auf Jede Freuden 1 unter einigen Arbeitern. Zunächst griffen sich die Arbeiter Schöffer und Bergmann über eine bei der Arbeit vorgekommene Unregelmäßigkeit. Schöffer mußte die Feste geknirschen haben, dann er befragte sich seinem ebenfalls dort als Schlosser beschäftigten Sohn. Dieser ludte den Vorgesetzten seines Vaters auf und traf ihn in der Hofstraße an. Wie ein Wilder lief er dort über ihn her und richtete ihn unter anderem durch Fußtritte an den Kopf und die Brust daran, daß der Wirtshausbesitzer vom Platz fort ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Dem sich ins Mittel legenden Arbeiter Wismowski erging es ebenfalls schlecht, er wurde bezat zugerichtet, daß er ins Krankenhaus mußte.

Gagen 1, 8. Februar. (Dem Bahnfinn verfallen) ist der Angestellter Conrad, der sich im August vorigen Jahres wegen begangener Unterschlagungen eine Anklage in den Kopf setzte, die auf operativem Wege nicht entfernt werden konnte. Dieser Umstand, wie auch die Vermögensoffiziere seiner Frau und seines jüngsten Kindes, die beide starben, haben den Geist des G. so getrieben, daß der Bedauernde der Aplerbecker Anstalt zugeführt werden mußte.

Recklinghausen, 8. Febr. (Ueberfahren.) In der Nähe des Bahnhofs Recklinghausen-Süd wurde gestern nachmittags der auf dem Wege zur Höhe befindliche 87 Jahre alte Bergmann Adam Köbig überfahren und sofort getötet. Er hinterläßt Frau und 4 Kinder.

Münster, 8. Febr. (Im hiesigen Eisenbahnverkehr) sind eine Reihe wichtiger baulicher Änderungen geplant, deren Kosten auf 20 Millionen Mark veranschlagt sind. Nach den jetzt öffentlich ausgetragenen Plänen soll links vom Annapenberg-Damm ein großer Verkehrsbehälter errichtet werden. Dort wird auch die neue Dortmund-Rhein-Bahn, die aus der Richtung Amelsbüren längs des Appenberger-Dammes

kommt, aufgenommen werden. Ferner soll im Zuge der Hammer Landstraße ein neuer Rangierbahnhof erbaut werden. Zu diesem Zwecke müssen die große Gieselerstraße sowie das Anwesen des Landwirts Schulte, ein Bauhaus angekauft werden. Die in der Bürgerstadt verbleibende Fläche, daß der ganze Güterbahnhof nach der West- und Ostseite verlegt werde, trifft nicht zu. Die Verlegung und Abigung der Wagen erfolgt nach wie vor auf dem jetzigen Güterbahnhof, der eine Erweiterung erfährt. Die beiden Unterführungen an der Hafenstraße werden erweitert, die zweite am Randeshofbahnhof um 18,50 Meter, da sie die neue Dortmund-Strade mit aufnehmen muß. Durch Schaffung zweier neuer Bahnsteige auf dem Hauptbahnhof fällt der Güterzugverkehr gegenüber der Amelsbüren fort. Er wird an der Hammerstraße neu errichtet und die Zufahrt zu ihm erfolgt von der Hafenstraße aus.

Handel und Verkehr.

Gewerkschaft Friedrich der Große in Derna. In vieren Quartel 1912 betrug der Gesamt-Ertrag: Gesamt 828 080 Mk. (gegen 841 454 Mk. im Vorquartal und 693 172 Mk. im 4. Quartal 1911). Hierzu treten 332 846 Mk. (344 939 Mk. gegen 300 629 Mk.) Bestand aus dem Vorquartal, jedoch insgesamt 1 160 926 Mk. (1 186 393 Mk. gegen 882 800 Mk.) zur Verfügung haben. Abgaben für Grundsteuer 101 750 Mk., Amortisation der Anleihe 88 250 Mk., Weichensatz 60 500 Mk. (0 Mk.) und Ausgabe pro 4. Quartal 398 000 Mk. (398 000 Mk. 248 750 Mk.). Ginnung kommen nach dieser Einnahme mit 285 955 Mk. (i. R. 183 752 Mk.), möglichen zu verzeichnen sind: 558 401 Mk. (i. R. 317 525 Mk. an Neuanlagen, 58 889 Mk. Haus- und Grundstücke und 145 091 Mk. Rücklage für im Bau begriffene Arbeiter-Wohnhäuser.

Spezialaal.

Ein Vergleich. Zwei Jünglinge einer Dortmunder höheren Schule mußten kürzlich von der Schule entlassen werden, weil sie in einem Warenhaus Waren entwendet hatten. — den übrigen Schülern aller Klassen wurde im Anschluß das Betreten des betr. Warenhauses verboten! — Nach der selben Regel würde es sich empfehlen, wenn die Militärbehörde sämtliche Jagdmittel (auch den früheren) das Aufheben und Annehmen von Depeschen verbieten würde, damit solche Verletzungen eines Armeekorps nicht mehr vorkommen können.

Die größte musikalische Sensation ist der soeben erschienene neue Band:

Musikalische Edelsteine

Band III enthält 45 der populärsten Werke und Schlager beliebter Komponisten.

II. a. Werke aus:

Moderne Eva — Volkslied-Wirtschaft — Reineke Fuchs — Große Rassen — Das Antichristen — Gallop! Die große Reue — Die Marine-Gustl — Faust (Margarete) — Evangelium u. a.

Ferner sind mit bekannten Schlagen vertreten die Namen:

Oskar Petras — Paul Linde — Gustav Lange — Meyer-Edmund — Rüdiger-Meyer — Leon Jell — E. Groß — Franz Wt etc.

Der Band ist 216 Seiten stark, auf gutem Papier und in großem Format (außer gedruckt und elegant und dauerhaft in seinen Gebunden. Die 45 Werke einzeln gekauft kosten ca. 70 Mk.

Preis 4 Mark.

Nach auswärts gegen Einzahlung des Betrages auswärts (I. Zone 25 Pfg., II. Zone 50 Pfg.) oder gegen Nachnahme.

C. I. Krüger, G. m. b. H.

Musikalien-Handlung, Dortmund, Westenhellweg 9.

Bermischtes.

Beipzig, 7. Febr. (Gemeinderats-Ratifikation.) Wegen Diebstahls ist am 8. August 1912 vom Landgericht Dortmund der Reife August Peter S. zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sein Bruder Willi und der Kellerer Bollmüller sind wegen Diebstahls von ihnen in Gemeinschaft mit ihm befangenen Tat bezichtigt worden. S. hatte den beiden Schwestern begehauptet, daß sie in einer Wirtschaft, wo er früher in Eislebena war, einen Einbruch zu verüben. Das geschah denn auch, und es fielen den Dieben eine Partie Nargen und Nargen, ein Krug Steinbier und der Betrag von 50 Pfg. in die Hände. August Peter leumete die Tat, aber wurde durch die Aussage des August Peter vernommen. Bollmüller, der seine Strafe bereits verbüßt hat und aus der Gefängnis einen guten Eindruck machte, überließ die Revision des August Peter wurde heute vom Reichsgericht verworfen. — Wegen einfachen Diebstahls in zwei Fällen ist vom Landgericht Dortmund am 28. April 1912 die Bergmannsrau Wilhelm S. zu einem Monat drei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Der Reife S. hatte die beiden Schwestern begehauptet, daß sie in einer Wirtschaft, wo er früher in Eislebena war, einen Einbruch zu verüben. Das geschah denn auch, und es fielen den Dieben eine Partie Nargen und Nargen, ein Krug Steinbier und der Betrag von 50 Pfg. in die Hände. August Peter leumete die Tat, aber wurde durch die Aussage des August Peter vernommen. Bollmüller, der seine Strafe bereits verbüßt hat und aus der Gefängnis einen guten Eindruck machte, überließ die Revision des August Peter wurde heute vom Reichsgericht verworfen.

(Wer andere eine Grube gräbt.) Ein Dörfleiner erzählt uns folgendes merkwürdige Geschicht: Ein Arbeiterbergarbeiter hat bei einem alten Müller ein Kletter bergarbeiter. Nach Beendigung der Arbeit sagt ihm der Müller, er habe in der Bodenkammer noch ein altes kleines Instrument stehen, auf dem schon seine Großmutter gespielt habe. Er solle doch einmal sehen, ob damit noch irgend etwas anfangen sei. Der Arbeiterbergarbeiter geht hinauf und findet ein einstimmiges prachtvoll gemessenes Spinnet. Er erklimmt in ihm einen Gegenstand von großem Sammelwert, mit dem ein gutes Geschäft zu machen ist. Nach schwieriger Überlegung sagt er: „Damit ist nicht mehr viel anfangen, vor allem Dingen kann ich das hier unmöglich richten. Wollen Sie was, ich laufe es Ihnen ab.“ Auf des Müllers Frage nach dem Preis bietet er 10 Mk. Darauf Antwort des Müllers: „Wenn das Ding noch so viel wert ist, dann bleibst du stehen, ich meiner Großmutter zu lieb.“ Sprich's und war durch nichts mehr davon abzubringen.

(500 Kilometer Nachtgeschwindigkeit.) Ein ganz netter Gedanke, daß der Geschwindigkeit einer Ammonitonschale

Ich über den Unfall der Rande der ungetragenen die Nachricht, daß diese stünde, daß es auf eine gelungene sei, zu derart müssen zu kommen. Amerikanischen Sensation sofort eine Menge Ginnung kommen nach dieser Einnahme mit 285 955 Mk. (i. R. 183 752 Mk.), möglichen zu verzeichnen sind: 558 401 Mk. (i. R. 317 525 Mk. an Neuanlagen, 58 889 Mk. Haus- und Grundstücke und 145 091 Mk. Rücklage für im Bau begriffene Arbeiter-Wohnhäuser.

Wenke
Keine Schaulenst
St
Laur
Joseph
Dortmund

Na
Heute verstarb
lager unser
B

Herr AU
Durch seine
dieselbe bei uns ein
Dortfeld, d

Orenstein &
Aktie
D

Na
Nach kurzem
unser langjähriger
B

Herr AU
Der Dahinger
biederes, aufrichtig
Mitarbeiter zu erl
ihm ein ehrendes
Dortfeld, d

Die E
Orenstein &
Aktie

Statt jeder
Heute Nachm
nach kurzer Krank
Schweizer, Enkel
I

im Alter von 10/
Um stille Teil

Dortmund,
Die Beerdigun
Februar, vormitt
des nördlichen P

Die Beerdigun
findet am Mont
9 Uhr vom Tra

Gesc
Hant-, Blasen-
Dr. med. Horv
Ehr
Dortmund
Von 10-1 und 4

CLEMENS Weiße Woche

„Der grösste Weisswaren-Verkauf des Jahres!“

Verspätet eingetroffen

sind mehrere grosse Waren-Posten, welche für unsere Weiße Woche bestimmt waren. Um nun unserer verehrlichen Kundschaft, welche bei dem gewaltigen Andrang an den letzten Tagen nicht bedient werden konnte, bzw. welche die auffallend billigen Artikel nicht bekommen hat, in jeder Weise gerecht zu werden, wollen wir diesen Extra-Verkauf für die nächste Woche verlängern.

Sehenswerte Schaufenster-
:: und Innen-Dekoration! ::

Am Sonntag Abend sind die Schaufenster und die „Lohengrin“-Dekoration im Lichthof beleuchtet.

Neue Tisch-Auslagen in Leib-, Tisch- und Bettwäsche.

Bermischtes.

— (Der Scottische Bombenwurf-Apparat für Flugzeuge.) Der amerikanische Erfinder Scott, dessen Bombenapparat für Flugzeuge schon im Herbst 1912 die beiden Bombenwurfpreise des Hauses Michelin gewonnen, hat seinen Apparat im letzten halben Jahre erheblich verbessert. Neuzugänge zufolge sind die Ergebnisse dieses besten aller derzeitigen Bombenapparate in der letzten Zeit hervorragende geworden. In theoretischer Beziehung hat Scott nichts Neues gebracht, dagegen ist sein Apparat die erste brauchbare praktische Durchführung der bekannten Theorien. Scott bestimmt die Geschwindigkeit eines Flugzeuges dadurch, daß er die Geschwindigkeit des Beobachtungsgegenstandes auf dem Erdboden unter dem Winkel von ungefähr 30 Grad berechnet. Er hat eine Tabelle ausgearbeitet, bei der er die ballistischen Luftwiderstände berücksichtigt. Das Hauptverdienst des amerikanischen Erfinders besteht vor allem in der von ihm gefundenen Erkenntnis, daß das Bombenrohr auf eine horizontale Bahn gestellt werden muß. Diese Anordnung wird folgendermaßen bewerkstelligt: Auf einem festen Ring ist mit Hilfe von Rollen ein Longenträger Ring gelagert, der durch eine Verankerung in horizontaler Lage drehbar ist. Auf diesem Ring liegt ein im Bogen gebogener dritter Ring, auf diesem wiederum ein um Bogen, die um 90 Grad drehbar sind, schwenkbare vierte Ring. An diesem letzteren, fest in der horizontalen Ebene befindlichen, durch zwei Wasserwagen kontrollierten Ring ist das, gleichfalls um Bogen schwenkbare,

und an einem Sektor feststellbare Bombenrohr angebracht. Die Geschosse werden durch Gurt gehalten, deren eines Ende befestigt ist, während das andere an einem elektromagnetisch gesteuerten Stift hängt, so daß er das Bombenrohr aus dem Gurt fallen läßt. Neuerdings hat nun Scott ein neues Mittel angegeben, mit dessen Hilfe das Bombenrohr dauernd auf der horizontalen Bahn gehalten werden kann. Der Erfinder bedient sich neuerdings eines Schwimmers. Ein runder, mit Gewicht beladener Hohlkörper, schwimmt in einem Oelbehälter. Eine vorspringende Kante des Schwimmkörpers rührt dicht an den Oelbehälter, der an dieser Stelle ringsum ausgebaucht ist. Dadurch wird ein seitliches Schwanzen und ein Herausgleiten des Oels vermieden. Der so stets horizontal liegende Hohlkörper hält den mit ihm fest verbundenen Sektor des Bombenrohrs ständig in der vertikalen Ebene. Ein Gegengewicht dient zum Ausgleich des Gewichtes der beschriebenen Teile. Die Drehung des Bombenrohrs um seine eigene Achse ist durch eine besondere Vorrichtung verbunden. Diese neue Verbesserung des Scott'schen Bombenapparates soll, nach den bisher gemachten Erfahrungen, eine bedeutende Verbesserung darstellen, und der Apparat soll heute schon in denkbar bester Weise die praktische Verwendung gestatten.

— (Die „Zone des Schweigens“.) Wie der „Matin“ zu melden weiß, hat der Züricher Professor Querdain eine Entdeckung gemacht, deren praktische Anwendung von nicht geringem Interesse ist. Die Sprengungsarbeiten beim Bau des Jungfrautunnels benötigten die Verwendung ener-

ger Massen Dynamit. Dabei wurde eine merkwürdige Erscheinung unabweisbar festgestellt: Der Donner der gewaltigen Explosion von 25 Kilogramm Dynamit wurde in einem Umkreis von 30 Kilometern ganz deutlich gehört, dagegen vernahm man in einer anschließenden concentrischen Zone von 14 Kilometern nicht das Geringste, während der Knall in einer darüber hinausgehenden Zone von 60 Kilometern dem Ohr wohl vernehmbar war. Die Zwischenzone von 14 Kilometern wurde mit Rücksicht auf das beobachtete Phänomen die „Zone des Schweigens“ benannt. Eine Erklärung für die Tatsache ist noch nicht gefunden, aber an der Beobachtung selbst ist absolut nicht zu zweifeln, und weitere wissenschaftliche Untersuchungen werden zweifellos auch noch zur Entdeckung des da in Frage kommenden akustischen Gesetzes führen. Auf Grund der bisherigen Feststellungen erklärt sich denn auch der Fall des österreichischen Generals Damm, der im siebenjährigen Kriege den mit Friedrich dem Großen bei Liegnitz kämpfenden General Laudon ohne Hilfe ließ, und der sich später zur Motivierung dieser Unterlassung darauf berief, daß er von dem Kanonendonner, den man auf weiteren Entfernungen vernommen hätte, nichts gehört hätte.

NESTLE
Allbewährte Nahrung
für Kinder und Kranke

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mark 95 000 000.
Dortmund, Betenstr. 11.
Agentur: Lünen, Langestr. 18.

Wir nehmen Geld-Einlagen entgegen
und verzinsen dieselben je nach Kündigungsfrist.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung
bis zum Tage der Abhebung.
Ausserdem verzinsen wir im Check-Verkehr Gelder
jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar.
Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit.

Kunst und Wissenschaft.

Aus den Berliner Theatern.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 7. Februar.

Erste Aufführung von Ernst Radtsch Schauspiel in 4 Akten „Der Kampf um Rosenrot“ im Deutschen Schauspielhaus.

Als ich Ernst Radtsch Drama vor 7 Jahren las — denn so alt ist es mindestens schon, beträchtlich älter als der Tantris —, da hatte ich den Eindruck eines viel stärkeren Wollens als Könnens und ich empfand seitdem nie den Wunsch, es auf der Bühne zu sehen. Das Stück soll inzwischen umgearbeitet sein; aber wahrscheinlich kommt der Eindruck, den ich heute empfing, doch mehr von der Darstellung als vom Werk selber. Es ist der uralte Stoff vom verlorenen Sohn, allerdings mit einer sehr wesentlichen Abweichung: der sich vom Vaterhaus trennende Sohn ist kein Unmündling, sondern ein ideal strebender junger Mensch, der nur anders als als sein Vater: Schauspieler will er werden, Bankbeamter soll er werden, und nun kommt, was un-

zählige Male gekommen ist, der Sohn kommt ins Elend, und wir müssen fürchten, der arme Vater werde Recht behalten, der Sohn werde untergehen oder ins Vaterhaus zum Platte des fetten Kalbes zurückkehren. Da aber geschieht in der recht langen letzten Zwischenaktpause hinter den Kulissen das Wunder: der fast verlorene Sohn erlangt den Sieg im Kampf um Rosenrot, wird im Unfassen ein großer Schauspieler, und statt des verlorenen Sohnes, der zum Vater kommt, geht der Vater zum erfolgreichen Sohne und demüthigt sich vor dem Sieger.

Den Zuschauer, wenigstens einem ziemlich großen Teil, hat das Stück offenbar sehr gut gefallen, und ich kann ihnen, wenigstens ohne Befürchtung, nachsagen: Himmel, was für lebendiges Zeug haben wir in diesem Spielwinter über uns ergehen lassen müssen! Und da sollte man nicht wie erlöst aufatmen, wenn ein Stück dargeboten wird, in dem wir einen Auschnitt aus dem gelebten Leben erblicken? Was in Ernst Radtsch Schauspiel dargelegt, geschieht hundertfach in der Wirklichkeit, und das Einzige, was ich an dem Stück aussetzen finde, ist, daß es zu viel Stoffliches Leben, nicht genug Kunst gemordenes Leben enthält.

Personen.

Es gibt ungemein wenige Menschen,
die einen dauernden persönlichen
Eindruck hinterlassen.

Die stärksten Einflüsse von Mensch zu Mensch sind am wenigsten beschreiblich. Sie dringen in uns ein wie warme Sonnenstrahlen und umgeben uns von allen Seiten wie schmeichelnde Luft. Ebendadurch kann man nie eine einzige Stelle bezeichnen, die besonders ausgeht. Oder wenn wieder: es ist eben der ganze Mensch, der diesen Einfluss ausstrahlt. Es gibt Menschen, in deren Gegenwart wird man gut, ob man will oder nicht, und andere Menschen gehen uns mit einer rasenden Schnelligkeit in die Tiefe, so daß wir erkennen, wie rasch wir sinken konnten. Freilich sind beide Sorten von Menschen nur in wenigen einzelnen Fällen.

Es ist richtig, daß verhältnismäßig wenige Menschen einen dauernden persönlichen Eindruck hinterlassen. Was wird man einmal von uns wissen? Was wir waren, d. h. wo wir mochten, welche Frau wir geheiratet, wie viele Kinder im Hause

waren, welche Stellen wir bekleideten, vielleicht weiß man noch, was man einmal getan, einmal gesagt, einmal geschrieben. Aber so ein unvergängliches Bild, das sich sicher einprägt, das mit uns selbst geht, das haben wir doch an recht wenigen. Es sind oft nicht einmal die Allernächsten, die einen solchen dauernden persönlichen Eindruck hinterlassen. Denn er setzt sich nicht zusammen aus möglichst vielen einzelnen kleinen Erlebnissen. Es gehört dazu auch ein einzelner, aber starker Moment und eine Teilnahme an dem Leben des andern. Persönliche Einbrüche sind doch nur das, was in uns selbst etwas eingedrückt wird, wodurch wir anders werden. Wie der Magnet in eine bestimmte Richtung zieht, so zieht der persönliche Eindruck aus uns nichts anderes, als die Lebensrichtung der Menschen in eine feste Linie zwingen. Wo sind die Menschen, die stets einen solchen persönlichen Eindruck auf uns machen? Es sind immer nur solche, die nicht nur geben, was sie wissen oder können oder leisten, sondern die in allem sich selbst zu schenken imstande sind. Was das heißt, das kann schlecht beschrieben werden; man muß es empfinden. Hier handelt eine Seele auf die andere. Aber diesen Gedanken duldet kein Genosse, deshalb kommen manche und verweisen dann solche übermächtigen Personen in das Gebiet der Fabel und der Dichtung, weil man ihre Wirkung nicht

aus den einzelnen Erlebnissen und Daten ihrer Geschichte aufzusammeln kann, wie einen Turm aus dem Steinbaufelsen. Und doch waren das gerade die glücklichsten Zeiten im Leben, da man merkte: man wird dadurch größer, daß ein Großer uns angiebt und uns nichts läßt. Man mußte nicht, wie es scheint, auch der andere in uns, lastend, was wir es selbst, die an Vertrauen zur eignen Kraft gewonnen, weil der andere vor ihnen auf eignen Füßen stand. Das läßt sich aber nicht in viele Worte kleiden. Die Begriffe fehlen, weil sie teilen, was zusammengehört. Etwas Ganzes kann nur von einem Ganzen erfährt werden. Darum bleibt es doch Wirklichkeit, auch wenn uns die Worte ausgehen, ja, es ist die höchste Wirklichkeit.

Dankt der Geschichte, wenn sie solche Personen schildert! Dankt der Gegenwart, in der solche persönlichen Einflüsse zu dauernden werden. Der Mensch lebt nicht von dem, was er schreibt oder sagt, oder tut: er lebt von einer geheimen Kraft seines Innersten, und glücklich, wer das weiß, glücklich, wenn sich solches offenbart.

Traub.

beliebtestes Mittel zur **Regelung des Stuhlganges** und **Verhütung von Verstopfung**
für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, **sichere Wirkung**,
ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.

Dose (20 Fruchtbonbons) 1 Mk. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Laxin-Konfekt

Voranzeige

Montag beginnt unser großer Extra-Verkauf Wäsche und weißen Waren

Nur wirkliche Qualitäts-Ware gelangt zum Verkauf

Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen

Dortmund

Sinn & Co.

Dortmund

Vermietungen
AUG. MÜLLER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 5114 7033
SPECIALGESCH.
f. d. EIGENE
MOBELTRANSPORT
SCHREINER- u.
MOBELTRAGER

Laden.
Ein großer, heller Laden,
zu jed. Geschäft pass., auf
fortw. od. spä. billigt auf
verm. Rdb. Rndstr. 22.
Rdb. Rndstr. 22.

Ladenlokal
mit Zimmer, im Anfang d.
Stadterweiterung (Nr. 3) auf
fortw. od. spä. billigt auf
verm. Rdb. Rndstr. 18.

**2 moderne
Ladenlokale**
am Westendweg 91-93, je
100 am Grundfläche und
gleich großer Lagerraum,
sowie ein weiterer Lagerraum
von 150 am Grundfläche
fortw. od. spä. billigt auf
verm. Rdb. Rndstr. 18.

**Lagerhaus
oder Werkstatt,**
best. aus 2. Keller, Lager-
raum u. Wohnraum, geeig-
net für Antiquar., Dach-
boden etc., fortw. od. spä.
verm. Rdb. Rndstr. 18.

Herrschaffl. Wohnung
von 6 Räumen u. 2 Bädern,
Badezimmer, v. d. Rndstr. 73
Gde. Rndstr. 1. Etage.

Lindemannstr. 58, I.
Wohnung von 6 Räumen

**Hochherrschaffliche
5, 6 u. 7 Zimmerwohnungen**
im Hause Westendweg
91-93, mit allem Komfort
der Neuzeit eingerichtet
(Rdb. Rndstr. 18).

2. Etage,
6 R., Bad, u. Rdb., fortw.
verm. Rdb. Rndstr. 18.

Alexandersstr. 31, II.
5 Räume und 1 Manfard,
auf fortw. od. spä. billigt
verm. Rdb. Rndstr. 18.

Part. Wohnung,
5 Räume u. Rdb., Bad,
(kompl. einger.) und mit
richtig. Rdb. Rndstr. 18.

**Gerrichthausl. Vorterr-
wohnung**
5 R., Rdb., Bad, Rdb., fortw.
verm. Rdb. Rndstr. 18.

biebigstraße 16, III
5 schöne Räume mit Rdb. u.
samt. Rdb. Rndstr. 18.

1. Etage, Zentrum,
5 R., Rdb., 2 Bädern,
neut. Rdb. Rndstr. 18.

Abgeschl. Wohnung
3 oder 4 Zimmer, 4. Etage,
an kinderlose Familie zu
vermieten. Unten am
Rdb. Rndstr. 18.

**Abgeschlossene 4 Zimmer-
Wohnung**
mit Rdb. Rndstr. 18.

Abg. Wohnung, 4 Zimmer
part. 1. April od. früh, auf
verm. Rdb. Rndstr. 18.

4-Zimmer-Wohnung im
Dauke Lindenstr. 10,
1. Etage, auf 1. April zu
vermieten. Rdb. Rndstr. 18.

**Schöne abgeschl. 4-Zimmer-
Wohnung**
mit Rdb. Rndstr. 18.

Abgeschl. 2. Etage,
4 Räume nebst Rdb., fortw.
verm. Rdb. Rndstr. 18.

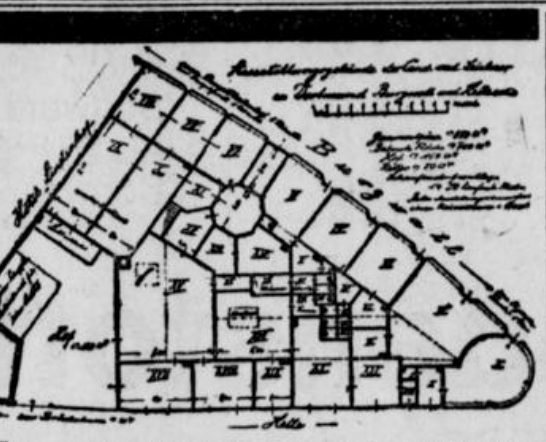
Schöne, Mittelstr. 19, I.,
auf fortw. od. spä. billigt
verm. Rdb. Rndstr. 18.

Ländl. Wohnung
fortw. od. spä. billigt auf
verm. Rdb. Rndstr. 18.

Optiker Overhage,
Spezialist für Augengläser
Dortmund Markt 5.
Einziges Institut dieser Art in Westfalen

**Das obige Ausstellungsgebäude Burgwall
26-28 neben Hotel Lindenhof z. Z. von der
Firma Carl Treeck, G. m. b. H. gepachtet, ist
vom 1. April cr. ganz oder geteilt
zu vermieten.**

Leistner, Prinz-Wilhelm-Str. 10, 1. Et.



**Schönes, helles
Ladenlokal**

Ladenlokal
1. Kampstr. 41 (Rdb. Rndstr.) fortw. od. spä. auf
verm. Rdb. Rndstr. 18.

Kaiserstr. 24
Zwei geräumige Rdb., mit oder ohne Zentralheizung
und mit oder ohne Wohnung per 1. April 1918 zu ver-
mieten. Rdb. Rndstr. 18.

Erste Etage
wegen ihrer prima Lage vortrefflich geeignet, per 1. April
zu verm. Rdb. Rndstr. 18.

Brackel.
(Rdb. Rndstr.)
Wohnung, 3 Zimmer, 4. Etage,
an kinderlose Familie zu
vermieten. Unten am
Rdb. Rndstr. 18.

3 Zimmer, abgeschl.,
auf fortw. od. spä. billigt
verm. Rdb. Rndstr. 18.

Wohnung
3 Zimmer und Manfard
1. April zu vermieten.
Rdb. Rndstr. 18.

**Schöne abg. 3-Zimmer-
Wohnung**
am 1. März billigt auf
verm. Rdb. Rndstr. 18.

Abg. Wohnung, 4 Zimmer
part. 1. April od. früh, auf
verm. Rdb. Rndstr. 18.

4-Zimmer-Wohnung im
Dauke Lindenstr. 10,
1. Etage, auf 1. April zu
vermieten. Rdb. Rndstr. 18.

**Schöne abgeschl. 4-Zimmer-
Wohnung**
mit Rdb. Rndstr. 18.

Abgeschl. 2. Etage,
4 Räume nebst Rdb., fortw.
verm. Rdb. Rndstr. 18.

Schöne, Mittelstr. 19, I.,
auf fortw. od. spä. billigt
verm. Rdb. Rndstr. 18.

Ländl. Wohnung
fortw. od. spä. billigt auf
verm. Rdb. Rndstr. 18.

Optiker Overhage,
Spezialist für Augengläser
Dortmund Markt 5.
Einziges Institut dieser Art in Westfalen

**Das obige Ausstellungsgebäude Burgwall
26-28 neben Hotel Lindenhof z. Z. von der
Firma Carl Treeck, G. m. b. H. gepachtet, ist
vom 1. April cr. ganz oder geteilt
zu vermieten.**

Leistner, Prinz-Wilhelm-Str. 10, 1. Et.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Manfard-Str.
1. April zu vermieten.

Schwarze Kleiderstoffe u. Seidenstoffe

Ganz besonders preiswertes Angebot.

Schwarz Cheviot solide reinwollene Qualität Meter	85 Pf.	Schwarz Kammgarn-Cheviot 110 cm breit, prima reinwollene Elsäßer Ware Meter	1.45	Schwarz Eolienne 110 cm breit, elegantes, weichfließendes Gewebe Mtr.	2.65
Schwarz Satintuch reine Wolle, glanzreiche Ware Meter	1.10	Schwarz Satintuch 110 cm brt., reine Wolle, sehr feine Spezial-Qualität Mtr.	1.65	Schwarz Armure 110 cm breit, prima Kammgarn-Bindung Meter	2.85
Schwarz Kammgarn-Serge reine Wolle, solide Bindung Meter	1.25	Schwarz Armure reine Wolle, vorzüglicher Strapazierstoff Meter	1.95	Schwarz Satintuch 110 cm brt., reinwollene, hochelegante, seidenglanzende Ware Meter	3.25
Schwarz Voile 115 cm breit, gute, reinwollene Qualität, von der Mode bevorzugt Meter	1.35	Schwarz Satintuch 110 cm breit, bekannte Spezial-Marke Meter	2.25	Schwarz Damentuch 130 cm breit, ganz vorzügliche, feine Qualität Meter	3.90

Schwarze Seidenstoffe

Ein Posten Schwarze reinseidene Merveilleux gute Qualität Meter	1.10	Ein Posten Schwarze reinseidene Merveilleux und Paillettes prima Ware Meter	1.55	Ein Posten Schwarze reinseidene Merveilleux, Paillettes und Messalines vorzügliche Fabrikate Meter	1.95	Ein Posten Schwarze reinseidene Merveilleux, Paillettes und Messalines schwere Ware Meter	2.65
---	------	---	------	--	------	---	------

Von Montag, den 10. bis Samstag, den 15.

Ausnahme-Preise für Kurzwaren und Schneiderei-Artikel.

Wir bitten die Montag erscheinende Preis-Anzeige zu beachten.

Meyer & Günther

Dortmund = Steinplatz
Eingang Neubau
Steinplatz und Leopoldstrasse.

Eine Hand voll Geld sparen

Die bei diesem Tages u. jeden Sie noch billigeren Preise für Porto u. Nachnahme nicht zu sehen. Aus meiner reichhaltigen Kollektion empfehle:

Seidenstoffe, Damentuche.
 1. Nr. 420: 5 Meter, 1. Nr. 232: 6 Meter
 2. Nr. 425: 5 Meter, 1. Nr. 237: 6 Meter
 3. Nr. 430: 5 Meter, 1. Nr. 240: 6 Meter
 4. Nr. 435: 5 Meter, 1. Nr. 245: 6 Meter
 5. Nr. 440: 5 Meter, 1. Nr. 250: 6 Meter
 6. Nr. 445: 5 Meter, 1. Nr. 255: 6 Meter
 7. Nr. 450: 5 Meter, 1. Nr. 260: 6 Meter
 8. Nr. 455: 5 Meter, 1. Nr. 265: 6 Meter
 9. Nr. 460: 5 Meter, 1. Nr. 270: 6 Meter
 10. Nr. 465: 5 Meter, 1. Nr. 275: 6 Meter
 11. Nr. 470: 5 Meter, 1. Nr. 280: 6 Meter
 12. Nr. 475: 5 Meter, 1. Nr. 285: 6 Meter
 13. Nr. 480: 5 Meter, 1. Nr. 290: 6 Meter
 14. Nr. 485: 5 Meter, 1. Nr. 295: 6 Meter
 15. Nr. 490: 5 Meter, 1. Nr. 300: 6 Meter
 16. Nr. 495: 5 Meter, 1. Nr. 305: 6 Meter
 17. Nr. 500: 5 Meter, 1. Nr. 310: 6 Meter
 18. Nr. 505: 5 Meter, 1. Nr. 315: 6 Meter
 19. Nr. 510: 5 Meter, 1. Nr. 320: 6 Meter
 20. Nr. 515: 5 Meter, 1. Nr. 325: 6 Meter
 21. Nr. 520: 5 Meter, 1. Nr. 330: 6 Meter
 22. Nr. 525: 5 Meter, 1. Nr. 335: 6 Meter
 23. Nr. 530: 5 Meter, 1. Nr. 340: 6 Meter
 24. Nr. 535: 5 Meter, 1. Nr. 345: 6 Meter
 25. Nr. 540: 5 Meter, 1. Nr. 350: 6 Meter
 26. Nr. 545: 5 Meter, 1. Nr. 355: 6 Meter
 27. Nr. 550: 5 Meter, 1. Nr. 360: 6 Meter
 28. Nr. 555: 5 Meter, 1. Nr. 365: 6 Meter
 29. Nr. 560: 5 Meter, 1. Nr. 370: 6 Meter
 30. Nr. 565: 5 Meter, 1. Nr. 375: 6 Meter
 31. Nr. 570: 5 Meter, 1. Nr. 380: 6 Meter
 32. Nr. 575: 5 Meter, 1. Nr. 385: 6 Meter
 33. Nr. 580: 5 Meter, 1. Nr. 390: 6 Meter
 34. Nr. 585: 5 Meter, 1. Nr. 395: 6 Meter
 35. Nr. 590: 5 Meter, 1. Nr. 400: 6 Meter
 36. Nr. 595: 5 Meter, 1. Nr. 405: 6 Meter
 37. Nr. 600: 5 Meter, 1. Nr. 410: 6 Meter
 38. Nr. 605: 5 Meter, 1. Nr. 415: 6 Meter
 39. Nr. 610: 5 Meter, 1. Nr. 420: 6 Meter
 40. Nr. 615: 5 Meter, 1. Nr. 425: 6 Meter
 41. Nr. 620: 5 Meter, 1. Nr. 430: 6 Meter
 42. Nr. 625: 5 Meter, 1. Nr. 435: 6 Meter
 43. Nr. 630: 5 Meter, 1. Nr. 440: 6 Meter
 44. Nr. 635: 5 Meter, 1. Nr. 445: 6 Meter
 45. Nr. 640: 5 Meter, 1. Nr. 450: 6 Meter
 46. Nr. 645: 5 Meter, 1. Nr. 455: 6 Meter
 47. Nr. 650: 5 Meter, 1. Nr. 460: 6 Meter
 48. Nr. 655: 5 Meter, 1. Nr. 465: 6 Meter
 49. Nr. 660: 5 Meter, 1. Nr. 470: 6 Meter
 50. Nr. 665: 5 Meter, 1. Nr. 475: 6 Meter
 51. Nr. 670: 5 Meter, 1. Nr. 480: 6 Meter
 52. Nr. 675: 5 Meter, 1. Nr. 485: 6 Meter
 53. Nr. 680: 5 Meter, 1. Nr. 490: 6 Meter
 54. Nr. 685: 5 Meter, 1. Nr. 495: 6 Meter
 55. Nr. 690: 5 Meter, 1. Nr. 500: 6 Meter
 56. Nr. 695: 5 Meter, 1. Nr. 505: 6 Meter
 57. Nr. 700: 5 Meter, 1. Nr. 510: 6 Meter
 58. Nr. 705: 5 Meter, 1. Nr. 515: 6 Meter
 59. Nr. 710: 5 Meter, 1. Nr. 520: 6 Meter
 60. Nr. 715: 5 Meter, 1. Nr. 525: 6 Meter
 61. Nr. 720: 5 Meter, 1. Nr. 530: 6 Meter
 62. Nr. 725: 5 Meter, 1. Nr. 535: 6 Meter
 63. Nr. 730: 5 Meter, 1. Nr. 540: 6 Meter
 64. Nr. 735: 5 Meter, 1. Nr. 545: 6 Meter
 65. Nr. 740: 5 Meter, 1. Nr. 550: 6 Meter
 66. Nr. 745: 5 Meter, 1. Nr. 555: 6 Meter
 67. Nr. 750: 5 Meter, 1. Nr. 560: 6 Meter
 68. Nr. 755: 5 Meter, 1. Nr. 565: 6 Meter
 69. Nr. 760: 5 Meter, 1. Nr. 570: 6 Meter
 70. Nr. 765: 5 Meter, 1. Nr. 575: 6 Meter
 71. Nr. 770: 5 Meter, 1. Nr. 580: 6 Meter
 72. Nr. 775: 5 Meter, 1. Nr. 585: 6 Meter
 73. Nr. 780: 5 Meter, 1. Nr. 590: 6 Meter
 74. Nr. 785: 5 Meter, 1. Nr. 595: 6 Meter
 75. Nr. 790: 5 Meter, 1. Nr. 600: 6 Meter
 76. Nr. 795: 5 Meter, 1. Nr. 605: 6 Meter
 77. Nr. 800: 5 Meter, 1. Nr. 610: 6 Meter
 78. Nr. 805: 5 Meter, 1. Nr. 615: 6 Meter
 79. Nr. 810: 5 Meter, 1. Nr. 620: 6 Meter
 80. Nr. 815: 5 Meter, 1. Nr. 625: 6 Meter
 81. Nr. 820: 5 Meter, 1. Nr. 630: 6 Meter
 82. Nr. 825: 5 Meter, 1. Nr. 635: 6 Meter
 83. Nr. 830: 5 Meter, 1. Nr. 640: 6 Meter
 84. Nr. 835: 5 Meter, 1. Nr. 645: 6 Meter
 85. Nr. 840: 5 Meter, 1. Nr. 650: 6 Meter
 86. Nr. 845: 5 Meter, 1. Nr. 655: 6 Meter
 87. Nr. 850: 5 Meter, 1. Nr. 660: 6 Meter
 88. Nr. 855: 5 Meter, 1. Nr. 665: 6 Meter
 89. Nr. 860: 5 Meter, 1. Nr. 670: 6 Meter
 90. Nr. 865: 5 Meter, 1. Nr. 675: 6 Meter
 91. Nr. 870: 5 Meter, 1. Nr. 680: 6 Meter
 92. Nr. 875: 5 Meter, 1. Nr. 685: 6 Meter
 93. Nr. 880: 5 Meter, 1. Nr. 690: 6 Meter
 94. Nr. 885: 5 Meter, 1. Nr. 695: 6 Meter
 95. Nr. 890: 5 Meter, 1. Nr. 700: 6 Meter
 96. Nr. 895: 5 Meter, 1. Nr. 705: 6 Meter
 97. Nr. 900: 5 Meter, 1. Nr. 710: 6 Meter
 98. Nr. 905: 5 Meter, 1. Nr. 715: 6 Meter
 99. Nr. 910: 5 Meter, 1. Nr. 720: 6 Meter
 100. Nr. 915: 5 Meter, 1. Nr. 725: 6 Meter
 101. Nr. 920: 5 Meter, 1. Nr. 730: 6 Meter
 102. Nr. 925: 5 Meter, 1. Nr. 735: 6 Meter
 103. Nr. 930: 5 Meter, 1. Nr. 740: 6 Meter
 104. Nr. 935: 5 Meter, 1. Nr. 745: 6 Meter
 105. Nr. 940: 5 Meter, 1. Nr. 750: 6 Meter
 106. Nr. 945: 5 Meter, 1. Nr. 755: 6 Meter
 107. Nr. 950: 5 Meter, 1. Nr. 760: 6 Meter
 108. Nr. 955: 5 Meter, 1. Nr. 765: 6 Meter
 109. Nr. 960: 5 Meter, 1. Nr. 770: 6 Meter
 110. Nr. 965: 5 Meter, 1. Nr. 775: 6 Meter
 111. Nr. 970: 5 Meter, 1. Nr. 780: 6 Meter
 112. Nr. 975: 5 Meter, 1. Nr. 785: 6 Meter
 113. Nr. 980: 5 Meter, 1. Nr. 790: 6 Meter
 114. Nr. 985: 5 Meter, 1. Nr. 795: 6 Meter
 115. Nr. 990: 5 Meter, 1. Nr. 800: 6 Meter
 116. Nr. 995: 5 Meter, 1. Nr. 805: 6 Meter
 117. Nr. 1000: 5 Meter, 1. Nr. 810: 6 Meter
 118. Nr. 1005: 5 Meter, 1. Nr. 815: 6 Meter
 119. Nr. 1010: 5 Meter, 1. Nr. 820: 6 Meter
 120. Nr. 1015: 5 Meter, 1. Nr. 825: 6 Meter
 121. Nr. 1020: 5 Meter, 1. Nr. 830: 6 Meter
 122. Nr. 1025: 5 Meter, 1. Nr. 835: 6 Meter
 123. Nr. 1030: 5 Meter, 1. Nr. 840: 6 Meter
 124. Nr. 1035: 5 Meter, 1. Nr. 845: 6 Meter
 125. Nr. 1040: 5 Meter, 1. Nr. 850: 6 Meter
 126. Nr. 1045: 5 Meter, 1. Nr. 855: 6 Meter
 127. Nr. 1050: 5 Meter, 1. Nr. 860: 6 Meter
 128. Nr. 1055: 5 Meter, 1. Nr. 865: 6 Meter
 129. Nr. 1060: 5 Meter, 1. Nr. 870: 6 Meter
 130. Nr. 1065: 5 Meter, 1. Nr. 875: 6 Meter
 131. Nr. 1070: 5 Meter, 1. Nr. 880: 6 Meter
 132. Nr. 1075: 5 Meter, 1. Nr. 885: 6 Meter
 133. Nr. 1080: 5 Meter, 1. Nr. 890: 6 Meter
 134. Nr. 1085: 5 Meter, 1. Nr. 895: 6 Meter
 135. Nr. 1090: 5 Meter, 1. Nr. 900: 6 Meter
 136. Nr. 1095: 5 Meter, 1. Nr. 905: 6 Meter
 137. Nr. 1100: 5 Meter, 1. Nr. 910: 6 Meter
 138. Nr. 1105: 5 Meter, 1. Nr. 915: 6 Meter
 139. Nr. 1110: 5 Meter, 1. Nr. 920: 6 Meter
 140. Nr. 1115: 5 Meter, 1. Nr. 925: 6 Meter
 141. Nr. 1120: 5 Meter, 1. Nr. 930: 6 Meter
 142. Nr. 1125: 5 Meter, 1. Nr. 935: 6 Meter
 143. Nr. 1130: 5 Meter, 1. Nr. 940: 6 Meter
 144. Nr. 1135: 5 Meter, 1. Nr. 945: 6 Meter
 145. Nr. 1140: 5 Meter, 1. Nr. 950: 6 Meter
 146. Nr. 1145: 5 Meter, 1. Nr. 955: 6 Meter
 147. Nr. 1150: 5 Meter, 1. Nr. 960: 6 Meter
 148. Nr. 1155: 5 Meter, 1. Nr. 965: 6 Meter
 149. Nr. 1160: 5 Meter, 1. Nr. 970: 6 Meter
 150. Nr. 1165: 5 Meter, 1. Nr. 975: 6 Meter
 151. Nr. 1170: 5 Meter, 1. Nr. 980: 6 Meter
 152. Nr. 1175: 5 Meter, 1. Nr. 985: 6 Meter
 153. Nr. 1180: 5 Meter, 1. Nr. 990: 6 Meter
 154. Nr. 1185: 5 Meter, 1. Nr. 995: 6 Meter
 155. Nr. 1190: 5 Meter, 1. Nr. 1000: 6 Meter
 156. Nr. 1195: 5 Meter, 1. Nr. 1005: 6 Meter
 157. Nr. 1200: 5 Meter, 1. Nr. 1010: 6 Meter
 158. Nr. 1205: 5 Meter, 1. Nr. 1015: 6 Meter
 159. Nr. 1210: 5 Meter, 1. Nr. 1020: 6 Meter
 160. Nr. 1215: 5 Meter, 1. Nr. 1025: 6 Meter
 161. Nr. 1220: 5 Meter, 1. Nr. 1030: 6 Meter
 162. Nr. 1225: 5 Meter, 1. Nr. 1035: 6 Meter
 163. Nr. 1230: 5 Meter, 1. Nr. 1040: 6 Meter
 164. Nr. 1235: 5 Meter, 1. Nr. 1045: 6 Meter
 165. Nr. 1240: 5 Meter, 1. Nr. 1050: 6 Meter
 166. Nr. 1245: 5 Meter, 1. Nr. 1055: 6 Meter
 167. Nr. 1250: 5 Meter, 1. Nr. 1060: 6 Meter
 168. Nr. 1255: 5 Meter, 1. Nr. 1065: 6 Meter
 169. Nr. 1260: 5 Meter, 1. Nr. 1070: 6 Meter
 170. Nr. 1265: 5 Meter, 1. Nr. 1075: 6 Meter
 171. Nr. 1270: 5 Meter, 1. Nr. 1080: 6 Meter
 172. Nr. 1275: 5 Meter, 1. Nr. 1085: 6 Meter
 173. Nr. 1280: 5 Meter, 1. Nr. 1090: 6 Meter
 174. Nr. 1285: 5 Meter, 1. Nr. 1095: 6 Meter
 175. Nr. 1290: 5 Meter, 1. Nr. 1100: 6 Meter
 176. Nr. 1295: 5 Meter, 1. Nr. 1105: 6 Meter
 177. Nr. 1300: 5 Meter, 1. Nr. 1110: 6 Meter
 178. Nr. 1305: 5 Meter, 1. Nr. 1115: 6 Meter
 179. Nr. 1310: 5 Meter, 1. Nr. 1120: 6 Meter
 180. Nr. 1315: 5 Meter, 1. Nr. 1125: 6 Meter
 181. Nr. 1320: 5 Meter, 1. Nr. 1130: 6 Meter
 182. Nr. 1325: 5 Meter, 1. Nr. 1135: 6 Meter
 183. Nr. 1330: 5 Meter, 1. Nr. 1140: 6 Meter
 184. Nr. 1335: 5 Meter, 1. Nr. 1145: 6 Meter
 185. Nr. 1340: 5 Meter, 1. Nr. 1150: 6 Meter
 186. Nr. 1345: 5 Meter, 1. Nr. 1155: 6 Meter
 187. Nr. 1350: 5 Meter, 1. Nr. 1160: 6 Meter
 188. Nr. 1355: 5 Meter, 1. Nr. 1165: 6 Meter
 189. Nr. 1360: 5 Meter, 1. Nr. 1170: 6 Meter
 190. Nr. 1365: 5 Meter, 1. Nr. 1175: 6 Meter
 191. Nr. 1370: 5 Meter, 1. Nr. 1180: 6 Meter
 192. Nr. 1375: 5 Meter, 1. Nr. 1185: 6 Meter
 193. Nr. 1380: 5 Meter, 1. Nr. 1190: 6 Meter
 194. Nr. 1385: 5 Meter, 1. Nr. 1195: 6 Meter
 195. Nr. 1390: 5 Meter, 1. Nr. 1200: 6 Meter
 196. Nr. 1395: 5 Meter, 1. Nr. 1205: 6 Meter
 197. Nr. 1400: 5 Meter, 1. Nr. 1210: 6 Meter
 198. Nr. 1405: 5 Meter, 1. Nr. 1215: 6 Meter
 199. Nr. 1410: 5 Meter, 1. Nr. 1220: 6 Meter
 200. Nr. 1415: 5 Meter, 1. Nr. 1225: 6 Meter
 201. Nr. 1420: 5 Meter, 1. Nr. 1230: 6 Meter
 202. Nr. 1425: 5 Meter, 1. Nr. 1235: 6 Meter
 203. Nr. 1430: 5 Meter, 1. Nr. 1240: 6 Meter
 204. Nr. 1435: 5 Meter, 1. Nr. 1245: 6 Meter
 205. Nr. 1440: 5 Meter, 1. Nr. 1250: 6 Meter
 206. Nr. 1445: 5 Meter, 1. Nr. 1255: 6 Meter
 207. Nr. 1450: 5 Meter, 1. Nr. 1260: 6 Meter
 208. Nr. 1455: 5 Meter, 1. Nr. 1265: 6 Meter
 209. Nr. 1460: 5 Meter, 1. Nr. 1270: 6 Meter
 210. Nr. 1465: 5 Meter, 1. Nr. 1275: 6 Meter
 211. Nr. 1470: 5 Meter, 1. Nr. 1280: 6 Meter
 212. Nr. 1475: 5 Meter, 1. Nr. 1285: 6 Meter
 213. Nr. 1480: 5 Meter, 1. Nr. 1290: 6 Meter
 214. Nr. 1485: 5 Meter, 1. Nr. 1295: 6 Meter
 215. Nr. 1490: 5 Meter, 1. Nr. 1300: 6 Meter
 216. Nr. 1495: 5 Meter, 1. Nr. 1305: 6 Meter
 217. Nr. 1500: 5 Meter, 1. Nr. 1310: 6 Meter
 218. Nr. 1505: 5 Meter, 1. Nr. 1315: 6 Meter
 219. Nr. 1510: 5 Meter, 1. Nr. 1320: 6 Meter
 220. Nr. 1515: 5 Meter, 1. Nr. 1325: 6 Meter
 221. Nr. 1520: 5 Meter, 1. Nr. 1330: 6 Meter
 222. Nr. 1525: 5 Meter, 1. Nr. 1335: 6 Meter
 223. Nr. 1530: 5 Meter, 1. Nr. 1340: 6 Meter
 224. Nr. 1535: 5 Meter, 1. Nr. 1345: 6 Meter
 225. Nr. 1540: 5 Meter, 1. Nr. 1350: 6 Meter
 226. Nr. 1545: 5 Meter, 1. Nr. 1355: 6 Meter
 227. Nr. 1550: 5 Meter, 1. Nr. 1360: 6 Meter
 228. Nr. 1555: 5 Meter, 1. Nr. 1365: 6 Meter
 229. Nr. 1560: 5 Meter, 1. Nr. 1370: 6 Meter
 230. Nr. 1565: 5 Meter, 1. Nr. 1375: 6 Meter
 231. Nr. 1570: 5 Meter, 1. Nr. 1380: 6 Meter
 232. Nr. 1575: 5 Meter, 1. Nr. 1385: 6 Meter
 233. Nr. 1580: 5 Meter, 1. Nr. 1390: 6 Meter
 234. Nr. 1585: 5 Meter, 1. Nr. 1395: 6 Meter
 235. Nr. 1590: 5 Meter, 1. Nr. 1400: 6 Meter
 236. Nr. 1595: 5 Meter, 1. Nr. 1405: 6 Meter
 237. Nr. 1600: 5 Meter, 1. Nr. 1410: 6 Meter
 238. Nr. 1605: 5 Meter, 1. Nr. 1415: 6 Meter
 239. Nr. 1610: 5 Meter, 1. Nr. 1420: 6 Meter
 240. Nr. 1615: 5 Meter, 1. Nr. 1425: 6 Meter
 241. Nr. 1620: 5 Meter, 1. Nr. 1430: 6 Meter
 242. Nr. 1625: 5 Meter, 1. Nr. 1435: 6 Meter
 243. Nr. 1630: 5 Meter, 1. Nr. 1440: 6 Meter
 244. Nr. 1635: 5 Meter, 1. Nr. 1445: 6 Meter
 245. Nr. 1640: 5 Meter, 1. Nr. 1450: 6 Meter
 246. Nr. 1645: 5 Meter, 1. Nr. 1455: 6 Meter
 247. Nr. 1650: 5 Meter, 1. Nr. 1460: 6 Meter
 248. Nr. 1655: 5 Meter, 1. Nr. 1465: 6 Meter
 249. Nr. 1660: 5 Meter, 1. Nr. 1470: 6 Meter
 250. Nr. 1665: 5 Meter, 1. Nr. 1475: 6 Meter
 251. Nr. 1670: 5 Meter, 1. Nr. 1480: 6 Meter
 252. Nr. 1675: 5 Meter, 1. Nr. 1485: 6 Meter
 253. Nr. 1680: 5 Meter, 1. Nr. 1490: 6 Meter
 254. Nr. 1685: 5 Meter, 1. Nr. 1495: 6 Meter
 255. Nr. 1690: 5 Meter, 1. Nr. 1500: 6 Meter
 256. Nr. 1695: 5 Meter, 1. Nr. 1505: 6 Meter
 257. Nr. 1700: 5 Meter, 1. Nr. 1510: 6 Meter
 258. Nr. 1705: 5 Meter, 1. Nr. 1515: 6 Meter
 259. Nr. 1710: 5 Meter, 1. Nr. 1520: 6 Meter
 260. Nr. 1715: 5 Meter, 1. Nr. 1525: 6 Meter
 261. Nr. 1720: 5 Meter, 1. Nr. 1530: 6 Meter
 262. Nr. 1725: 5 Meter, 1. Nr. 1535: 6 Meter
 263. Nr. 1730: 5 Meter, 1. Nr. 1540: 6 Meter
 264. Nr. 1735: 5 Meter, 1. Nr. 1545: 6 Meter
 265. Nr. 1740: 5 Meter, 1. Nr. 1550: 6 Meter
 266. Nr. 1745: 5 Meter, 1. Nr. 1555: 6 Meter
 267. Nr. 1750: 5 Meter, 1. Nr. 1560: 6 Meter
 268. Nr. 1755: 5 Meter, 1. Nr. 1565: 6 Meter
 269. Nr. 1760: 5 Meter, 1. Nr. 1570: 6 Meter
 270. Nr. 1765: 5 Meter, 1. Nr. 1575: 6 Meter
 271. Nr. 1770: 5 Meter, 1. Nr. 1580: 6 Meter
 272. Nr. 1775: 5 Meter, 1. Nr. 1585: 6 Meter
 273. Nr. 1780: 5 Meter, 1. Nr. 1590: 6 Meter
 274. Nr. 1785: 5 Meter, 1. Nr. 1595: 6 Meter
 275. Nr. 1790: 5 Meter, 1. Nr. 1600: 6 Meter
 276. Nr. 1795: 5 Meter, 1. Nr. 1605: 6 Meter
 277. Nr. 1800: 5 Meter, 1. Nr. 1610: 6 Meter
 278. Nr. 1805: 5 Meter, 1. Nr. 1615: 6 Meter
 279. Nr. 1810: 5 Meter, 1. Nr. 1620: 6 Meter
 280. Nr. 1815: 5 Meter, 1. Nr. 1625: 6 Meter
 281. Nr. 1820: 5 Meter, 1. Nr. 1630: 6 Meter
 282. Nr. 1825: 5 Meter, 1. Nr. 1635: 6 Meter
 283. Nr. 1830: 5 Meter, 1. Nr. 1640: 6 Meter
 284. Nr. 1835: 5 Meter, 1. Nr. 1645: 6 Meter
 285. Nr. 1840: 5 Meter, 1. Nr. 1650: 6 Meter
 286. Nr. 1845: 5 Meter, 1. Nr. 1655: 6 Meter
 287. Nr. 1850: 5 Meter, 1. Nr. 1660: 6 Meter
 288. Nr. 1855: 5 Meter, 1. Nr. 1665: 6 Meter
 289. Nr. 1860: 5 Meter, 1. Nr. 1670: 6 Meter
 290. Nr. 1865: 5 Meter, 1. Nr. 1675: 6 Meter
 291. Nr. 1870: 5 Meter, 1. Nr. 1680: 6 Meter
 292. Nr. 1875: 5 Meter, 1. Nr. 1685: 6 Meter
 293. Nr. 1880: 5 Meter, 1. Nr. 1690: 6 Meter
 294. Nr. 1885: 5 Meter, 1. Nr. 1695: 6 Meter
 295. Nr. 1890: 5 Meter, 1. Nr. 1700: 6 Meter
 296. Nr. 1895: 5 Meter, 1. Nr. 1705: 6 Meter
 297. Nr. 1900: 5 Meter, 1. Nr. 1710: 6 Meter
 298. Nr. 1905: 5 Meter, 1. Nr. 1715: 6 Meter
 299. Nr. 1910: 5 Meter, 1. Nr. 1720: 6 Meter
 300. Nr. 1915: 5 Meter, 1. Nr. 1725: 6 Meter
 301. Nr. 1920: 5 Meter, 1. Nr. 1730: 6 Meter
 302. Nr. 1925: 5 Meter, 1. Nr. 1735: 6 Meter
 303. Nr. 1930: 5 Meter, 1. Nr. 1740: 6 Meter
 304. Nr. 1935: 5 Meter, 1. Nr. 1745: 6 Meter
 305. Nr. 1940: 5 Meter, 1. Nr. 1750: 6 Meter
 306. Nr. 1945: 5 Meter, 1. Nr. 1755: 6 Meter
 307. Nr. 1950: 5 Meter, 1. Nr. 1760: 6 Meter
 308. Nr. 1955: 5 Meter, 1. Nr. 1765: 6 Meter
 309. Nr. 1960: 5 Meter, 1. Nr. 1770: 6 Meter
 310. Nr. 1965: 5 Meter, 1. Nr. 1775: 6 Meter
 311. Nr. 1970: 5 Meter, 1. Nr. 1780: 6 Meter
 312. Nr. 1975: 5 Meter, 1. Nr. 1785: 6 Meter
 313. Nr. 1980: 5 Meter, 1. Nr. 1790: 6 Meter
 314. Nr. 1985: 5 Meter, 1. Nr. 1795: 6 Meter
 315. Nr. 1990: 5 Meter, 1. Nr. 1800: 6 Meter
 316. Nr. 1995: 5 Meter, 1. Nr. 1805: 6 Meter
 317. Nr. 2000: 5 Meter, 1. Nr. 1810: 6 Meter
 318. Nr. 2005: 5 Meter, 1. Nr. 1815: 6 Meter
 319. Nr. 2010: 5 Meter, 1. Nr. 1820: 6 Meter
 320. Nr. 2015: 5 Meter, 1. Nr. 1825: 6 Meter
 321. Nr. 2020: 5 Meter, 1. Nr. 1830: 6 Meter
 322. Nr. 2025: 5 Meter, 1. Nr. 1835: 6 Meter
 323. Nr. 2030: 5 Meter, 1. Nr. 1840: 6 Meter
 324. Nr. 2035: 5 Meter, 1. Nr. 1845: 6 Meter
 325. Nr. 2040: 5 Meter, 1. Nr. 1850: 6 Meter
 326. Nr. 2045: 5 Meter, 1. Nr. 1855: 6 Meter
 327. Nr. 2050: 5 Meter, 1. Nr. 1860: 6 Meter
 328. Nr. 2055: 5 Meter, 1. Nr. 1865: 6 Meter
 329. Nr. 2060: 5 Meter, 1. Nr. 1870: 6 Meter
 330

ALTHOFF'S WEISSE WOCHEN

Weit unter Preis

gelangen u. a. zum Verkauf:
Grosse reinleiner Tischwäsche
(schlesische Fabrikate)
≡ Grosse Posten Bettwäsche ≡
(zum grossen Teil selbst angefertigt)
Grosse Posten reinleinen. Bielefelder Taschentücher
Grosse Posten eleganter Brüsseler Damen-Wäsche
(darunter einzelne Kollektionen wie Taghemden, Nachthemden, Combinationen usw.)
Grosse Posten Baby- und Kinder-Wäsche
Ich hatte Gelegenheit, diese Waren, nur vorzügliche Qualitäten — derart billig zu erwerben, dass ein Einkauf zu diesen unerreichten niedrigen Preisen — besonders für Braut- und Hotel-Ausstattungen — nicht genug empfohlen werden kann.

Hemdentuche

80 cm breit, gute, starkfädige Qualität	Meter	24 Pf.	32 Pf.
80/82 cm breit, solide süddeutsche Qualität	Meter	36 Pf.	
80/82 cm breit, vorzügliche süddeutsche Qualität	Meter	48 Pf.	52 Pf.
Renforcé 82/83 cm breit, gute Elsässer Qualität	Meter	39 Pf.	48 Pf. 55 Pf.
Maccotuch (imitiert) gute Elsässer Qualität, 82/83 cm breit	Meter	39 Pf.	48 Pf. 55 Pf.
Echtes Maccotuch 82/84 cm breit, vorzügl. Elsässer Qualität	Meter	48 Pf.	68 Pf.

Meine langjährig bewährten Hemdentuch-Qualitäten			
in Coupon-Aufmachung à 10 Meter			
Marke „Frauenlob“	3.20	Marke „Elsass“	4.80
Marke „Edeleisse“	3.80	Marke „Unerreicht“	5.20

Hemdentuch vorzügliche starkfädige Qualität	130 cm breit	Meter	62 Pf.	85 Pf.
	160 cm breit	Meter	72 Pf.	95 Pf.

Bettdamast

solide, mercerisierte Qualität	
130 cm breit	58 Pf.
160 cm breit	85 Pf.
vorzügliche Elsässer Qualität	
130 cm breit	1.00
160 cm breit	1.35
vorzügl. südd. reine Maccotuch-Qualität	
130 cm breit	1.40
160 cm breit	1.75

Bettsatin

gestreift, 180 cm breit, solide Elsässer Qualität	Meter	78 Pf.
gestreift, 130 cm breit, vorzügliche süddeutsche Qualität	Meter	95 Pf.
gestreift, 160 cm breit, in Elsässer Qualit. rein Maccotuch	Meter	1.95

Bettuch - Halbleinen

150 cm breit, solide Qualität	Meter	75 Pf.
160 cm breit, solide Qualität	Meter	78 Pf. 1.10
gute Bielefelder Qual., 150 cm breit, Mtr. 1.25	160 cm breit Mtr.	1.35
160 cm breit, vorzügliche Flachgarn-Qualität	Meter	1.40
Reinleinen für Betttücher 160 cm brt., gute Qual., Rasenbleiche	Meter	1.75 2.20

Bettuch-Biber

solide Körper-Qualität	
ca. 140 cm breit	Meter 68 Pf.
ca. 150 cm brt.	Mtr. 85 Pf. 1.05
ca. 160 cm brt.	Mtr. 90 Pf. 1.15

Bettuch-Nessel

154 cm breit, vorzügl. westfal. Qualität	Meter	48 Pf.
--	-------	--------

Bettuch-Nessel

160 cm breit, schwere, süddeutsche Qual. Mtr.		78 Pf.
---	--	--------

Croisé-Biber

solide Körper-Qualität	
Meter	25, 36, 42 Pl.
ungebleicht, schwere Körper-Qualität	Meter 48 Pl.

Croisé-Biber

solide Körper-Qualität	Meter	26 und 38 Pf.
schwere Qualität	Meter	45 Pf.

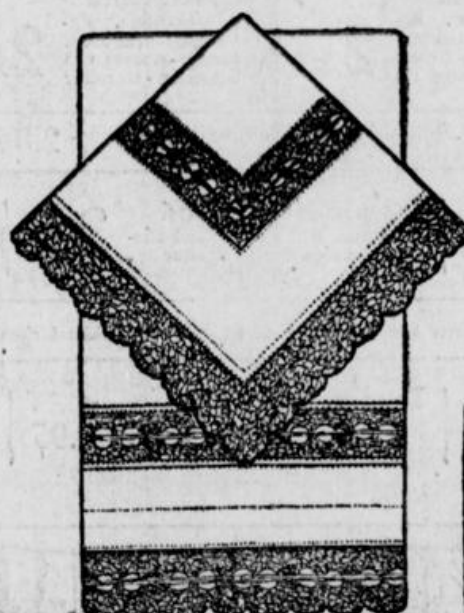
Finette

gebleicht, eleg. süddeutsche Körper-Qual. Mtr.		48 und 68 Pf.
--	--	---------------

Ein Posten Frottierstoffe 160 cm breit, schwere Qual. Mtr.		1.95
--	--	------

Von Montag, den 10. Febr. bis Montag, den 17. Febr.
Grosser Extra-Verkauf von Weissen Waren jeder Art
zu aussergewöhnlich billigen Preisen!

Der Umsatz des Hauses Althoff in Weisswaren und Wäsche zählt nach Millionen. Infolge dieses enormen Bedarfs bin ich in der Lage, trotz der andauernd steigenden Conjunktur die langjährig bewährten Qualitäten hervorragend billig in den Verkauf zu bringen.



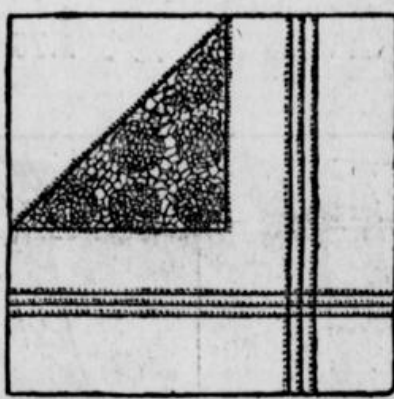
Paradekissen (wie Abbild.) mit reiner, imit. Klöppel-Spitze, elegant garniert. 2.25

Ueberschlaglaken (wie Abbildung) 160/250 cm, mit reiner, imit. Klöppel-Spitze, elegant garniert. 3.25

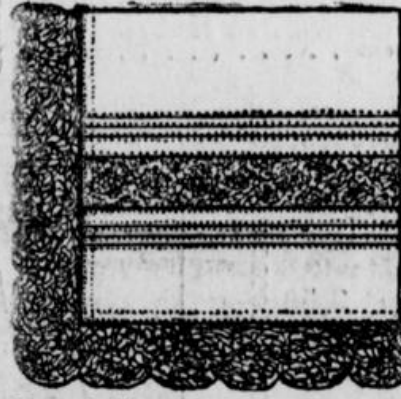
Paradekissen mit eleg. Feston-Garnierung 4.80

Bettwäsche

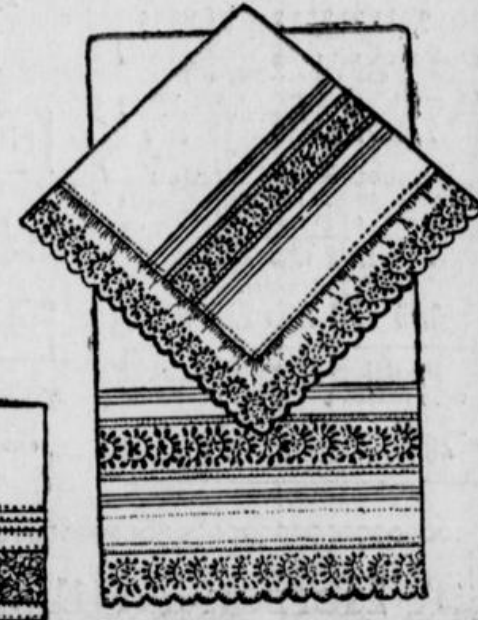
Kissenbezüge aus gutem Cretonne, mit Spruchdurchsatz oder mit Glanzgarn-Langnette	68 Pf.
Kissenbezüge aus vorzügl. Cretonne, mit 2 Leinenklöppel-Ecken	90 Pf.
Kissenbezüge aus vorzüglichem Cretonne, mit Glanzgarn-Langnette und Fältchen garniert	1.35
Kissenbezüge aus vorzüglichem Cretonne, mit 2 guten Feston-Durchsätzen	1.50



Kissenbezug (wie Abbildung) mit 4 Leinen-Ecken und Fältchen-Garnitur 1.60



Paradekissen (wie Abbildung) eleg. garniert, mit gut. imit. Klöppel-Spitze 1.45



Paradekissen (wie Abbild.) mit guter Festonspitze und Durchsatz, elegant garniert 2.90

Ueberschlaglaken (wie Abbildung) 160/250 cm, mit guter Festonspitze und Durchsatz, elegant garniert 5.80

Paradekissen mit eleg. Feston-Garnierung 6.90

Halbleinen-Betttücher 150x225 cm, solide Qualität	1.85
Haustuch-Betttücher 150x225 cm, vorzügliche Qualität	2.25
Halbleinen-Betttücher 160x225 cm, gute Qualität mit Hohlraum	3.10

Tischwäsche

Tischtücher	elegante, vollgebleichte Elsässer Damast-Qualität	
110x150 cm	130x160 cm	180x200 cm
1.45	1.95	2.25
Servietten 40x40 cm	55x55 cm	
(dazu passend) 1/2 Dtz. 60 Pf.	1/2 Dtz. 1.50	

Ein Posten einzelne Tischtücher	
gute, schlesische halbleinene Jacquard-Qualität	
115x160 cm	130x160 cm
1.95	2.60

Tischtücher gutes reinleinen, schlesisches Fabrikat	115x160 cm	130x160 cm	180x200 cm
	1.95	2.50	3.25

Servietten (dazu passend) 60x60 cm 1/2 Dtz. 2.90	
--	--

Tischtücher vorzügl. schles. reiner Jacquard-Qualität	115x160 cm	130x160 cm	180x200 cm
	2.80	3.25	4.10
165x165 cm	165x200 cm	Servietten dazu pass.	
	3.90	5.25	60/60 cm 1/2 Dtz. 3.30

Tischtücher vorzügl. gebl. reinleinen schlesische Jacquard-Qualität	115x160 cm	130x160 cm	180x200 cm	165x165 cm
	3.10	3.80	4.75	5.50

Ein Posten reinleinerer Jacquard-Tischtücher und Servietten weit unter regulären Preisen.	
---	--

Handtuchgebild

Handtuchgebild 50 cm breit, solide Gerstenkorn-Qualität	Meter	20 Pf.
Handtuchgebild 58 cm breit, schwere Gerstenkorn-Qualität	Meter	29 Pf.
Handtuchgebild ca. 60 cm breit, solide halbl. Gerstenkorn-Qual.	Meter	62, 48 38 Pf.
Handtuchgebild 59 cm breit, reinleinen Gerstenkorn-Qualität	Meter	58 Pf.
60 cm breit, mit Atlaskante	Meter	78 Pf.
Wischtuchgebild 60 cm breit, gute Qualität, rot kariert	Meter	26 Pf.
Wischtuchgebild 60 cm breit		
Halbleinen Mtr. 39 Pf. Reinleinen Mtr. 48 Pf.		

Abgepaßte Handtücher

gesäumt und gebündelt.	
Abgepaßte Handtücher 50x100 cm, solide Gerstenkorn-Qualität 1/2 Dutzend	1.50
Abgepaßte Handtücher ca. 60x100 cm, schwere halbl. Qualität 1/2 Dutzend	3.10 2.60
Abgepaßte Handtücher 60x100 cm, vorzügl. halbl. Qualität 1/2 Dutzend	3.60 3.25
Abgepaßte Handtücher ca. 60x100 cm, schw., reiner Gerstenk.-Qual. 1/2 Dtz.	4.60 3.25
Abgepaßte Wischtücher gesäumt u. geb., 60x60 cm, solide Panama-Qual. 1/2 Dtz.	85 Pf.
Abgepaßte Wischtücher gesäumt und gebündelt, vorzügliche halbl. Qualität 60x60 cm	
1/2 Dtz. 1.60	1/2 Dtz. 1.80

Taschentücher

Schweiz. Stickerei-Tuch (wie Abbild.) Stück 38 Pf.	Schweiz. Stickerei-Tuch (wie Abbild.) Stück 55 Pf.
Linontücher gute, ausgewaschene Qualität 1/2 Dtz. 75 Pf. 1.10	Schweizer Stickereituch wie Abbildung, mit allen Buchstaben vorr. st. 40 Pf.
Engl. Herren-Batisttücher mit Hohlraum, mod. Dessins	Stück 16 Pf. 30 Pf.

Ein Posten reinleinerer Bielefelder Taschentücher weit unter Preis!
Serie I: 1/2 Dtz. 1.75 | Serie II: 1/2 Dtz. 2.25 | Serie III: 1/2 Dtz. 2.75 | Serie IV: 1/2 Dtz. 3.50

Beachten Sie die weiteren Angebote auf der folgenden Seite.

Althoff's Weiße Woche

Fortsetzung der besonderen Angebote!

Kinder-Wäsche

Mädchen-Hemden
Achselschluss, Reform-Fasson, in spitz und viereckig, mit à-jour-Bogen
Länge 40 45 50 55 60 65 cm
45 52 58 65 72 80 Pl.
Länge 70 75 80 85 90 95 cm
88 95 Pl. 1.05 1.15 1.25 1.35

Nachtröckchen
weiss Croisé, mit Passe u. à-jour-Bogen
Länge 60 70 80 90 cm
95 Pl. 1.10 1.35 1.65

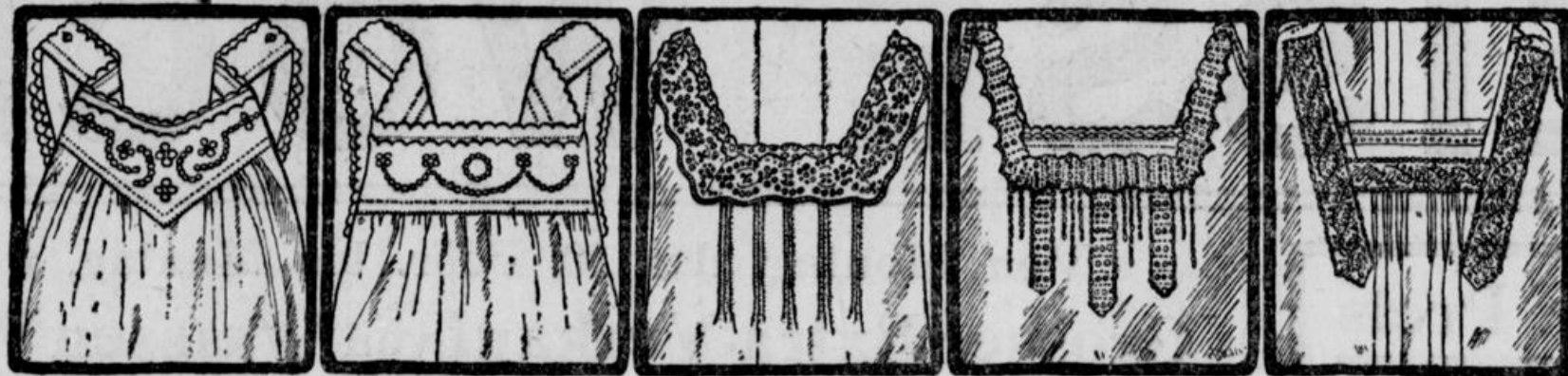
Nachtröckchen
weiss Croisé, mit spitzer Passe und rotem Wäsche-Besatz
Länge 60 70 80 90 cm
1.25 1.50 1.75 2.10

Mädchen-Nachthemden
4 eckig, mit Feston-Ansatz
Länge 70 80 90 100 110 120 cm
1.65 1.85 2.10 2.25 2.50 2.75

Mädchen-Nachthemden
mit Wäsche-Besatz
Länge 70 80 90 100 110 120 cm
2.45 2.70 3.00 3.25 3.50 3.75

Knaben-Nachthemden
mit Umlegekragen und Wäsche-Besatz
Länge 70 80 90 100 110 120 cm
1.35 1.60 1.85 2.10 2.25

Frottier-Handtücher
weiss Kränzelstoff mit roter Kante
48/100 50/100 60/120 cm
48 Pl. 65 Pl. 95 Pl.



Damenhemd (wie Abbildung) Achselschluss mit gestickt, Madeira-Passe und Maschinen-Languette 1.25
Damenhemd (wie Abbildung) Achselschluss, Passen-fasson, mit Feston u. Säumchen-Garnitur, handgestickt 1.95
Damenhemd (wie Abbildung) Reform-Fasson, mit Säumchen-Garnitur und Feston-Ansatz, rundum Stickerei 2.25
Damenhemd (wie Abbildung) mit Feston-Ein- und -Ansatz, sowie Hohl-saum, Reform-Fass. 2.90
Damenhemd (wie Abbildung) Reform-Fasson, stumpf gearbeitet, mit Feston-Einsatz, sowie mit Säumchen garniert und Hoblsaum 3.75

Damenhemd Achselschluss, Shawl-passe mit Feston-Ansatz 1.45
Damenhemd Achselschluss, Herz-passe m. Languette, schwere Qualität 1.65
Damenhemd Achselschluss, Re-form-Fasson, rumpf-gestickt, Handarbeit mit Handianguette 2.25
Damenhemd Achselschluss, Re-form-Fasson, m. breit. Feston-Ansatz und Schleifen-Garnitur 2.45
Damenhemd Achselschluss, Re-form-Fasson, rumpf-gestickt, schw. Qual., mit reich. Handstick. 2.75

Einzelne elegante Damen-Hemden und Beinkleider darunter: Brüsseler Genre, reich gestickte Madeira-Sachen, sowie Muster-Kollektionen erst. Fabrik. 2.90 3.25 3.75 4.75 bis 13.75

Damen-Nachthemd hochgeschlossen, mit à-jour-Bogen und Fältchen 2.45
Damen-Nachthemd halbfrei und geschlossen, mit Feston-Garnitur 2.90
Damen-Nachthemd halbfrei mit Feston und Ein-satz, sowie Band-Garnitur 3.90
Damen-Nachthemd halbfrei, in viereckiger, Gesa-ben-Form, mit Feston und Einsatz 4.75

Einzelne elegante Damen-Nachthemden darunter: Brüsseler, aparte Feston- und reichgestickte Handarbeitssachen 5.75 6.75 7.75 bis 19.50

Damen-Beinkleid Knie-Fasson mit Feston-Ansatz 1.25
Damen-Beinkleid Knie-Fasson mit Feston-Volant und Wäschebündchen 1.75
Damen-Beinkleid Knie-Fasson, eckig, mit Ma-dapolam-Feston 1.95
Damen-Beinkleid Knie-Fasson, rund, mit Feston-Volant und Fältchen-Garnitur 2.45

Baby-Wäsche

Erstlingshemden
gerades Fasson mit Barmen Bogen 22 Pl.
Reform-Fasson mit Bogen 25 Pl.

Photographic-Hemdchen einzelne Sachen 1.25, 95 Pl.

Wickeldecken
verschiedene Ausführungen 95, 75, 60 Pl.

Nabelbinden einzelne Sachen 18 Pl.

Kinder-Leibchen
verschiedene Ausf. run. en. 65, 45, 35 Pl.

Kinder-Einlagen garniert 55, 45, 35 Pl.

Gummi-Windelhosen 95 Pl.

Stoff-Windelhosen 95, 65, 45 Pl.

Einzelne Kinder-Röckchen 95, 75, 65 Pl.

Taufkleidchen einzelne aparte Sachen von 1.95 bis 9.75

Kinder-Unter- und Ueberziehjackchen von 95 Pl. bis 7.75

Einzelne eleg. Wagen-decken von 3.75 bis 11.75

Kinder-Armbündchen einz. Paare 25, 15, 8 Pl.

Tragröckchen u. kurze Laufkleidchen einz. Sachen von 1.25 bis 5.75

Herren-Artikel

Weisse Oberhemden
mit Piqué-Falten-Einsatz, Renforcé-Rumpf 3.50
mit festen Manschetten 3.90

Weisse Oberhemden
mit 1a. Piqué-Falten-Einsatz, elegante Faltenlagen, kräftiger Renforcé-Rumpf 4.25
mit festen Manschetten 4.50

Weisse Oberhemden
mit reinleinen Fältchen-Einsatz, elegant. Gesellschafts- und Ballhemd 5.25

Weisse Oberhemden
mit reinleinen Fältchen-Einsatz, sowie mit festen Leinen-Manschetten, Einsatz weich geplättet 5.75

Weisse Oberhemden
mit 1a. Piqué-Falten-Einsatz unge-plättet, sehr bewährte Qualität 3.75

Weisse Serviteurs
Französl. Piqué, weich geplättet 85 Pl.

Weisse Binder
aus waschbarem Panamastoff 15 Pl.

Weisse Binder
schwere, reine Seide, breite, offene Form 1.60

Herren-Kragen meine seit Jahren best-bewährte Spezialmarke, in vielen modernen Formen 35 Pl.

Höchste Leistung!
Echte Panamahüte
echt Equador, neue Ware, direkt ab Hamburger Freihafen 4.90

Kleiderstoffe

Weisse reinwollene Batiste
ca. 110 cm breit, solide Qualitäten, für Blusen und Kleider 95 Pl.

Weisse reinwollene Cheviots
ca. 90 cm breit, solide Qualitäten, gut im Tragen 1.25



Feston-Rock (wie Abbildung, mit breitem Feston-Falten-Volant 4.75
Feston-Rock (wie Abbildg.), m. breit. Feston-Volant u. Einsatz, sowie Bandgarnitur 5.90
Feston-Rock (wie Abbildg.), m. Feston und Einsatz reich garn. sowie mit Bandgarnitur 7.75

Damen-Feston-Rock m. Madapolam-Feston u. Einsatz u. Fältchengarn. 3.90
Einzel. eleg. Feston- u. Spitzenröcke 8.75 bis 39.50
Damen-Untertaillen Blusenfasson, m. Fest. u. Eins., 1.95 Pl. 1.25 1.45 versch. Ausf.

Damen-Combinationen (Taillerock) mit breitem Feston-Falten-Volant, oben mit Feston und Einsatz und Bandgarnitur 8.75

Corsets

Weisses Kinder-Leibchen
gehäkelt, zum Knöpfen, für Kinder im Alter von 1-8 Jahren 34 Pl. bis 46 Pl.

Extra fein gestricktes weisses Flor-Leibchen (Sanitas), für Kinder im Alter von 1-8 Jahren 85 Pl. bis 1.40

Weisses Confirmanden- und Communion-Corset ohne Träger, mit Spitze oder Festongarn. 1.10

Weisses Mädchen-Corset
Reform-Fasson, nur Fischbein-Rückenstäbe, für das Alter von 9-14 Jahren 1.45

Weisses Directoire-Corset
lange Form, mit Spitzen 2.85
halblange Form, leicht Batist, oben festoniert 3.75

Weisses Directoire-Corset
Spezialmarke „Colonia“, aus starkem Dreil, mit breiten Spitzen garniert u. 1 Paar festen Haltorn 5.85

Weisses Directoire-Corset
aus Satindrell, sehr eleg. Form, oben halbhoch, unten extra lang, mit breiter Vorderschleuse, waschbarer Einlage, hübscher Handgarnitur und 1 Paar festen Haltorn 7.00

Schürzen

Weisse Zierschürze
mit Träger, aus gestreiftem Batist, mit Falten-Volant und Feston-Einsätzen garniert 1.25

Weisse Zierschürze
mit Träger, aus gutem, gestreiftem Batist, mit Feston-Einsätzen und Volants reich garniert 1.45

Weisse Zierschürze
mit Träger, aus 1a. gestreiftem Batist, mit guten Feston-Einsätzen und Volants garniert 1.65

Weisse Servierschürze
mit breitem Blusen-Einsatz, aus gutem Linon, mit Blenden und Feston-Volants garniert 1.65

Weisse Servierschürze
aus prima Linon, mit breitem Blusen-Einsatz, sowie mit Feston-Einsätzen, Volants und Blenden reich garniert 1.85

Weisse Kinderschürzen aus gutem, gestreiftem Batist, reich mit Feston-Einsätzen und Volants garniert
Größe 45 50 55 60 65 70 75 80 cm
95 Pl. 1.05 1.15 1.25 1.35 1.45 1.55 1.65

Handschuhe

Weisse Damen-Handschuhe mit Finger, Garn-Filet
halblang 65 Pl. 50 cm lang 1.10 60 cm lang 1.30 Paar

Weisse Damen-Handschuhe
50 cm lang, mit Finger, Flor-Filet Paar 1.60
60 cm lang Paar 2.25

Weisse Damen-Handschuhe
50 cm lang, mit Finger, reine Seide, aparte Dessins Paar 3.25

Weisse Damen-Handschuhe
50 cm lang, glatte Seide, m. Finger, Paar 2.00, 1.50

Weisse Damen-Handschuhe
ohne Finger, schöne Dessins Paar 65 und 55 Pl.

Weisse Damen-Glace-Handschuhe
Lammleder, gute Qual., 2 Druckknöpfe, Paar 1.65

Weisse Damen-Glace-Handschuhe
gutes Lammleder, Moosquatre-Form
8 Knopf lang 2.90 12 Knopf 3.90 16 Knopf 4.90 Paar

Damen-Confection

Weisse Batist-Bluse
glattes Faltenhemd, mit Perlmutternknöpfen 4.75

Weisse Batist-Bluse eleg. Hemd-form, mit 4 gestickten Eins. u. Hoblsaum 6.50

Weisses Voile-Kleid aus weissem Wasch-Voile, mit breit. gestickt. Voile-u. Clanny-Einsätzen 11.50

Mädchen-Confection

Weisse Batist-Kleider
Taille m. eckiger Stickerei-Passe, Röckchen ganz Stickerei Größe 45
Jede weitere Größe mit 50 Pl. steigend.

Weisse Batist-Kleider
aus gestuft. Mull, Faltenrock mit breitem Stickerei-Durchsatz, Taille mit 4 eckigem Ausschnitt und Stickerei-Passe Größe 65
Jede weitere Größe mit 75 Pl. steigend.

Weisse Batist-Kleider
Taille mit grossem Stickereikragen, Falten-rock mit zwei Stickerei-Durchsätzen und Spitzen garniert Größe 65
Jede weitere Größe mit 75 Pl. steigend.

Beachten Sie die weiteren Angebote auf der folgenden Seite.

Althoff's Weiße Woche

Fortsetzung der besonderen Angebote!

Gardinen

- Engl. Tüll-Gardine 190x320 cm, crème und ivoir, Spitzen-Fond mit breitem Spitzenrand . . . Fenster = 2 Flügel 5.75
- Engl. Tüll-Gardine 150x320 cm, crème und ivoir, Allover-Fond mit klarer Randzeichnung . . . Fenster = 2 Flügel 6.75
- Engl. Tüll-Gardine 140x320 cm, crème und ivoir, Streifen-Fond mit imit. Fillet-Rand . . . Fenster = 2 Flügel 7.50
- Engl. Tüll-Gardine 140x320 cm, Tupfen-Fond mit breitem Spitzen-Rand . . . Fenster = 2 Flügel 9.00
- Engl. Tüll-Gardine 150x350 cm, gross kariert, klarer Fond mit Vergürer-Rand . . . Fenster = Flügel 15.00

Spannstoffe nur gute, starkfädige Qualitäten in enormer Musterauswahl
Meter 80 Pf. 1.10 1.45 1.80 u. s. w.

Spannstoff-Garnitur mit Torchon-Einsätzen konfektioniert, 1 Lambrequin 60x300 cm, 2 Shawis 110x320 cm . . . 10.50

Spannstoff-Garnitur aus Ia. Allover-Neis konfektioniert, 1 Lambrequin, 68x300 cm, 2 Shawis 110x320 cm . . . 15.00

Spannstoff-Stores mit Durchsatz, 140x250 cm . . . 3.25

Spannstoff-Stores mit Koppel-Durchsatz, 145x260 cm . . . 6.50

Erbstüll-Halbstores mit 2 handgearb. Fillet-Einsätzen, 135x250 cm . . . 3.25

Erbstüll-Halbstores mit breit. Spannstoff konfektioniert, 140x250 cm . . . 5.00

Erbstüll-Halbstores Ia. Tüll, mit reich. Bandarbeit, 140x250 cm . . . 8.50



Jabot (wie Abbildung) aus plissiertem, gestupftem Tüll, m. Valencienn-Spitze, grosse Form . . . 60 Pf.



Tüll-Bäffchen (wie Abbildung) m. Valencienn-Spitze und Spachtel-Motiv . . . 75 Pf.



Bäffchen (w. Abbild.) aus feiner Valencienn-Spitze, neueste Form . . . 1.20



Jabot (wie Abbildung) aus feiner Valencienn-Spitze, neueste Form . . . 1.25



Jabot (wie Abbildung) aus feiner Calais-Spitze mit Knopfgarnitur . . . 1.85

Ball-Shawls

Tüll, reich bestickt, mit breit. Seiden-Fransen . . . 4.90

Jacket-Kragen

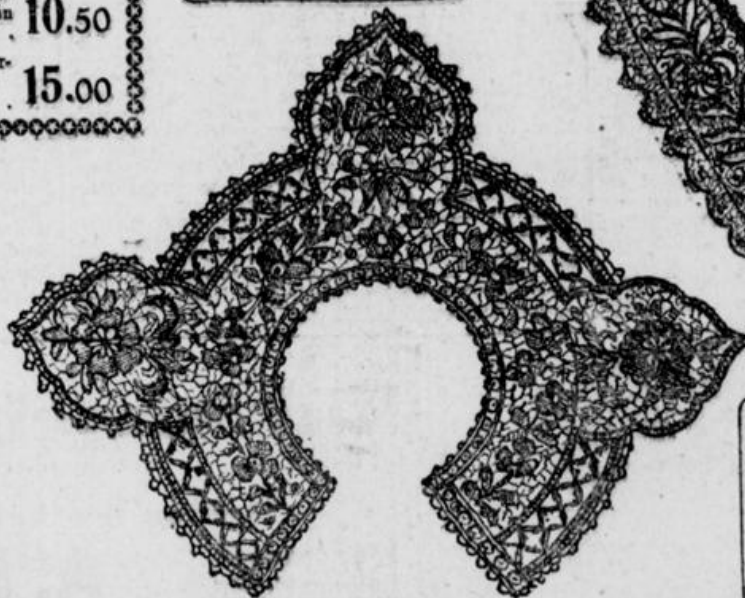
(wie Abbildung) aus gutem Spachtel, imit. Macramé, weiss und ecru . . . 1.45

Bäffchen

in verschiedenen Ausführungen, mit Valencienn-Spitzen . . . 25 45 65 Pf.

Jabots

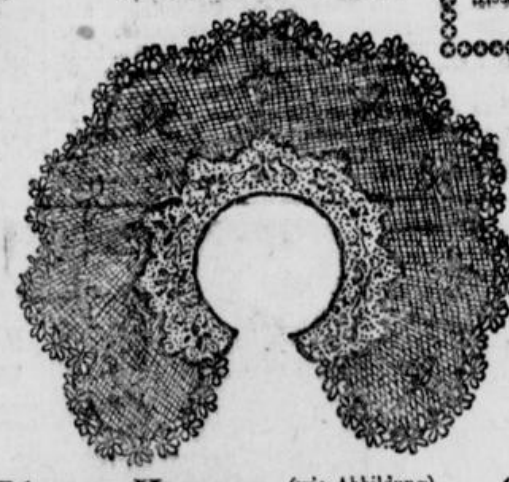
in verschiedenen Ausführungen, plattiert oder in Falten . . . 75 Pf. 1.25 1.90



Blusen-Kragen (wie Abbildung) Spachtel, weiss u. ecru . . . 75 Pf.



Ca. 10000 Blusen- u. Jackett-Spachtel-Kragen bedeutend unter Preis!



Blusen-Kragen (wie Abbildung) Batist mit Spachtel . . . 65 Pf.

Ca. 3000 reinleinenene Klöppel-Ecken, Handarbeit . . . 48, 58, 75, 95 Pf. 1.35

Handarbeiten

Garnitur „Lia“

mit Handstickerei, Klöppelinsatz u. gebogt. Klöppelrand.
Schoner, 33 cm . . . 1.50 Milieux, 60 . . . 3.75
Milieux, 60 cm, rund 2.85 Milieux, 75 . . . 4.50
Milieux, 75 cm, rund 4.00 Läufer, 36x125 cm 5.25

Klöppel-Garnitur

mit reinleinen. Einsatz und reicher Spitzen-Garnierung.
Schoner, 43 . . . 1.90 Milieux, 65 cm, rund 4.25
Milieux, 55 . . . 3.25 Milieux, 82 cm, rund 5.25
Milieux, 65 . . . 4.85 Decke, 100 cm, rund 8.00
Milieux, 80 . . . 5.75 Serviert-Decke 78/95 3.25
Buffetdecke, 77x180 cm . . . 4.00

Spitzen-Genre „Erica“

Schoner, 40 cm, mit Spitzen-Garn., gezeichnet, 2 Stück 90 Pf.
Milieux, 68 cm, mit Einsatz u. Spitze, gezeichnet 90 Pf.
Quadrate, gezeichnet, 32 cm . . . 15 Pf.
Läufer aus 4 Quad., mit Eins. u. Spitze, 36x120 cm 90 Pf.
Serviertischdecke, mit Einsatz u. Spitze, 74x95 cm 1.45
Kaffeedecke aus 16 Quadraten, mit Einsatz und Spitze, 125 cm . . . 4.90
Kissen, gezeichnet und genäht, 40x53 cm . . . 65 Pf.

Spitzen

Grosse Posten Tüllstoffe für Blusen u. Einsätze, reich bestickt weiss und ecru
Mtr. 75 Pf. 1.25 1.50 1.85

Grosse Posten Spachtelstoffe nur gute Qualitäten, für Blusen und Einsätze, mod. Dessins, weiss u. ecru
Meter 1.75 1.95 2.75

Ein Posten Tüll-Borden weiss u. ecru, verschiedene Breiten
Meter 15 Pf. 25 Pf. 45 Pf.

Ein Posten echte Hand-Klöppel-Spitzen u. Einsätze
Ein Posten imitierte Leinen-Klöppel-Spitzen u. Einsätze bedeutend unter Preis!

Schreibwaren

Weisses Billet-Papier „Neutral“ liniert oder unliniert 100 Bogen 28 Pf.
Weisses Uebersee-Papier „Nessus“ Damen- oder Herren-Format, liniert oder unliniert, 100 Bogen und 50 Couverts . . . 65 Pf.

Briefkassetten „Weissleinen“ hochfeines Herren-Papier mit Seidenfärbung, 50 Bogen und 50 Couverts . . . 95 Pf.

Weisses Leinen-Papier „Standarte“ Couverts mit Seidenfärbung, weiss oder grau, Packung: 100 Bogen und 100 Couverts . . . 1.55

Herren-Format . . . 1.55
Diplomaten-Format . . . 1.75

Weisse Obst-Servietten 100 Stück . . . 35 Pf.

Weisse Tischläufer feine, neue Decors, ca. 2 1/2 Mtr. lang, Stück 25 Pf.

Garnitur besteh. aus: 100 weissen Servietten, 50 fein dekorierten Servietten und einem dazu passenden Läufer . . . zusammen 95 Pf.

1 Glastintenfass, 1 Glaslöcher, 1 Glasfederschale . . . zusammen 95 Pf.

Parfumerie

Weisse Celluloid-Kopfbürste 95 Pf.
Weisser Frisierkamm 95 Pf.

Weisser Celluloid-Handspiegel 90 Pf.

Weisse Zahnbürsten Celluloid 55 Pf.

12 Stück Lanolinseife . . . 90 Pf.

6 Stück weisse Fliederseife 95 Pf.

Weisse Celluloid-Seifendosen 15 Pf.

15 Stück weisse Elfenbeinseife 95 Pf.

ca. 6 Pfd. weisse Mandel-Haushaltseife . . . 95 Pf.

6 Stück Salmiak-Terpentin-Kernseife . . . 1.00

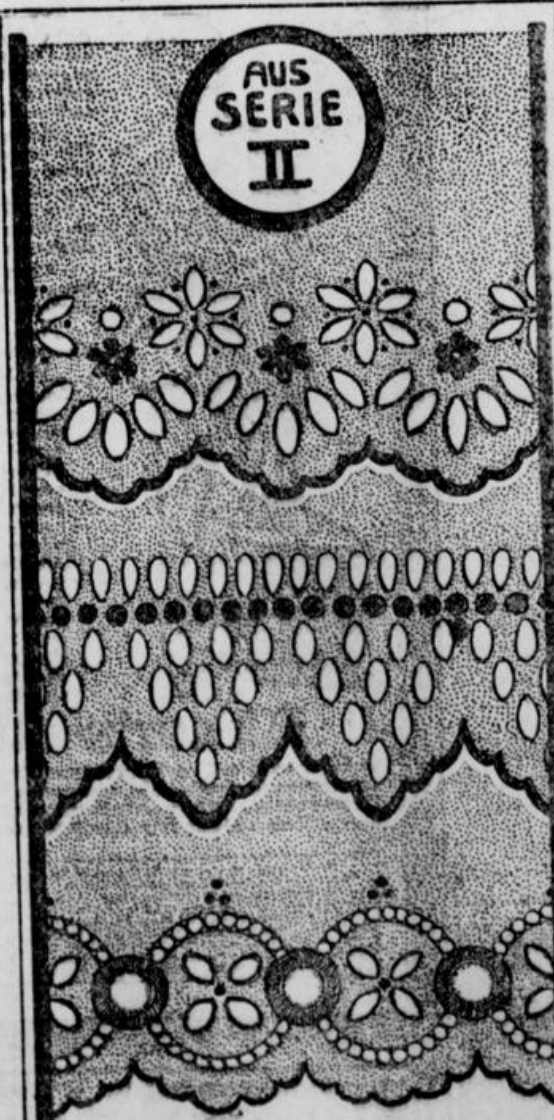
Neys Garantieseife Carton enthaltend: 5, 6, 7, 8 oder 12 Stück . . . 55 Pf.

Grosse Posten

Madapolam- und Cambric-Stickereien

bedeutend unter Preis!

Batist-Festons f. Schürzen u. Kinder-Kleidchen . . . Meter 39, 28, 25 Pf.
Madapolam-Doppelstoff-Festons Stück à 4 1/2 Meter 95, 85, 68, 48 Pf.



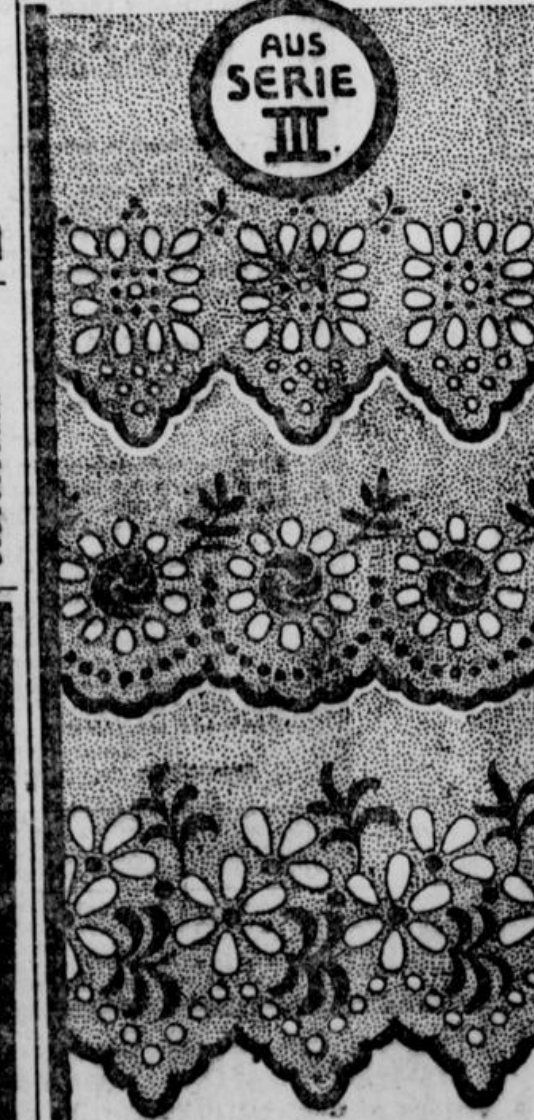
Schweiz. Madapolam-Festons 95 Pf.

in Stücken à 4.10 Meter . . . Serie II



Schweiz. Madapolam-Festons 48 Pf.

in Stücken à 4.10 Meter . . . Serie I



Schweiz. Madapolam-Festons 1.95

in Stücken à 4.10 Meter . . . Serie III

Wäschebändchen weiss 10 Meter 25 Pf.
bunt 5 Meter Stück 20 Pf. 7 Meter 10 Pf.

Ein Posten ganz feiner für Blusen und elegante Wäsche
Schweizer Stickereien bedeutend unter Preis.

Barmer Bogen gute Qualität, Stücke à 5 Meter 15, 18, 22, 25, 28 Pf.
Stücke à 10 Meter . . . 42, 45 Pf.

Haushaltwaren

Waschgarnitur Goldrand, 5teil. 3.25

Küchengerät Golddecor, aparte Form, 16tlg. 8.50

Kaffeeservice echt Porzellan, reiches Golddecor, 9teilig . . . 3.00

Tafelservice breiter Goldrand, 18teilig, für 6 Pers., 23 Teile 7.50

Beste amerikanische Schwerachiff-Imitation!
Sellerschalen gross, oval . . . 1.95
Compotschalen eckig oder rund, 8 1/2 Zoll . . . 2.25
Compotteller 6 Zoll . . . 60 Pf.

Wasserkessel rein Aluminium, mit Holzgriff, 3 1/2 Liter . . . 3.25

Ein Satz Gaskochtöpfe 16, 18, 20 cm, rein Aluminium 3.60

Ein Satz belgische Casserollen 18, 20, 22 cm, rein Aluminium 4.85

Kaffeeservice Nickel plattiert, Rahmengrasser vergoldet, mit vernickeltem Tablett . . . 7.75

Galanteriewaren

Figuren in Elfenbeinmasse Mädchen und Knaben, mit Blumenfüllg., vorech. Ausföhr. 85 Pf.

Kinderkopf Elfenbeinmasse . . . 85 Pf.

Komponisten Elfenbeinmasse . . . 85 Pf.

Amoretten-Vasen Elfenbeinmasse, 37 cm hoch 2.50

Standuhren Elfenbeinmasse, mit verschiedenen Figuren, gut gehend . . . 2.50

Weisse Eisenbettstellen prima Fabrikate, neueste Modelle, mit Ia. Kotten-Netz-Matratze.
Bettsstellen für Erwachsene 19.00 21.75 25.50
Bettsstellen für Kinder 17.00 19.00 21.50

Die Statistik des deutschen Reiches gibt Aufklärung über die Menge der **Zivilprozesse**, welche im Inlande geführt werden. Es ist ein trauriges Bild, das sich hier entrollt. Wie schon oft hervor-
gehoben worden ist, leiden wir unter einer über-
großen Menge von Prozessen. Im Jahre 1911
waren nicht weniger als 2 872 145 anhängig. Es
bedeutet das eine Vermehrung von 1,18 Proz. im
Vorsatz. Die Zunahme ist nicht erheblich, aber
immerhin ist doch trotz der schon vorliegenden to-
tallen Ziffern ein Anwachsen festzustellen. Die
Landgerichtsprozesse sind im Jahre 1911 allerdings
um 10,7 Proz. zurückgegangen. Oberlandesgerichts-
präsident Rindenberg, welcher die deutsche Zivil-
prozessstatistik in der letzten Nummer der deutschen
Juristenzeitung behandelt, ist allerdings der An-
nahme, daß diese Abnahme nicht anhalten wird.
Aber wäre es selbst der Fall, so würde das nicht
bedeuten, denn es haben auf der andern Seite
die Amtsgerichtsprozesse zugenommen und zwar
im Jahre 1911 um 54 445 oder 2,2 Proz. Die
Gesamtziffer der Amtsgerichtsprozesse betrug
2 477 810. Hieraus ist ersichtlich, daß die Haupt-
menge der Prozesse vor den Amtsgerichten aus-
gesprochen wird. Stellt man die Summen der Pro-
zesse zu der Bevölkerungszahl in ein Verhältnis,
so ergibt sich, daß auf

ungefähr 25 Deutsche ein Prozeß fällt. Aber diese Zahl ist noch zu niedrig gegriffen, denn viele der Prozesse sind zweifeltig. Sie werden daher von zwei verschiedenen Leuten geführt. Das kommt aber in diesem Teil der Statistik nicht zum Ausdruck. Also auf 25 ein Prozeß. In dieser Zahl sind noch Frauen und Kinder mitgerechnet.

Dass sich die Landgerichtsprozesse auf Kosten der Amtsgerichtsprozesse verringert haben, liegt an der Prozenznotelle vom Jahre 1910. Nach dieser ist die Zuständigkeit der Amtsgerichte auf 600 Mark erhöht worden. Auch die Mahnverfahren, die belamisch ebenfalls vom Amtsgericht erledigt werden, haben infolge der Verbesserung des Mahnverfahrens sehr zugenommen, und zwar um 14,8 Proz. Im ganzen wurden im Jahre 1911 bei den Amtsgerichten 2 059 962 Mahnverfahren anhängig.

Auffallend ist die Abnahme der Landgerichtlichen Wechselprozesse. Im Jahre 1910 sanken sie um 42,5 Proz., im Jahre 1911 um 15,9 Proz. Nur im Oberlandesgerichtsbezirk München sind sie ge-

stiegen. Die Wechselprozesse des Amtsgerichts sind ebenfalls gestiegen. Eine geringe Zunahme zeigten die Arreste und einförmigen Verurteilungen. Mehr sind die Prozesse in Ehe- und Entmündigungssachen gestiegen. Die Zunahme beträgt im Jahre 1911 ungefähr 1000. Die Statistik ergibt nicht, in welchem Verhältnis Ehe- und Entmündigungssachen an der Zunahme teil haben. Man wird jedoch nicht fehl gehen, wenn man den Zuwachs hauptsächlich den Eheprozessen zurechnet. Die streitigen Eנדurteile, welche den Prozeßrichtern am meisten belasten, haben sich bei den Landgerichten im Jahre 1911 erheblich verringert. Es erfolgte ein Rückgang um 17,8 Proz. Bei den Amtsgerichten fand dagegen eine Steigerung der streitigen Eנדurteile statt, nämlich um 7,3 Proz. Da aber, wie erwähnt, die Amtsgerichtsprozesse den überwiegenden Teil aller Saden bilden, ist die Zunahme auch der Urteile nicht verwunderlich. Nach alledem ist es ausgeschlossen, daß eine Abnahme der Prozesse in absehbarer Zeit stattfinden wird. Die Prozeßfeude greift deshalb unentwegt weiter.

— Unter dem Titel *Nachentliches* und *Grundlegendes* schreibt Pfarrer Traub in der „Christlichen Welt“: Die „übernatürliche Offenbarung“, wie sie von christlichen Dogmatikern als liberalisierender Richtig (Richtiges) festgesetzt zu werden pflegt, lehnen wir ab. Denn die geistliche Erfahrung hat gezeigt, daß ihre Voraussetzung notwendig zur Erhaltung einer Herrschaft von Priester und Christgelehrten geführt hat, welche die Frömmigkeit des Volks regiert. Ganz folgerichtig muß ja um der Würde und des Wertes der „übernatürlichen“ Offenbarung willen, diese Zeit, Inhalt und Umfang derselben, der höchsten Sorgfalt und gewissenhaftester Treue festgelegt werden. Eine gewisse „übernatürliche“ Offenbarung ist eine so seltsame Kleinod, daß sie in der reinen, geistlichen Form des Theologates erhalten werden mußte. Aus religiöser Gewissenhaftigkeit lehnen wir diese ganz Grundvorstellung eines „übernatürlichen“ Eingriffs bei der Offenbarung ab. Es zwingen nämlich naturwissenschaftliche Bedenken, daß man nicht denken, daß solche rein wissenschaftlichen Erwägungen für den Glauben nicht maßgebend sind, und er immer noch eine Stütze finden würde durch die sie hindurchtreitet, um sich selbst mit gutem Gewissen zu leben. Sehr stark dagegen wirkt die Einsicht in den Gang der Religionsgeschichte selbst. Wir sehen, daß der Anspruch

auf göttliche übernatürliche Offenbarung garnicht
 vom Geiztiumt allein erhoben wird. Also
 entspricht es offenbar einem Bedürfnis jeder Re-
 ligionsgesellschaft, die sich auf geistliche Tradi-
 tionen und heilige Bücher stützt, die Bürgschaft
 für die Nichtigkeit ihrer Anschauungen in dem
 Glauben an eine übernatürliche Offenbarung
 voranzutreiben. Sie wird anschaulich, gemissemassen
 dem Vorfrümmigkeit in der Abhängigkeit der
 der Wissenden und Gelehrten. Die Auffassung be-
 steht so lange gültig, als das religiöse Leben sich
 nicht auf sich selbst bezieht. Sobald es das tut,
 empfindet es die innere Unmöglichkeit, sich dem
 eigenen Lebensweg von menschlicher Autorität, von
 Witzern und Mittelspersonen oder Witzbüchern
 bestimmen zu lassen. Der religiöse Mensch
 treibt und Schmeichelt nach Gott; der Ich nicht
 er sich gern beugen. Wer es schließt, ist ein
 öfer seine Kraft ist, die sich nicht auf alle
 menschlichen fremden Abhängigkeiten bezieht.
 Ich genug mit dem eigenen Denken zu kämp-
 fen und hätte sich doppelt vor dem Verdunkeln
 gen, wie die sich notwendig durch dritte und diente
 ihre Vermittlung und Ueberlieferung ein-
 stellen müssen. Er tut das weder aus Eigenheit
 noch aus Hochmut. Die Sicherheit der Religion
 selbst zwingt ihn dazu. Wenn irgendetwas, dann
 muß im religiösen Leben die Abhängigkeit eine
 unmittelbare sein. Heute ist sie eine ganz reflek-
 tierte. Eine unmittelbare, also auch äußerlich
 unkontrollierbare Empfindung von Gott und sei-
 ner Kraft, seinem Willen und seinem Sinnen fin-
 det hier nie statt. Das aber widerspricht dem
 Wesen der Religion selbst.

Aus Hamburg, 7. Febr., wird der „Voss.
Sta.“ geschrieben:

In der heutigen Bürgergesellschaftung wurde gelegentlich der Budgetberatung von dem vereinigten Oberen das Duell des Senators v. Bernsdorff gegen die Sprache gebracht, das befeindlich durch einen Konflikt auf der Membran veranlaßt worden ist. Dr. Weg hob hervor, daß es vom Gehor der öffentlichen Ordnung erscheinen müsse, daß jemand, der Mitträger der Staatsverantwortung sei und die staatliche Ordnung und Organisation mitbestimme, unter allen Umständen sich keinen Anstand und seiner Stellung dazu verschaffen könne, sich den Bedingungen zu unterwerfen, die irgendwem mit ihm zu befehlen in Widerspruch ständen. Der Senat sei nach der Verfassung berufen, dafür zu sorgen, daß die Gesetze befolgt würden. Wie sollte er, wenn einzelne seiner Mitglieder gegen die Strafgesetze verließen. Der Senat müsse Mitleid und Wege finden, daß verurteilte Vorgänge sich nicht wiederholten.

Der als Senatskommissar anwesende Senator Dr. Dietzel spielte die Sache aus das persönliche

Alletz hinüber, indem er hervorrief, daß es weder
 Sache des Senats noch der Bürgerchaft sei, darüber
 zu urtheilen, wie ein Senator durch Duelle jehe;
 das müsse der Senat überlassen bleiben.
 Der Herr von Berenberg-Gölpfer habe sich in die-
 sem Angelegenheit völlig todtlos benommen, und der
 Senat habe keinen Anlaß gehabt, gegen ihn einzu-
 schreiten. Von liberaler und sozialdemokratischer
 Seite wurde mit Recht sehr darauf hingewiesen,
 daß der Senator auf den staatsrechtlichen Kern der
 Sache gar nicht eingegangen sei, es müsse unter
 allen Umständen dafür georgt werden, daß ein
 Senator nicht durch irgendwelche Umstände ge-
 zwungen sei, die Straftatgehe zu übergehen.
 Die allen Fraktionen wichtigsten sich stützenden
 das Verhalten des Senators v. Berenberg-Gölpfer
 als korrekt zu bezeichnen. Der Ag. Baum meinte
 sogar, die Hamburger Bürgerchaft müsse die größte
 Genugthuung empfinden, daß ein Senator
 die Freiheit befehlen habe, einer revolutionä-
 ren Forderung zu entsprehen. Jedoch herrschte
 in der Bevölkerung der Eindruck vor, daß trotz der
 Entrüstung, die der Fall in den weitesten Kreisen
 hervorgerufen hat, der Senat nichts getan hat,
 einer Wiederkehr solcher Fälle vorzubeugen. Dem-
 nächst soll die Sache auch im Reichstage zur
 Sprache gebracht werden.

[illegible]

heiligen Antonius in Beziehung kam. Ich wußte klar, denn dieser lebte schon im dritten Jahrhundert, und seine Gebeine wurden im ersten Jahrhundert von Konstantinopel nach Syrakus gebracht. Möglicherweise ist der Zusammenhang dadurch gegeben, daß ein Mann, dessen Sohn von der Krankheit geheilt worden war, ein Hospital zu Ehren dieses Heiligen erbaute.

Die sorgsame Hausfrau hält es stets neben Pfeffer, Salz und Zucker im Hou e, da sie Mondamin immer beim Kochen der Speisen benutzt. Zum Beispiel ist Mondamin die Grundlage für Saucen, zu Fisch und Gemüse, um den Wohlgeschmack zu erhöhen. Es ist ausgezeichnet zum Herstellen von Matfaroni-Käse, Blumenkohl au gratin, Käse Souffle u. w. als Ersatz für schwere Fleischspeisen. Die Reinheit des Mondamin garantiert für die besten Süßspeisen.

Herr C. Herrn. Seann, der berühmte Küchenchef, hat ein Büchlein über Fisch- und Gemüsesaucen-Rezepte geschrieben. Es ist gratis erhältlich vom **M o n d a m i n - R o u t e r**, L. Clin C. 2.

Hauptdepot für Rheinland und Westfalen:
L. H. Stenger jr., Köln.

Eine denkwürdige Reichstags-sitzung.

Zu unsern beiden Artikeln wird uns folgende Denkschrift beigegeben:

„Ich habe mit lebhaftem Interesse „Eine dankwürdige Weisungschrift“ gelesen. Es war damals eine sehr bewegte Zeit, die ich nie vergeffen werde. So wie Sie schreiben, stimmt alles genau überein. Es ist Ihnen aber dabei ein Irrthum unterlaufen. Nämlich, die bedeutungsvolle Rede, welche unser verstorbenen unermüdete und größte Staatsmann, Fürst Bismarck, damals hielt, war nicht im Jahre 1888, sondern 1887, also vor 20 Jahren.“

Die Septentrionalvorlage kam im Dezember 1886 zum erstenmal zur öffentlichen Kenntnis. Sie war eine ganz Antiqua, zur Vereinfachung der Sache, wenn das nicht irre, am 10. oder 15. Dezember zur Abstimmung in der Reichstagsversammlung eingebracht worden. Das deutsche Volk mußte damals das Resultat davon herbei, es mußte aber auch, doch daraufhin, daß die Reichstagsabstimmung folgen mußte, was auch am 10. November nach der Abstimmung geschah.

General Boulanger mit seinem brillanteren Stimmzugang, der schon die französische Reichstagszone aus seinem Haupte, La, mußte aber durch die Reichstagswahl anfangs 1887 eine große Enttäuschung erleben, denn das deutsche Volk war spärlicher, als der französische Kaiser in sp.

Garl R r.

sendet die Verlagsbuchhandlung Philipp Reclam jun. in Leipzig das vollständige Verzeichnis der eleganten Lederbände mit Goldschnitt aus der Universal-Bibliothek. Die reizend ausgestatteten, zu Geschenken bei jeder Gelegenheit sehr beliebten Bände sind durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Auch verleihe auch ein Erbkate Medalsammler auf
Doppelhöf Meter 10 Bgr. für Weinleider u. Nachkinder
Meter 15 u. 20 Bgr. Nachkinder, Meter 30 und 40 Bgr.
Dunste Ständer, reiche Mutter, Meter 16 und 20 Bgr.
Gembendassen, edel Medalsammler, Meter 16 und 20 Bgr.
Rörber- und Nachkinder, mit 60 Bgr. Mutter, Meter 1.10,
Nachkinder, mit 60 Bgr. Mutter, Meter 1.10,
reichte Mutter, Meter 20 Bgr., Maßgebenden, große
Ausmaß, 10 Met. 20 Bgr., Silberneile, Ernade froh
Käume fäh 20 Pennie. Viele Anerkennungen. So
kreist Rat Medalsammler Dr. A. Ich kann nicht anders
zu bemerken, daß ich mich sehr freuen würde, wenn
Eure Gnade sich zuwenden möchte, die ich Ihnen besagen
möchte, welche Sie meinem Bekanntenfreunde seitens
empfehlen. Mutter verbindet umgehend und franco das
Stückerei-Vorstandhaus A. Seider, Danzig 302.

Karasin unterstützt den Darm- und Darmtrakt selbst. 120 kleine Härdchen vorhanden sind entwickelt, die außer dem allgemeinen Zustande des Körpers auch die Verdauung nützlich begünstigte Wirkung.

Premiert: Goldene Medaille Brüssel 1889, Goldmedaille Genéve 1894.

Preis. Gläser 12 Mfr., Gl. 113 Mfr., Gl. 114 Mfr.

Karasin ist einzig und allein aus
aprop. Salzwasser, Karasin und
getrockn. Karasin deshalb vorzuziehen
mitunter billigen Methoden, die mit
grobem Gelsetz angefertigt werden.

Th. Strick, Dortmund, Westenhellweg 5
 Meine Niederlage:
 Vere Th. in G. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Darfeln
 in drei Wochen einen flotten Schnurbart bekommen hat, so erlauch-
 ich um Zulassung einer Dose Stärke II zu 3 Mk. per Nachnahme.

Gesucht sofort
an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer
Trikotagen-u. Strumpftrickerei. Hoh, dauernder
Verdienst, angenehme leichte Beschäftigung, Kostenloser
Unterricht. Ohne jede Vorkenntnisse leicht zu lernen.
Arbeit wird von uns an alle Orte Deutschlands franko
geliefert. Prosp. mit glänzenden Zeugn. gratis u. franko.
Trikotagen- u. Strumpfwarenfabrik Neher & Fohlen
Saarbrücken A. 49.

Trotz der enormen Verbreitung von Persil gibt es noch manche Hausfrauen, die noch immer nicht die hervorragenden Eigenschaften dieses modernen selbsttätigen Waschmittels voll auszunutzen verstehen. Halten Sie sich an nachstehende bewährte Gebrauchs-Anweisung und Sie werden solort sehen, wie **müheelos, einfach, schnell und billig** bei absoluter Unschädlichkeit für das Gewebe mit Persil zu waschen ist.

A. Für Weisswäsche.

Man löst Persil in kaltem oder lauwarmem Wasser durch Umrühren im Kessel auf; dann die Wäsche sofort hinein tun, zum Kochen bringen und nur einmal eine Stunde unter zeitweiligem Umrühren am Kochen halten. Nach dem Kochen lässt man die Wäsche einige Zeit in der Lauge stehen und spült sie dann in klarem, möglichst in warmem Wasser sorgfältig aus. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder anderen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die selbsttätige Wirkung von Persil beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern. (Nur bei sehr schmutzigen und dicken Flecken empfiehlt sich ein Vorwaschen mit Soda.)

B. Für Wollwäsche.

krankenwässer wird gleichzeitig völlig desinfizierend wirkt, Bakterien tötet und Krankheitskeime ertötet und zwar schon bei einer Temperatur von 30-40° C.

Also die glänzendsten Erfolge bei einfacher Anwendung! Zögern Sie deshalb nicht länger und machen auch Sie einen Versuch, denn so waschen Millionen Hausfrauen seit Jahren mit bestem Erfolg und schonen dabei ihre Wäsche Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Bürfel, Ia. Ware. Äußerst schmackh., 100 Stk. 100 Stk. 2,50 ab hier (bei 200 Stk. 100 Stk. 5,00, 1000 Stk. 100 Stk. 20,00 franco geg. Nachn.) in Del. A

DOUGHERTY 25, 50 od. 100 Stk. Nahrungsmittelab.
„Goliath“, Berlin 222, Saarbrückerstr. 30

Beamte und Private

**Garderobe nach Mass
auf Kredit unter günstigen
Zahlungs-Bedingungen.**
Erbitte Postkarte, wenn Fotobildung oder Vorlage der Muster
erwünscht unt. **A. B. 239** an den Gener. Anz. Dortmund

deren Ursachen und Verhütung in gemeinverständlichester Darstellung
 verständlich gemacht, in Hinsicht verbessert, nach modernsten Ge-
 sundheits- und Erziehungssätzen neu umgearbeiteter Auflage.
 Preis 1 Mark 20 Pf. Außer Lehrern der Natur- und Heil-
 kunde, auch für die Bildung des Geistes- und Kältesinnvermögens,
 der Sinne, der Organe konzentrierter Sehenvermittlung.
 Folgen nervenärztlicher Leiden, des Geistes u. w. M. W. 1880
 den Mann ist das Leben dieses Buches nach jedem
 Urteilen von geradezu unerschöpflichem Nutzen. Für 20 u. 30
 Pfennigen zu beziehen von Dr. med. Kämmer's Nachf.

Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.
R. Korpjón, Dortmund, Weberstrasse 18

beste Fabrikate,
kaufen Sie bei uns sehr billig.

Dortmund
Balkenstr. 36—38

A. Eick & Comp.

Es gibt keine grösseren Skeptiker, wie die Asthmaleidenden. Kaum gelang es den Freunden die Ungläublichen zu bewegen, ein neues Heilmittel zu versuchen. Sie zucken die Schultern und entgegnen: „Welchen Nutzen könnte es bringen, noch andere Mittel zu versuchen?“

Asthmatiker! Lasst Euch noch einmal überreden! Wir wissen, dass Sie viele Heilmittel angewandt haben und dass Ihnen sie jetzt keine Besserung geschafft hat, aber versuchen Sie nur **Akker's Abtei-Sirup**. Sie sind nicht anders geartet wie die anderen auch, die durch den Gebrauch von **Akker's Abtei-Sirup** geheilt sind.

Wenn Sie uns nicht glauben, so fragen Sie bei den Personen an, deren Namen und Adressen wir allenthalben veröffentlichten.

Fran Steiner, Duisburg, Oststrasse 12, schreibt uns:

wirkt **anregend** und **lungenstärkend** und ist sehr wirksam bei allen Affektionen der Brust- und Atmungsorgane bei **Asthma, Heiserkeit, Schnupfen, Bronchitis, Keuchhusten, Husten** und **Wunden** etc. **Unschädlich** selbst für die **kleinsten Kinder**.

Preis pro Flasche von 230 g Mk. 2.—, 550 g Mk. 4.—, 1 Liter Mk. 6.—. Also je größer die Flasche, um so vorteilhafter ist der Einkauf. Man fordere den roten Streifen mit Unterschrift des General-Vertriebs-Comptoirs, Berlin, 100, unter der Handelt.-Gesellschaft „Noris“ Zahn & Co. Köln Zubeh. d. **Einhorn-Apotheke**. Markt und in den übrigen Apotheken.

Harnröhrenaussüßung, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, Syphilis, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber. **Männer** schwache, gelbe, rheumatische u. Gallensteine, **Nervenleiden**, Flechte aller Art u. **Seinleiden**, Krätze entl. in 2 Tagen, **Haar**- und **Frauen**krankheiten (operationel. Methodo). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Hell-Institut, Dortmund

nur Hohenauburgstrasse 60. — Bochum, Kaiserstrasse 50.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8-1 Uhr vormittags.

1997 99gndl, über dreissigtausend Patienten behandelt

Sie zuckte hochmütig die schönen Schultern, und ein bitterer Zug grub sich um ihren Mund.

